

Isenburg er

Bitte beachten Sie das Journal der

 **Stadtwerke
NEU-ISENBURG**
wo wir leben
und die Beilage von Allgrund

Illustrierte für Neu-Isenburger Bürger · Ausgabe 106 · Juni 2023

IHR FACHBETRIEB FÜR KÄLTE- & KLIMATECHNIK



klima-rosch.de



  @klimarosch

RoSch Kälte- und Klimatechnik
Schillerstraße 96 | 63263 Neu-Isenburg | 06102 8654717 | info@klima-rosch.de

 **RoSch**
Kälte- und Klimatechnik

Pergamon Panorama · Iseborjer Gebabbel · Jubiläen · Jugendfeuerwehr
Neu-Isenburger Facebook-Gruppen · Sizilien · Vortex-Garten in Darmstadt
Umwelt- und Klimaschutz · Bürgerhaus Dreieich und die Burgfestspiele

INHALT

Impressum	2
Isenburg	4
Der Vortex-Garten auf der Darmstädter Mathildenhöhe	6
Pessimisten oder Realisten?	8
Unser Kampf gegen die Natur	10
Warum Gedanken krank machen ...	12
Die Jugendfeuerwehr Neu-Isenburg	14
DLB	16
Gerd Hofmann – ein Mann für alle Fälle!	18
Abschied von Karl-Heinz Groh	19
»Man muss den Menschen die Schönheit der Welt zeigen, damit sie sie bewahren!«	20
50 Jahre Club Voltaire	22
Projekt Hochbeet	24
75 Jahre Sozialverband VdK	26
Historisch gewachsen und schon fast vergessen: »Iseborjer Gebabbel«	28
Einladung zum »Ketzerabend«	30
Traumberuf: Pflege	30
Stadtwerke Journal	31
100 Jahre Mandolinenverein Spessartfreunde	37
Frauen in Führungspositionen: Nadine Müller	38
Der Isenburger »schlägt Wellen«	40
»Tag der Energiewende«	41
30 Jahre CDU Senioren-Union	42
Cartoon Bürgi	42
Das kümmert keinen? Missstände und Müll in Neu-Isenburg	44
Sprendlinger Bürgerhaus: Seit 50 Jahren »Kultur für alle«	46
Sommernächte an einem »magischen Ort« Burgfestspiele Dreieichenhain	48
2 Neu-Isenburger Facebook-Gruppen. Interview mit den Gründern Kati Conrad und Alexander Jungmann	50
Meinungsfreiheit und Umgangston in den sozialen Medien	52
Reisebericht: Sizilien – Asche auf unser Haupt und Besuch der Löwengrube	54
Ausländerbeirat	56
Melodia Boys & Girls	56
Unternehmen in und um Neu-Isenburg	57
Klimaanpassungskonzept - Grün-konzept für die Stadt Neu-Isenburg	58
Veranstaltungskalender	59

Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

Der Sommer kommt, Reisepläne werden gemacht und der Veranstaltungskalender füllt sich wieder – erstmals nach 3 Jahren können wir ohne Coronabeschränkungen alles tun, worauf wir Lust haben. Dr. Heidi Fogel, Petra Bremser und Leo F. Postl geben Anregungen für Touren in die nähere und weitere Umgebung – zur Darmstädter Mathildenhöhe, nach Pforzheim zum Pergamon-Panorama des Künstlers Yadegar Asisi und nach Sizilien.

Cartoonist Bastian Gierth macht sich derweil Gedanken über die Ferienspiele im Schwimmbad.

Viele Jubiläen und Feiern stehen an: Die Ortsgruppe des Sozialverbands VdK wird 75 alt. Der Club Voltaire feiert sein 50-jähriges, der Mandolinenverein Spessartfreunde sein 100-jähriges Bestehen. Die Senioren Union der CDU gibt es seit 30 Jahren und die Melodia Boys & Girls geben ein Galakonzert zum 28-jährigen Bestehen – und feiern damit das 25-jährige Jubiläum nach, welches in der Corona-Zeit untergegangen ist.

Eine Nachlese zum 50-jährigen Bestehen des Bürgerhauses Dreieich, welches letztes Jahr groß gefeiert wurde, schreibt Peter Holle und gibt danach noch einen Einblick in die Geschichte der Burgfestspiele, die 2025 ihr 100-Jähriges feiern können.

Petra Bremser zeichnet ein Porträt der Jugendfeuerwehr und setzt mit Nadine Müller ihre Serie über Frauen in Führungspositionen fort. Sie berichtet zudem über einen Führungswechsel bei der Mission Leben im Haus »Am Erlenbach«, porträtiert den »Mann für alle Fälle«, Gerd Hofmann und schreibt einen Nachruf auf Karl-Heinz Groh.

Den brennenden Themen Energiewende, Umwelt- und Naturschutz und Missstände widmen sich die Stadt mit ihrer Umwelt- und Klimaseite, der WATT-Club, Heinz Kapp für den NABU und die SPD. Claudia Severin gibt Tipps für die Errichtung eines Hochbeets, Paula Dick erklärt, warum so mancher junge Mensch eher pessimistisch in die Zukunft blickt und Kirsten Katzenmayer gibt Anregungen, was Sie gegen ein negatives Selbstbild tun können.



Ich stelle das kleine Heftchen »Neu-Isenburger Mundart« von Gerhard H. Gräber und Claudia Lack mit einem Auszug aus dem Inhalt des darin enthaltenen »Wörterbuchs« vor.

Und ich frage Alexander Jungmann und Kati Conrad nach ihren Erfahrungen als Admins ihrer beiden Neu-Isenburger Facebook-Gruppen. Im Anschluss mache ich mir einige Gedanken zur Meinungsfreiheit und zum Umgangston in sozialen Medien.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen

Kerstin Diacont

Impressum »Isenburger«

Stadtillustrierte für die Einwohner Neu-Isenburgs

Verleger:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.
Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 22.000 Exemplaren.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Die Autoren dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas · Petra Bremser · Kati Conrad · Kerstin Diacont · Paula Marie Dick · Dr. Heidi Fogel · Bastian Gierth · Inge Göbl · Peter Holle · Alexander Jungmann · Heinz Kapp · Kirsten Katzenmayer · Gisela Mauer · Leo F. Postl · Claudia Severin · Josef Weidner · SPD · Matthias Wooge

Bildnachweis:

Yadegar Asisi · Petra Bremser · Bürgerhaus Dreieich · Kati Conrad · Club Voltaire · Kerstin Diacont · Ulrich Fogel · Bastian Gierth · Inge Göbl · Gerhard H. Gräber · Michael Häfner · Alexander Jungmann · Heinz Kapp · Mandolinenverein Spessartfreunde · Melodia Boys & Girls · Koni Merz · Leo F. Postl · privat · pixabay · Claudia Severin · SPD · VdK

Satz und Gestaltung:

Kerstin Diacont · info@diacontdesign.de

Herausgeber und Schlussredaktion:

Kerstin Diacont

Die mit einem Autorennamen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages wieder.

Gesamtherstellung:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG

Verlag:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Waldstr. 75, 63263 Neu-Isenburg
Kontakt: info@wort-kunst-werk.de
Telefon 06102 23380
www.der-isenburger.de

Anzeigen:

Kerstin Diacont – Wort.Kunst.Werk UG
Verlagsanschrift

Anzeigenverkauf und Anzeigenverwaltung:

Sabine Valcarcelli,
sabine.valcarcelli@wort-kunst-werk.de
Anzeigenverkauf: Petra Bremser, Verlagsanschrift

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger
Vereine, Kontakt: isenburger@ig-vereine.org



~~1.199 €~~ **990 €**



Gasgrill „AROSA 570G Bamboo“

Gasgrill mit 9,5 kW Leistung - Maße: B x H x T 113 x 111 x 82cm, Deckelscharnier aus massivem Aluminium-Druckguss für mehr Stabilität, optimierter Brenner (Gourmet Burner Technology (GBT), Gas Safety System (GSS), Seitentisch: klappbar; mit Arretier-Funktion für einfachen Transport und Besteckhalterung, Stabile Tür mit Magnetverschluss; Vorrichtung für Grillrost Pizzastein und Propangasflasche

~~5.499 €~~ **5.060 €**



Outdoorküche „OASIS COMPACT 105“
inkl. Drehspeiß-Set

Outdoorküche mit einem BIG32RBPSS-3-DE Gas-Grill: 4 Edelstahl Hauptbrenner (16kW), 9,2mm WAVE™ Edelstahlgrillroste, kugelgestrahlt, SAFETY GLOW™ Bedienelemente, JETFIRE™ Zündsystem, Infrarot Heckbrenner aus Edelstahl (5,5kW) und Drehspeiß-Set, SIZZLE ZONE™ Infrarot-Brenner (3kW); 75mm WAVE™ Edelstahlgrillroste, kugelgestrahlt, SAFETY GLOW™ Bedienelemente, JETFIRE™ Zündsystem, inkl. Abdeckhauben für Grill und SIZZLE ZONE™

~~679 €~~ **590 €**



Gasgrill „Freestyle 365 SIB“
mit SIZZLE ZONE™

3 Edelstahl-Hauptbrenner, SIZZLE ZONE™ Infrarot-Seitenbrenner, WAVE™ Guss Grillroste, Porzellan emailierte Haube, Porzellan emailierte Flammenschutzsätze, Sofortzündung JETFIRE™, Thermometer in carbonfarbenen Design, Soft-Touch-Griff, robuste Brennkammer aus Aluminiumguss

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 - 18 Uhr, Samstag 10 - 16 Uhr • Weitere Infos finden Sie unter grate-n-plate.de
Frankfurter Str. 42 - 44 • 63263 Neu-Isenburg • T. 06102 719 84 27 • info@grate-n-plate.de

ISENBÜRGER

Von Petra Bremser



Das finden wir lustig...

Im letzten Isenburger haben wir an dieser Stelle über die putzige »Ortstafel für Radfahrer« berichtet und gleichzeitig ein bisschen über das direkt darüber angebrachte, heftig verdreckte 30er-Schild gelästert. Und was ist passiert? Kaum war der Isenburger erschienen, haben fleißige Hände das dreckige Schild abmontiert und durch ein neues, strahlend weißes ersetzt. Vielen Dank an die fleißigen Heinzelmänner und Heinzelfrauen für diese schnelle Reaktion! Aber wir führen noch

etwas im Schilde: In der Offenbacher Straße war vor kurzem ein besonders penibler Straßenbau-Experte am Werk. Den Hinweis über das Ende des Fußgängerwegs hat er um eine eigens angebrachte Längen-Angabe erweitert. In circa (!) 112 Metern war dort zu lesen. Genauer geht's nicht, höchstens noch in Zentimetern ...



Haus der Vereine: Grüne Oase statt grauem Asphalt. Große Abbruchhämmer haben den grauen Asphalt aufgebrochen – die Entsiegelung des Vorplatzes am Haus der Vereine ist im Gange. Im Herbst 2023 werden in eingefassten Beeten Stauden wie mehrjährige Glockenblumen, Sträucher

wie Bauernjasmin, Gräser und ein

trockenresistenter Amberbaum an der westlichen Grünfläche gepflanzt. Die verwendeten Pflanzenarten sind nicht nur schön anzusehen, sondern nähren auch Insekten und Vögel.

Die nötigen Aufstellflächen für die Rettungsfahrzeuge sind mit Drainpflaster ausgebildet, um auch für diese Fläche eine Versickerung des Niederschlagswassers zu erzielen. »Hier wird eine kleine, grüne Oase geschaffen. Die entsiegelten Flächen bieten Pflanzen und Tieren wieder einen natürlichen Lebensraum. Das Wasser versickert in den Boden, die Luft kühlt sich ab. So verbessern wir das Stadtklima«, sagt Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein. Um das Grün zu genießen gibt es Sitzbänke mit Rücken- und Armlehne, die barrierefrei zu erreichen sind. Statt der überirdischen Altglas-Container findet man zum ersten Mal im öffentlichen Raum Neu-Isenburgs »Unterflur-Container«.



Auch, wenn man überall liest und hört, dass der deutsche Astronaut Thomas Reiter aus Frankfurt kommt, möchten wir hier eines klarstellen: **Er ist ein echter »Iseborjer Bub«! Vor vier Wochen feierte er seinen 65. Geburtstag – und wir gratulieren herzlichst!**

Insgesamt fast ein ganzes Jahr verbrachte der Astronaut Thomas Reiter auf der russischen Mir und auf der Internationalen Raumstation ISS.

Reiters Laufbahn liest sich wie die eines Apollo-

Astronauten: Erst Kampfpilot, dann Testpilot und schließlich Astronaut. Als die ersten Menschen auf dem Mond landeten, war Reiter erst elf Jahre alt. Er ging in unserer Stadt in die Schule, hatte immer schon einen großen Traum: »Mein Zimmer war gepflastert mit Zeitungsausschnitten über den Kosmos«, sagt er. Da die Chance klein ist, in Europa Astronaut zu werden, wählt er nach der Schule zunächst die Luftfahrt. Besuch der Offiziersschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck; schließt 1982 sein Studium für Luft- und Raumfahrttechnik in München ab. In den USA wird er zum Jetpiloten ausgebildet. 1989 sucht die Europäische Weltraumorganisation Esa Astronauten. Reiter bewirbt sich –, wird genommen und fliegt 1995 ins All. Auf dieser Mission wurde er auch zum ers-

ten Deutschen, der an einem Außeneinsatz teilnahm. Im Juli 2006 flog er zur Internationalen Raumstation ISS – kein deutscher Astronaut vor oder nach ihm besuchte zwei Raumstationen. Reiter ist seit 2021 im Ruhestand. Auch, wenn er heute nicht mehr durchs All fliegt – der nach ihm benannte Asteroid (10973) Thomasreiter wird ihn dort noch lange Zeit vertreten. Thomas Reiter ist auf dem Boden geblieben, macht sich aber Gedanken: »Ich laufe nicht ständig mit diesen Bildern vor dem geistigen Auge umher. Aber wenn ich Nachrichten sehe und dann an den Kontrast zwischen der unglaublichen Schönheit unseres Planeten und der Wirklichkeit denke, ist das manchmal schmerzhaft.« Seine Missionen haben ihm Zuversicht gegeben, dass die Menschheit ihre Probleme gemeinsam lösen könne. Er ist nachdenklich: **»Ich weiß, dass die Realität anders aussieht. Manchem mag meine Sicht naiv erscheinen. Aber ich möchte von dieser Hoffnung nicht lassen.«**



Ina Lackert-Irion ist Nachfolgerin von

Claudia Lack. Seit Februar hat das Stadtteilzentrum West eine neue Leiterin. Die 56-jährige Sozialarbeiterin arbeitete zuletzt in der städtischen Koordinationsstelle Miteinander in Langen. Die gebürtige Braunschweigerin koordinierte in Jerusalem 12 Jahre ein fünf Kontinente umspannendes Ehrenamtsprogramm für eine internationale Organisation,

zuletzt als Personalmanagerin. 2013 zog es sie nach Leipzig. Dort arbeitete sie als Sozialbetreuerin für Geflüchtete, koordinierte Integrationsangebote und weiteres. Seit 2020 lebt sie in Neu-Isenburg. Sie hat zahlreiche Fortbildungen in den Bereichen Gemeinwesenarbeit, Stärkung der Bildungs- und Teilhabechancen, gelingende Integration und vieles mehr, absolviert.

»Wir freuen uns, dass wir eine so breit aufgestellte und qualifizierte Netzwerkerin für die Arbeit im Stadtteilzentrum gewinnen konnten. Sie wird die hervorragende Arbeit von Claudia Lack fortführen und sicherlich mit ihrem beruflichen Hintergrund auch neue Schwerpunkte setzen«, sagt Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein. Neben ihrer Arbeit im Stadtteilzentrum West ist sie Freiwilligenkoordinatorin. Hier wird sie eng mit Patrick Föhl als zuständigem Dezernenten für das Ehrenamt zusammenarbeiten.

Ina Lackert-Irion: »Ich habe großen Spaß am Netzwerken, bin fest davon überzeugt, dass jeder Mensch viele Talente und Fähigkeiten in sich trägt. Manche müssen ein wenig herausgekitzelt werden. Ich denke gern außerhalb jedweder Schublade, bringe gerne Gegensätzliches zusammen. Ich bin ein Fan lebenslangen Lernens und nicht nachlassender Neugierde. Ich möchte dazu beitragen, dass das Stadtteilzentrum West ein lebendiger, vielfältiger und offener Ort der Begegnung bleibt und so das gesellschaftliche Leben der Stadt bereichert. Das gilt für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, unabhängig von Nationalität, Religion, Lebensanschauung, Alter oder sozialem Status.«



Zum Schluss ein leidiges, jedes Jahr neu auftretendes Thema: Nur auf ganz wenigen unserer tollen Kinderspielplätze gibt es die Möglichkeit, sich im Schatten aufzuhalten. Schon im vorigen Jahr hatten wir dieses Thema im Isenburger, es wurde auch Abhilfe versprochen, aber ohne Erfolg. So nehmen wir es auch in diesem Heft wieder auf, zumal der Klimawandel heißere und sonnigere

Jahre bringen wird. **Bitte, liebe Verantwortliche, sorgt schnellstens für etwas Schatten auf den Spielplätzen. Nur so kann man sie benutzen und Klein und Groß schützen!**

„Meine KÄRCHER-Geräte hole ich da wo ich gut beraten werde und einen super Service bekomme.“

50 Jahre Erfahrung
sprechen einfach für sich

Viehmann

Ihr Kärcherpartner in Neu-Isenburg

Verkauf - Service - Vermietung - Zubehör - Ersatzteile



Jubiläums-Sonderangebote

- kompetente Beratung
- Riesenauswahl
- Zubehör und Ersatzteile
- Top - Reparaturservice



seit
1973 in
Neu-Isenburg

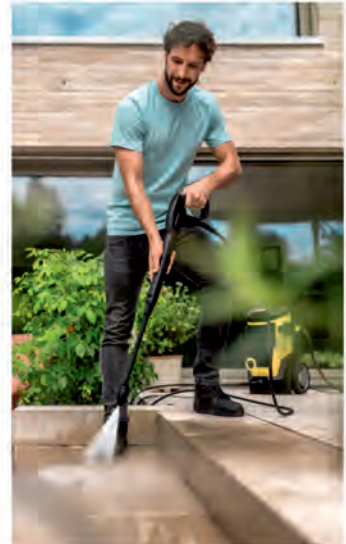
KÄRCHER

KÄRCHER CENTER VIEHMANN

Werner-Heisenberg-Str. 12
63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102-77605 • Fax 06102-31024

info@kaerchercenter-viehmann.de
www.kaercher-center-viehmann.de



24. JUNI
2023

11.00 –
16.00 Uhr

EINLADUNG

Tag der offenen Tür

mit vielen tollen Aktionen:

- Besichtigung von Rettungswagen und Löschfahrzeugen
- Kostenlose Untersuchungen: Lungenfunktions-tests, Blutzucker-/Blutdruckmessung, Herzultraschall...
- Chirurgie zum Anfassen: OP-Techniken an Trainingsgeräten selber ausprobieren
- Führungen durch Herzkatheterlabor, Kreiß- und OP-Säle
- Infos und Vorträge zu Medizin & Pflege
- Terminal for Kids stellt sich vor: Führungen durch den Kita-Rohbau an der Klinik
- Kinderprogramm: Teddyklinik, Spielmobil, Hüpfburg, Wickeldiplom u.v.m.



Schauen
Sie einfach vor-
bei! Wir freuen
uns auf Ihren
Besuch

 **ASKLEPIOS**
KLINIK LANGEN

Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen
www.asklepios.com/langen

Wer kennt sie nicht, die Mathildenhöhe in Darmstadt! Die UNESCO-Welterbestätte beeindruckt mit ihrem Ensemble aus imposanten Jugendstilgebäuden und der Russischen Kapelle. An ihrem südlichen Rand liegt versteckt im Prinz-Christians-Weg 13 der kleine, aber sehenswerte Vortex Garten. Die mit zahlreichen Kunstwerken von renommierten internationalen Bildhauern ausgestattete Anlage ist Darmstadts einziger öffentlicher Park in Privatbesitz (täglich geöffnet von 8 bis 20 Uhr).

Der Vortex Garten ist ein Gesamtkunstwerk, das harmonisch Natur und Kunst verbindet. Der für den Garten namensgebende Begriff Vortex bezeichnet eine Wirbelbewegung oder eine Spirale. Entsprechend finden sich in dem Park als Leitidee zahlreiche Vortexspiralen. Sie kehren wieder in Brunnen, in denen das Wasser spiralförmig fließt, in Skulpturen, Mosaiken und den Ornamenten von Lichtstelen. Doppelspiralen symbolisieren die geometrische Form der DNA (Doppelschleife), den Baustein des Lebens.

Verwunschene, teils schmale und naturbelassene Wege führen durch wildes Grün, vorbei an fantasievollen Kunstwerken, an stehenden und liegenden Amphoren, einem Seerosen-Teich, Brunnen und Wasser-Klangspielen. Viele der Kunstwerke haben organische Formen, die Leichtigkeit ausstrahlen. Beschauliche Plätze mit Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein.

Der Vortex Garten ist nach den Prinzipien der Permakultur angelegt, einem Konzept für Landwirtschaft und Gartenbau. Ihr Ziel ist es, über die Beobachtung und Nachahmung von Naturkreisläufen einen naturnahen, sich selbst regenerierenden und somit nachhaltigen Lebensraum zu schaffen – für Pflanzen, Mensch und Tier gleichermaßen. Im Garten sind Bienenstöcke für Honigbienen aufgestellt. Reisighaufen sowie mit Schlupflöchern versehene Baumscheiben, Holzstelen und ein fast zwei Meter hohes Ei aus Lehm bieten Wildbienen und anderen Insekten Nistmöglichkeiten. Die Tiere sorgen für die Bestäubung der Gartenpflanzen. Für den Menschen bietet der Park Erholung und Entspannung. Und nicht nur Kinder erfreuen sich an einem Trampolin, das zwischen den lauschigen Plätzen und den Skulpturen auf den ersten Blick eher als ein Fremdkörper wirkt, aber als Objekt der Bewegung hier durchaus seinen Sinn hat.

In der Gartengestaltung bezieht sich der Eigentümer des Anwesens, der in Darmstadt geborene Künstler Henry Nold, auf die Tradition der europäischen Lebensreformbewegung aus dem späten

Der Vortex Garten ...

... ein Kleinod auf der Darmstädter Mathildenhöhe

Von Dr. Heidi Fogel / Fotos: Ulrich Fogel



Eingang zum Vortex Garten

19. und frühen 20. Jahrhundert. Diese hatte viele und sehr unterschiedliche Ausprägungen. Gemeinsam ist den Strömungen, zu denen auch der Jugendstil zählt, die Sehnsucht nach mehr Natur in der Kultur, nach einem gesünderen Leben und mehr Freude an Körper und Bewegung. Während die Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe in diesem Kontext eher für eine rationale Moderne steht, die dort wirkenden Künstler Gebäude, Möbel und Gebrauchsgegenstände geschaffen haben, folgt der Vortex Garten einer mystisch orientierten Strömung der Lebensreformbewegung. Dafür stehen u.a. die Kornkreismotive auf Lichtstelen und Mosaiken und die Gestaltung von Trittplatten nach den Prinzipien der »Heiligen Geometrie«. Diese misst besonderen geometrischen Formen und ihren Proportionen eine symbolische Bedeutung zu. Die wiederkehrenden Wasserwirbel sind eine Reminiszenz an den 1885 geborenen Förster und Naturforscher Viktor Schauberg, auf den die Lehre von der »Energetisierung« des Wassers durch seine Verwirbelung zurückgeht. Seine Anhänger gehen davon aus, dass der Konsum solchen Wassers zu mehr Lebenskraft ver helfe. Das 1921 als »Haus Hubertus« erbaute, denkmalgeschützte Haus in der Anlage hat Nold im Andenken an den dänischen Mystiker Martinus Thomsen in »Haus Martinus« umbenannt. Verschiedene Skulpturen und Sitzgelegenheiten weisen die Form eines Eis auf. Das Ei gilt als Symbol des Lebens,



*Strassbesetzter Engel
von Alexander Salivonchik*

der Fruchtbarkeit und der Neugeburt. Die Zahl der um das Haus verlegten, ebenfalls eiförmigen Trittsteine beträgt nicht von ungefähr 108. Nold spielt damit u.a. auf den Radius des Mondes an, der 1.080 Meilen beträgt. Der Erdtrabant, das Werden und Vergehen der Mondphasen und das Mondlicht spielen in der esoterischen Weltsicht eine wichtige Rolle. Im Hinduismus und der Philosophie des Yoga ist die



TÜREN	Haustüren Ganzglastüren
FENSTER	Holz – Kunststoff Aluminium
SICHERHEITS- TECHNIK	für Haus und Wohnung
ROLLLÄDEN	elektrisch manuell
FALTSTORES	Die Alternative zur Gardine
INSEKTENSCHUTZ/GLASDESIGN GLASREPARATUREN SPIEGEL UND INDIV. GLASZUSCHNITTE	

DIETZ
Glasbau GmbH
Luisenstr. 56 · Neu-Isenburg
Telefon: 06102 / 80 02 84
info@dietz-glasbau.de
www.dietz-glasbau.de

weru
Fenster und Türen fürs Leben

Zahl 108 das Symbol dafür, dass jeder Einzelne Teil eines großen Ganzen ist.

Die Weltanschauung hinter der Gartengestaltung mag man nachvollziehen oder distanziert betrachten, so oder so kann man diesen lebendig gestalteten, naturnahen Kunstgarten zur Inspiration

und zur Erholung genießen. Wer es ruhig liebt und die Möglichkeit dazu hat, sollte den Vortex Garten an einem Wochentag durchstreifen, denn gerade in den Sommermonaten gibt es an den Wochenenden regen Zulauf auf dem mit 1200 qm recht kleinen Grundstück.

Nach dem Besuch des Vortex Gartens bietet es sich an, auf der Mathildenhöhe zu verweilen. Ein Spaziergang durch die ehemalige Künstlerkolonie oder ein Besuch des Museums lohnen sich immer, auch wenn das Ausstellungsgebäude und der Platanenhain derzeit noch hinter Bauzäunen verschwinden. Wer danach noch weiter in Natur und Kunst schwelgen möchte, kann in etwa einer Viertelstunde einen Spaziergang zum Park Rosenhöhe mit seinen Skulpturen, alten Bäumen und dem Rosen-Dom unternehmen. Am östlichen Ausgang des Parks wird im Skulpturengarten ›Spanischer Turm‹ bis zum 16. Juli die Fotoausstellung PAINTED BY LIGHT des Darmstädter Künstlers Carsten Costard gezeigt. Die Fotografien, 20 an der Zahl, bilden mit innovativer Blitztechnik Skulpturen und Plastiken aus dem Darmstädter Stadtraum wie ›mit Licht gemalt‹ ab. Der Skulpturengarten ist allerdings nur samstags und sonntags jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Näheres zum Weg von der Mathildenhöhe zur Rosenhöhe ist in der Ausgabe des Isenburger vom September 2016 im Artikel ›Grüner Kulturweg durch Neu-Isenburgs alte Hauptstadt Darmstadt‹ nachzulesen (<https://wort-kunst-werk.de/aktuell/09-16/pdfs/32u33.pdf>).



Brunnen mit Vortex-Spiralen

WESTENDORP FINE JEWELLERY


Tutima
GLASHÜTTE/SA



Tauchen Sie ein in
die Uhrenmanufaktur
Tutima aus Glashütte.



Feiner Schmuck und schöne Uhren
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Anfertigung individueller und nachhaltiger Verlobungs- und Trauringe
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Dienstag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 16.00 Uhr
Montag haben wir geschlossen.

Im Kempinski Hotel Gravenbruch
Graf-zu-Ysenburg-u.-Büdingen-Pl. |
Tel. 06102 835337 info@w-fj.de
www.westendorp-finejewellery.com



Wenn ich mit Menschen meines Alters über die Zukunft spreche, macht sich zuweilen ein gewisser Fatalismus breit. »Naja, Kinder-Kriegen kann man eigentlich nicht mehr verantworten«, »Haus und Auto werden wir uns eh nicht mehr leisten können« oder »Mal sehen, was von unserem Planeten in den nächsten 20/30 Jahren noch übrig ist«, sind Antworten, die man beim Thema Zukunft von jungen Leuten häufig zu hören bekommt – und die auch mir nicht fremd sind.

Sicherlich ist nicht zu leugnen, dass solche düstere Äußerungen nicht immer komplett ernst gemeint sind und sich ein gewisser »Galgenhumor« breit macht. Verwunderlich finde ich das eher weniger: Die Schlagzeilen der Nachrichten bewegen sich zwischen, Krieg, Klima-Krise und Inflation.

Doch wie steht es wirklich um den Pessimismus der Generation Z?

In einer Studie wurden im Oktober 2022 Jugendliche von 14 bis 17 Jahren befragt. Dabei wurde festgestellt, dass die Zufriedenheit im Vergleich zum Vorjahr abnahm. Zwar wird die eigene aktuelle Situation nach wie vor als überwiegend positiv eingeschätzt; die Zahl derer, die optimistisch auf die eigene Zukunft schauen, sank jedoch um sechs Prozentpunkte auf 75 Prozent. Bei der Frage nach dem Schicksal der Welt beziehungsweise dem Schicksal des eigenen Landes sank die Zahl der optimistisch Eingestellten allerdings von 62 auf 43 Prozent. **Klimawandel, Umweltverschmutzung**

Pessimisten oder Realisten?

Von Paula Marie Dick

und Energiekrisen machten bei der Mehrheit der Befragten den Hauptgrund für den pessimistischen Blick auf die Zukunft aus.

Die Uni Leipzig widmet dem Thema »Zukunftsangst« in Kooperation mit dem WDR sogar einen eigenen Podcast mit dem Titel »Generation Zukunftsangst«. Für die Angst vor den **fünf Kategorien Klima, Krieg, Armut, Krankheit und Rechtsruck** sollen konkrete Ratschläge und Tipps gegeben werden, um mit den jeweiligen Ängsten besser umgehen zu können. Laut Jugendforscher Simon Schnetzer und Sozialwissenschaftler Klaus Hurrelmann ist dabei klar, dass junge Menschen angstvoller als früher in die Zukunft blicken. In ihrer Befragung von 14- bis 29-Jährigen machten sie als Hauptquelle der empfundenen Zukunftsangst Krieg und Klimawandel aus.

Dabei ist unser Ideal-Bild ganz anders! Junge Menschen sollten, so die gesellschaftliche Erwartung, eigentlich von Grund auf hoffnungsvoll, idealistisch und motiviert, die Zukunft zu gestalten, sein. Es scheint aber so, als habe sich ein Schatten auf dieses vermeintlich positive Gemüt gelegt.

»Du bist jung, du musst doch optimistisch sein!«

Mir persönlich ist dabei eine Ausgabe der Talkshow von Markus Lanz im Gedächtnis geblieben, in der sich die junge Klima-Aktivistin und Vertreterin der »Letzten Generation«, Carla Rochel, ausdrücklich für den akuten politischen und gesellschaftlichen Handlungsbedarf im Hinblick auf die Klima-Krise stark machte und explizite Bedrohungsszenarien verbalisierte.

Lanz konnte und wollte ihre Äußerungen offenbar nicht so hinnehmen und kritisierte sie massiv für ihren, so meinte er, fehlenden Optimismus, der doch ihrem jungen Alter widerspreche. Seiner Meinung nach sollten junge Menschen nicht so negativ in die Zukunft blicken und stattdessen eine Art Urvertrauen an den Tag legen, dass alles schon gut werde.

Die Frustration, die ich – so wie viele andere meines Alters – oftmals empfinde, kommt allerdings nicht von ungefähr. Ich frage mich, wie man optimistisch sein soll, in einer Welt, in der der UN-Generalsekretär Guterres vom »**Highway in die Klima-Hölle**« spricht, ein »Massensterben biblischen Ausmaßes« skizziert und der Ausstoß von Treibhausgasen nichtsdestotrotz auf einem Rekordhoch ist und voraussichtlich weiter steigen wird.

Krisen gab es sicher schon immer. In der Jugend meiner Eltern dominierte die Angst vorm Dritten Weltkrieg, dem Drücken des berühmten »Roten Knopfes«. Doch diese Krisen beruhten auf singulären menschlichen Entscheidungen und Ereignissen, die Sache lag mehr oder weniger »in unserer Hand«. Dies ist ein Faktor, den ich in der aktuellen Situation nicht mehr so unterschreiben würde. Sicher, theoretisch haben wir es nach wie vor »in der eigenen Hand: Wir müssten einfach konsequent handeln. Doch »einfach« ist hier wohl das Stichwort. **Fragt man, wo der Optimismus junger Menschen geblieben ist, so muss ich ehrlicherweise die Gegenfrage stellen: »Ernsthaft?«**

Paula Marie Dick studiert Geschichte und Politik in Frankfurt.



24-Stunden-Service:

Telefon 06102 79802-0 · gebührenfrei: 0800 3274120
Rathenaustraße 23 · 63263 Neu-Isenburg
www.weecks-kanaltechnik.de · info@weecks-kanaltechnik.de

AUSBILDUNGS-INITIATIVE

**Chancen nutzen · qualifizierte Ausbildung erhalten
Zukunft gestalten · jetzt bewerben!**

WEECKS KANALTECHNIK GMBH
Rohrreinigung · Kanal-TV-Untersuchung · Ortung · Kanalsanierung
Wurzelfräsen · Dichtheitsprüfung · Hebeanlagen

Können Sie das?



EIN JOB MIT SINN.
DER DEN GANZEN MENSCHEN BRAUCHT.
DER ANDEREN HALT GIBT.
DER TÄGLICH ETWAS BEWEGT.

Wir freuen uns auf neue Auszubildende, Kolleginnen und Kollegen!

Ob Fach- oder Hilfskräfte in der Pflege, Betreuungskräfte und Menschen, die noch auf der Suche sind. Azubis bieten wir eine umfassende Ausbildung mit attraktivem Entgelt (1.236 Euro/mtl. im ersten Lehrjahr für generalistische Pflegeazubis) + Übernahme-garantie an. Wir fördern Weiterbildung und Mitmacher*innen – zum Beispiel mit unserem Innovationsprojekt INTRA Lab.

Unsere Mitarbeitenden kümmern sich um die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen, die krank oder pflegebedürftig sind. Sie sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft.

Wir danken ihnen von Herzen für ihren Einsatz. An jedem Tag aufs Neue.

Wer ist Mission Leben?

Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die aufgrund von Alter, Behinderung oder sozialen Notlagen Hilfe benötigen. Außerdem sind wir in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Hospizarbeit aktiv. Im Großraum Rhein-Main betreiben wir rund 50 soziale Einrichtungen und eine Akademie.

Mission Leben ist Nachfolgerin der Inneren Mission Darmstadt von 1849 und Mitglied im Verbund der Diakonie. Sie ist der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zugeordnet.

Haus An der Königsheide Wohngruppen für Menschen mit Demenz

Ludwigstraße 55
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 0 61 02 – 81 59 77-100

Altenpflegeheim An den Platanen

Lessingstraße 4
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 0 61 02 – 71 88-100

Altenpflegeheim Am Erlenbach

An den Schulwiesen 4
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 0 61 02 – 3 65 78-30

www.mission-leben.de

Unser Kampf gegen die Natur

Meist unwissend schaden wir uns selbst und den Zielen, die wir zu erreichen versuchen

Von Heinz Kapp, NABU Neu-Isenburg

Jahrzehntelang wurde – auch in unserer Stadt – dem ordentlichen Aussehen der privaten Gärten und der öffentlichen Grünflächen gefrönt. Andererseits fuhren wir in den Urlaub und bewunderten die vielgestaltige Tier- und Pflanzenwelt. Wir genossen Vogelstimmen, Zikadengezirpe, Holzbienen, Hummeln und bestaunten Gottesanbeterinnen. Wir liebten das viele Grün, die lauschigen Gässchen sowie Plätze, auf denen Zusammentreffen und Kommunikation möglich sind.

Aber bei uns müssen selbst Gassen Platz bieten für Autos. Und die Inanspruchnahme von winzigen Flächen an einer privaten Hauswand würden wohl als Verkehrshindernis betrachtet. Ein zu hoher Busch im Kreuzungsbereich auf öffentlichem Grün muss, der freien Sicht des Autofahrers wegen, weichen oder unkenntlich heruntergestutzt werden – eine undurchsichtige massive Gartenmauer im Kreuzungsbereich nicht. In beiden Fällen muss sich der PKW-Fahrer vorsichtig an die Kreuzung herantasten, sprich, er wird ausgebremst. Wäre das nicht – ganz nebenbei – eher ein Vorteil für die Sicherheit von Kindern und Alten?

Wir spritzen Gift gegen den Buchsbaumzünsler und vergiften damit die Vogelbrut im Umkreis – genau die Generation Vögel, die uns fortan die Schadinsekten in Schach halten soll.

Manche wissen noch aus Geschichtserzählungen von König Friedrich dem II und später Mao Tse-tung, die massenweise Geld auslobten, um Milliarden von Spatzen töten zu lassen. Ersterer liebte Kirschen und gönnte den Sperlingen keine einzige, der andere machte die Spatzen, die auch Getreide wegfraßen, für seine fehlgeschlagene Landreform verantwortlich. In beiden Fällen bewiesen Abermilli-

arden von Schadinsekten, die dann nicht in den Mägen der Vögel landeten, die Fehleinschätzung. Hier die katastrophalen Kirschernten in Folge, dort die in China ausgelöste Hungersnot aufgrund einer Insektenexplosion. Noch 1950 wurden in Hessen mit ausgestreutem Gift-weizen 2,5 Millionen Sperlinge getötet, von anderen Tieren gar nicht zu reden. Nun, unsere Stadt ist der Aktion ›**Stadt-Grün naturnah**‹ vom Bundesumweltministerium beigetreten. Städtische Kiesflächen wurden mit Stauden bepflanzt. Ebenso wurden Blumenwiesenflächen festgelegt, Hecken sollen nicht mehr so tief heruntergeschnitten werden. In der



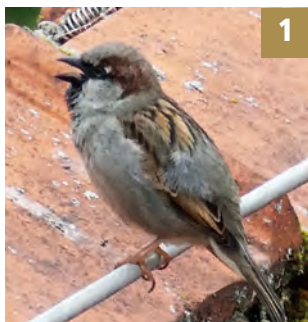
von links nach rechts: Hummel, Holzbiene, Gottesanbeterin

Frankfurter Straße werden private Begrünungsmaßnahmen finanziell unterstützt. Die Richtung stimmt, und es wird weitergehen, auch dank ständigen Drängens. Auch die GEWOBAU hat mehrere Blumenwiesen angelegt und will nicht mehr so oft mähen, damit Gänseblümchen und Löwenzahn mal eine Zeit lang für die Bienen stehen bleiben können. Fremdarartige Hecken sollen in entstandenen Lücken durch einheimische Gehölze ersetzt werden.

Jetzt sind die Privatsleute an der Reihe.

Wir brauchen Pflanzen, die auswachsen dürfen, brauchen für Bienen und Schmetterlinge nutzbare Gehölze in den Gärten. Nicht Fichten, Tannen, Lorbeer, Essigbaum, nicht Chilenische Schmucktanne, sondern Linden und Ahorn, wo Platz ist, Obstbäume, Kornelkirsche, Vogelbeere, Holunder, Hasel, Efeu. Ungefüllte Rosen, die für Insekten zugänglich sind, Beerensträucher, Liguster, Verbenen, Lavendel, Rosmarin, Thymian, Katzenminze, Eisenkraut, Cosmea, bis hin zu halbwilden Krokussen sowie Scilla (Blausternchen). Als Weg zum Beispiel einen blumigen »Rasen« aus kriechendem Thymian. Und wenn die Ecke mit dem Spielrasen für Kinder mal durch 3 Monate ohne Regen zerstört wurde wie letzten Sommer, arbeitet die Natur an der Erneuerung: Regenwürmer wandeln tote Halme in fruchtbaren Humus. Beim ersten Regen sahen die Flächen aus wie frisch eingesäht.

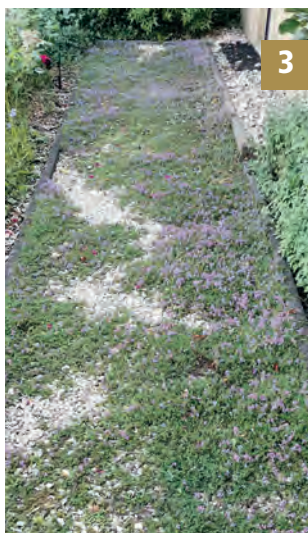
Wenn Insekten zunehmen, einheimische Hecken höher wachsen dürfen, Wildkräuter zugelassen werden, kommen auch wieder mehr Vögel zu uns – z.B. der Hausrotschwanz oder der bunte Stieglitz.



1



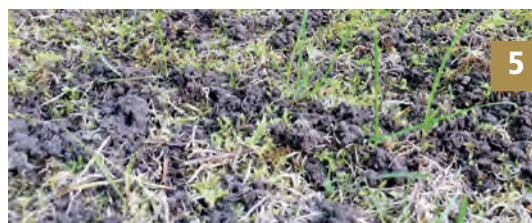
2



3



4



5



6



7

1. Der Haussperling (Spatz) – 2. Eine Wiese voller Gänseblümchen – 3. Kriechender Thymian statt Schotter auf dem Weg – 4. Löwenzahn mit Schwalbenschwanz – 5. Der Hausrotschwanz (Foto: Kral) – 7. Der Stieglitz



Liebe Angehörige und Betreuer*innen,
der Sommer steht vor der Tür und dies
möchten wir mit Ihnen feiern.

Am 18. August 2023 laden wir Sie herzlichst
zu unserem Sommerfest ein.

Liebe Angehörige, bitte melden Sie sich bis zum
09. August an der Rezeption oder telefonisch
bei uns an.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Domicil-Team

Warum Gedanken krank machen ...

... und wie Sie negative Gedanken stoppen

Wie sprechen Sie eigentlich mit sich selbst?

Verwenden Sie Worte, die Sie auch von anderen hören möchten? Schimpfen Sie manchmal, oder sind Sie eher tolerant und nachsichtig mit sich selbst? Wie sprechen Sie gedanklich über andere? Wie höflich sind Sie im gedachten Wort? Möchten Sie, dass andere auf diese Art mit Ihnen sprechen? Wer hat sich noch nie in Rage geredet bei dem Gedanken an eine Ungerechtigkeit? Auch ›gedachte Wut‹ löst Körperreaktionen aus.

Was passiert in Ihrem Körper, wenn Sie zornig werden?

Hinter Wut und Zorn verbirgt sich immer Angst. Bei Angst reagieren wir mit Flucht oder Erstarrung. Das Gehirn schickt ein Signal an die Nebenniere, die dann die Stresshormone Adrenalin und Cortisol ausschüttet. Die Atmung wird flacher, Adrenalin beschleunigt den Herzschlag und flutet die Muskeln mit Blut.

In früheren Zeiten sind wir dann gespurter und der ganze Hormoncocktail wurde abgebaut. Heute rennen wir bei Angst eher selten und der Körper muss sich anders helfen.

Schlechter Schlaf, Magenprobleme, Bluthochdruck sind nur einige der Folgen.

Fakt ist: Worte und Gedanken lösen Körperreaktionen aus.

Sie können noch so höflich mit und zu anderen sprechen – wenn Sie es nicht auf die gleiche Art im Kopf tun, wird Ihr Körper negativ darauf reagieren und das schadet Ihnen.

Das heißt: Ihre Außenwirkung können Sie selbst bestimmen – nicht bestimmen können Sie, wie sich Wortwahl und Emotionen auf Ihren eigenen Körper auswirken. Das passiert unbewusst.

Wenn Sie sich aus Gründen der Höflichkeit entschließen, unfreundliche Worte nicht zu äußern, sie aber trotzdem denken, haben Sie zwar verhindert, dass sich negative Körperreaktionen in Ihrem Gegenüber zeigen, aber Ihre eigenen finden trotzdem statt.

Das Gleiche passiert, wenn Sie unfreundlich mit sich selbst sprechen (bzw. über sich denken).

Wie ändere ich die Umgangsform mit mir selbst und gestalte meinen inneren Dialog positiv?

Die Art, mit mir selbst zu sprechen, kann eine Gewohnheit sein und sie kann ausdrücken, was ich von mir selbst halte. Es geht also darum, Gewohnheiten zu ändern, und ein positives Selbstbild zu schaffen.

Gewohnheiten ändern

Änderungen sind Prozesse, das heißt: Geduld und Wille sind gefragt. In einer Studie fanden Wissenschaftler heraus, dass es im Durchschnitt 66 Tage dauert bis eine neue Gewohnheit entsteht. Früher wurden 21 Tage angegeben. Meiner Ansicht nach sind die Zeiten individuell sehr verschieden und Sie merken, wann es soweit ist, wenn Sie auf sich hören.

Pragmatische Analyse Ihrer Gedanken

Hier gilt ein einfaches Prinzip: Hilft Ihnen Ihr Gedanke, dann behalten Sie ihn. Lähmt er Sie, dann muss er weg. Beispiel: *Ich bin ja selbst schuld, immer mach' ich alles falsch.* Dieser Gedanken-gang lähmt und muss weg.

Möglicherweise ist es nicht mal Ihr eigener Gedanke, sondern eine übernommene Aussage von jemandem, dem Sie geglaubt haben. Dann geben Sie diese Aussage in Gedanken an den Ursprungsender zurück, denn sie gehört nicht zu Ihnen. Es braucht ein bisschen Übung, um sich die Rücksendung vorzustellen. Funktioniert aber gut.

Und wie werden Sie den Gedanken los, wenn es Ihr eigener ist?

Zuerst lösen Sie die globale Aussage auf: *Immer = wirklich immer?* Was habe ich heute alles richtig gemacht, was die letzte Woche, den letzten Monat? Was habe ich schon erreicht? Übrigens, wenn Sie zur Selbstkritik neigen, lohnt sich ein Erfolgstagebuch, in dem Sie Ihre Erfolge

aufschreiben – nicht nur große Erfolge, sondern alles, was für Sie ein Erfolg ist. Für einen Menschen mit Höhenangst ist die dritte Stufe einer Leiter schon etwas, das ins Erfolgstagebuch gehört.

Lösen Sie das Thema ›Schuld‹ aus dem Beispiel in Richtung Konsequenz auf. Ein Baum, der bei einem Brand verbrennt, ist nicht schuld, trägt aber trotzdem die Konsequenz. Wenn Sie vergessen zu tanken und mit dem Auto liegen bleiben sind Sie nicht ›schuld‹, sondern es ist eine Konsequenz. In Konsequenzen zu denken, macht es Ihnen leicht, die Handlungsalternative ›tanken‹ zu wählen. Während der Gedanke ›Schuld‹ Sie mit hängenden Schultern zur Tankstelle kriechen lässt.

Bitte glauben Sie nicht, dass kritische Gedanken motivieren! Das funktioniert nur bei einer positiven Grundhaltung. Wenn ich mich sehr schätze, dann wird mich der Gedanke ›das kann ich aber besser‹, zu Hochleistungen anspornen. Wenn ich mich sowieso für einen Versager halte, dann habe ich eben einmal mehr versagt.

Gedanken-Stopp

Wenn Sie sich bei einem ungünstigen Gedanken ›erwischen‹, können Sie ein Stopp – oder auch mehrere – hinterher-senden. Sie können den Gedanken in einen erdachten Gedankenschredder schicken oder in den Papierkorb. Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Der Trick ist, den Gedanken aktiv zu steuern. Lassen Sie nicht zu, dass sich Gedanken verselbstständigen!

Was halte ich von mir selbst?

Mögen Sie sich? Vielleicht nicht immer, aber tendenziell? Wenn Sie zufrieden mit sich sind, können Sie diesen Absatz überlesen.



Für die mit sich selbst Unzufriedenen gibt es ein paar Tricks, die Abhilfe schaffen: Schreiben Sie auf, was Sie an sich mögen. Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit und geben Sie nicht auf, wenn Sie die erste halbe Stunde vor einem leeren Blatt sitzen. Das liegt nicht daran, dass Sie keine tollen Eigenschaften haben, nur daran, dass Ihnen diese nicht sofort einfallen. Könnten Sie es besser, wenn Sie nicht sich, sondern einen Freund beschreiben müssten? Ich zum Beispiel würde dann einfach »meine Freundin Kirsten« beschreiben ...

Danach schreiben Sie Ihre Talente und Kompetenzen auf – und zwar alles, was Sie können. Oftmals lassen wir »aus Versehen« die Dinge weg, die uns in die Wiege gelegt wurden, weil wir das, was wir schon immer gut können als selbstverständlich erachten. Nach dem Motto: Kann doch jeder. Nein, eben nicht! Im Zweifel befragen Sie einen Freund oder eine Freundin. In meinem Coaching bitte ich die Kunden, sich von fünf Menschen mindestens fünf Eigenschaften aufzählen zu lassen, die diese besonders an ihnen schätzen.

Freundlich sein, um gesund zu bleiben
Bitte beziehen Sie die Auswirkungen Ihres inneren Dialogs in Ihre Gedanken ein. Es geht um Ihre Gesundheit! Sprechen Sie so mit sich, als sprächen Sie mit einer guten Freundin oder einem geschätzten Freund. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele gute (Selbst)Gespräche.

Von Kirsten Katzenmayer
info@katzenmayer-coaching.com



Sanitär & Wärmetechnik
Lück

Energiewender gesucht!

Wir machen die Energiewende möglich – z. B. mit Wärmepumpen!

Du bist technikbegeistert und möchtest Teil der Energiewende sein?

Bewirb dich jetzt und steige ein in unser Team, das mit nachhaltigen Heiztechniken wie z.B. Wärmepumpen die Zukunft gestaltet! Du hast noch keine Erfahrung mit Wärmepumpen – kein Problem, bei uns lernst du alles, was du wissen musst.

Dich erwartet eine überdurchschnittliche Vergütung plus Sonderzahlungen, ein Dienstfahrzeug, Geschäftstelefon und hochwertige Arbeitskleidung. Deine Arbeitszeit ist flexibel gestaltbar und bei Bedarf hast du die Möglichkeit, eine Monteurs-Wohnung zu beziehen.

Überzeugt? Dann melde dich bei uns über den untenstehenden QR Code, schreib uns eine E-Mail **info@firma-luck.de** oder rufe uns unter der **06103-699657** an.

Veitdtenstraße 3
63303 Dreieich
Telefon
0 61 03 – 69 96 57
Telefax
0 61 03 – 60 28 67
E-Mail
info@firma-luck.de
Internet
www.firma-luck.de

Energiewender gesucht

Bücher aus dem Verlag edition momos | wort-kunst-werk

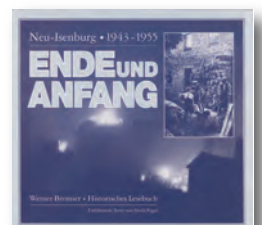
Das Isenburger
Geschichtsbuch
für Kinder
Text: Stefan Sochatzy
Abb.: Jörg Mühle
2. erweiterte Auflage
12,00 €



Dr. Heidi Fogel
Neu-Isenburger
Geschichtsbuch
Herausgeber: GHK
2. ergänzte Auflage
34,50 €



Werner Bremser
Neu-Isenburg
1943-1955
ENDE und ANFANG
Das bittere Ende –
die letzten
Kriegsmonate
20,20 €



»Unsere Gesellschaft sollte es irgendwann wieder schaffen,
Menschen zu schätzen – egal, was sie tun oder was sie sind.«

Die Jugendfeuerwehr Neu-Isenburg

Von Petra Bremser

Anfang der 70er Jahre machte man in Neu-Isenburg aus dem Mangel an Einsatzkräften eine Tugend und rief 1972 die Jugendfeuerwehr ins Leben. Bis heute – über 50 Jahre danach – sichert sie den Nachwuchs der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr. Zum Programm der Jugendfeuerwehr gehört neben der allgemeinen Jugendarbeit wesentlich auch die Ausbildung in feuerwehrtechnischen Bereichen. Erfahrene Mitglieder der Einsatzabteilung gestalten den Unterricht und die praktischen Übungen. Der Isenburger hat hinter die Kulissen geschaut. Dem Jugendfeuerwehrwart **Robin Pientka** und dessen Stellvertreter **Lukas Milkau** (beide 25 Jahre alt) Fragen gestellt, die auch unsere Leser »brennend« interessieren könnten. Lukas ist mit 10 Jahren, Robin mit 15 Jahren zur Jugendfeuerwehr gekommen. Beide wurden von Klassenkamerad*innen »geworben«, die damals Mitglieder der JFNI waren. Inzwischen haben beide ihr Hobby zum Beruf gemacht. Lukas ist bei der Hauptamtlichen Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Isenburg als Oberbrandmeister tätig; Robin als Brandmeister bei der Flughafenfeuerwehr Frankfurt am Main. Für beide kein Grund, die Jugendarbeit an den Nagel zu hängen.

Sie erzählen auf unsere Fragen:

Aktuell sind zehn Ausbilder*innen für insgesamt 25 junge Mädchen und Jungen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren verantwortlich. Es waren schon mehr, leider mussten einige »abspringen«, da der Schulstoff stark angezogen hat und auch bei uns der Grundsatz gilt: Schulbildung und damit auch Lebensvorbereitung vor dem Hobby! Feuerwehr-Ausbildung ist für Kopf und Körper schon anstrengend, wir vermitteln in kurzer Zeit viel Wissen in einem Themengebiet, das zuvor kein Thema war. Ziel unserer Ausbildung sind neue, top ausgebildete Mitglieder für die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Neu-Isenburg. Deswegen üben wir mit der Ausrüstung und den Werkzeugen der Einsatzabteilung. Das bedeutet in manchen Übungsszenarien eine hohe körperliche Belastung – auch, wenn wir eine Überbelastung zu verhindern wissen! Das ist der Grund, warum wir ab und an den Tipp geben, mit der Mitgliedschaft zu warten, bis das Kind etwas älter ist. Eine Mitgliedschaft ist ab 10 Jahren möglich.



Neben der Feuerwehrausbildung liegt uns viel daran, den Kindern und Jugendlichen einen respektvollen, neutralen und pflichtbewussten Umgang untereinander sowie für ihr privates Leben beizubringen.

Die Übungsabende finden jeden Montag von 18 bis 20 Uhr in der Feuerwache Neu-Isenburg statt.

Mit 16 Jahren beginnt die Grundausbildung, angegliedert an die Ausbildung der Einsatzabteilung, ab 17 Jahren dann – mit Verlassen der Jugendfeuerwehr – der allseits ersehnte Übertritt in die Einsatzabteilung und die dortige »Erwachsenen-Ausbildung.«



Es ist für uns Ausbilder immer wieder ein super Gefühl, wenn bei einem Einsatz ein ehemaliges Jugendfeuerwehr-Mitglied, von dem man weiß, welche Ausbildung hinter ihm liegt, neben einem sitzt. So können wir voller Vertrauen und Kompetenz miteinander retten ...

Was ist die Voraussetzung zur Mitgliedschaft?

Die Feuerwehr an sich ist und bleibt immer neutral in Bezug auf Geschlecht, Nationalität etc. Jeder kann Mitglied werden. Wir arbeiten Hand in Hand; eine Hand hilft der anderen – in jeder Hinsicht. Lediglich in Alter und Ausbildungsstand unterscheidet sich die Jugendfeuerwehr von der Einsatzabteilung. Mit den »Neuen« gehen wir mehr auf die Grundlagen ein, z.B. welchen Schlauch verlegen wir wann und wo, welcher Trupp verlegt ihn und an was muss man noch denken? Je nach Übungsszenario gibt es viele wichtige Entscheidungen, die innerhalb weniger Minuten getroffen werden müssen, um erfolgreich das Übungsfeld zu löschen und die Übungsdummys zu retten.

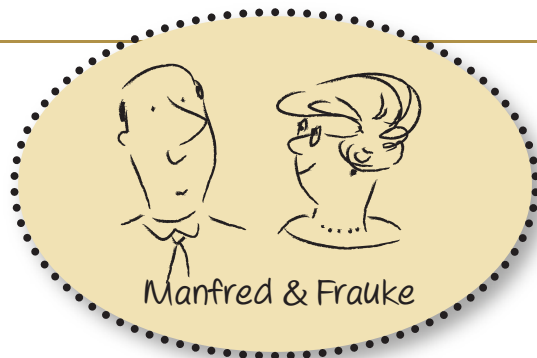
Für die »Alten Hasen« stehen Modulausbildungen, beispielsweise der Atemschutz-Lehrgang, auf dem Programm. Sie steigen schon mehr in die einsatznahen Bereiche ein, müssen z.B. in mit Diskonebel verbrauchten Räumen Übungen abhalten, sollen Grundlagen in der technischen Hilfeleistung erlernen und kennen sich schon gut mit der Erstversorgung von Verletzten aus.

Regelmäßig konnten so schon Jugendfeuerwehrmitglieder*innen Erste Hilfe im Privatleben anwenden oder der Leitstelle genaue und gute Notrufe absetzen.

Die Verantwortung?

Ja, sie ist riesig. In unserem sehr guten Ausbilderteam kommt es unter anderem auf gute Kommunikation an. Wir sitzen regelmäßig zusammen und besprechen kommende Dienste und Ausbildungsblöcke. Verantwortung hat jeder Ausbilder nicht nur für die Jugendfeuerwehr, die meisten sind nebenher aktiv in der Ausbildung der Einsatzabteilung. Alles das stemmen die Ausbilder parallel zu ihrem normalen Leben, sei es die Pilotenausbildung, das Studium, die Ausbildung zum Elektrotechniker oder die Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann, hierfür möchten wir ein Riesenlob und Dankeschön loswerden!

Eine ›gerechte Behandlung‹ der Kinder ...



Manfred und Frauke sind unterschiedlicher Meinung zur Frage der ›gerechten‹ Behandlung der Kinder. Hintergrund: Ihre verheiratete Tochter Theresa hat zwei Kinder, der ebenfalls verheiratete Sohn Sebastian hat keine Kinder. Frauke meint, dieser Umstand verdiene besondere Beachtung bei der Nachlassplanung, insbesondere im Hinblick auf den Grundbesitz im Nachlass (dieser Grundbesitz soll nach Auffassung von Frauke in direkter Linie der Familie verbleiben); Manfred findet das alles zu kompliziert und er will darüber nicht nachdenken.

Schauen wir uns die Sache mal gemeinsam an: Beide Kinder, Sebastian und Theresa sind verheiratet. Für den Fall des Versterbens eines der Kinder besteht bei beiden in gleicher Weise die grundsätzliche ›Gefahr‹, dass von Manfred und Frauke geerbtes oder (zu Lebzeiten) übertragenes Vermögen in die Vermögens-

sphäre des jeweiligen Ehepartners gelangt; und dann im Zweifel nicht in direkter Linie verbleibt. Zunächst gilt es also, darüber nachzudenken. Für alle Beteiligten vernünftige Lösungen sind verfügbar.

Aber natürlich lohnt die Betrachtung der bei Theresa und Sebastian unterschiedlichen Kindersituation im Gesamtkontext. Gestaltungsinstrumente, die, einzeln oder in Kombination, zu vernünftigen Ergebnissen führen und sowohl Manfred und Frauke zufriedenstellen, stehen uns zur Verfügung. Individuell anpassbar und manchmal mit dem Effekt einer zusätzlichen erheblichen Steuereinsparung. Wir freuen uns auf ein erstes Informationsgespräch mit Ihnen!

 **KRAYER | KRÖNER**
RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie uns an. Bereits am Telefon können die ersten Fragen und das weitere Procedere erörtert werden.

Telefon 06182 77 260 · www.krayer-kollegen.de

Es ist wichtig, die Jugendlichen mit Motivation und Innovation auszubilden, denn aus der Jugendfeuerwehr ›rekrutiert‹ die Freiwillige Feuerwehr die Mitglieder für ihre Einsatzabteilung. Man kann getrost sagen, dass drei Viertel der Einsatzabteilung aus ehemaligen Mitgliedern der Jugendfeuerwehr gewonnen werden.

Wir haben noch ein paar Spinde frei, denken aber, dass unsere aktuelle Mannschaftsstärke die sinnvollste ist, um effektiv zu agieren.

Außer der feuerwehrtechnischen Ausbildung bietet die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr noch viel mehr: Ausflüge, Besuche von Freizeitparks, Jugendfreizeiten, Kreiszeltlager, Präsentationen bei Stadtfesten, Übungseinsätze und und und ... Wichtig hierbei: die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr ist kostenlos, sämtliche Ausrüstung wird gestellt, lediglich bei Ausflügen oder Freizeiten wird ein Taschengeld für die Kinder empfohlen.

Fazit beider Jugendwarte

Jede/r Jugendliche ist unterschiedlich. Wir haben einen ›roten Faden‹ als Lernziel, um möglichst jedem die gleiche Ausbildung zu ermöglichen.

Natürlich kann nicht jeder sofort alles richtig machen, es kommt auf ständige Wiederholung an. Feuerwehr ist, wenn man das grundlegende System verstanden hat, gut praktisch und theoretisch

umsetzbar. So ist es schade, dass bei manchen die Lust am Hobby verloren geht, weil sie feststellen, dass es doch recht zeit- und lernintensiv sein kann.

Wir brauchen DICH – für eine sichere Zukunft, egal ob in Neu-Isenburg oder in einer anderen Stadt.

Immer mehr Menschen sehen Rettungs- und Sicherheitskräfte als selbstverständlich oder sogar als ›Feind‹ an; das macht traurig und fassungslos.

Rund 95% des abwehrenden Brandschutzes wird in Deutschland ehrenamtlich, also unentgeltlich und freiwillig versehen.



Einmal mehr machen wir darauf aufmerksam, dass WIR ALLE nur gemeinsam leben können. Egal welcher Nationalität oder Berufsgruppe ein Mensch angehört, welches Geschlecht oder welche Hautfarbe er hat – jeder ist in der Freiwilligen Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr willkommen.

Die Jugendarbeit in der Feuerwehr macht Spaß, egal ob als Ausbilder*in oder Auszubildende*r! Jedes Jahr ist eine neue, tolle Herausforderung für uns alle. Gemeinsam schaffen wir alles und zum Glück finden viele Jugendliche ihre Berufung in diesem Hobby; fassen hier vielleicht sogar den Entschluss, ihre Ausbildung bei einer beruflichen Feuerwehr zu starten. Eine Win-win Situation für Ehrenamt und Hauptberuf.

Was wir uns wünschen?

Achtet wieder mehr aufeinander, nutzt den kommenden Sommer, begegnet euch mit Respekt, Achtung und Freude, habt Spaß gemeinsam.

Ihr seid zwischen 10 und 17 Jahre alt, habt jetzt Bock auf dieses abwechslungsreiche, fordernde und spannende Hobby bekommen? Dann freuen wir uns, euch hoffentlich bald in unseren Reihen begrüßen zu dürfen!

Kontakt: Robin Pientka, Lukas Milkau, 06102-742382, www.jf-neu-isenburg.de, jugendfeuerwehr@ffni.org

Tag der offenen Tür beim DLB-AöR

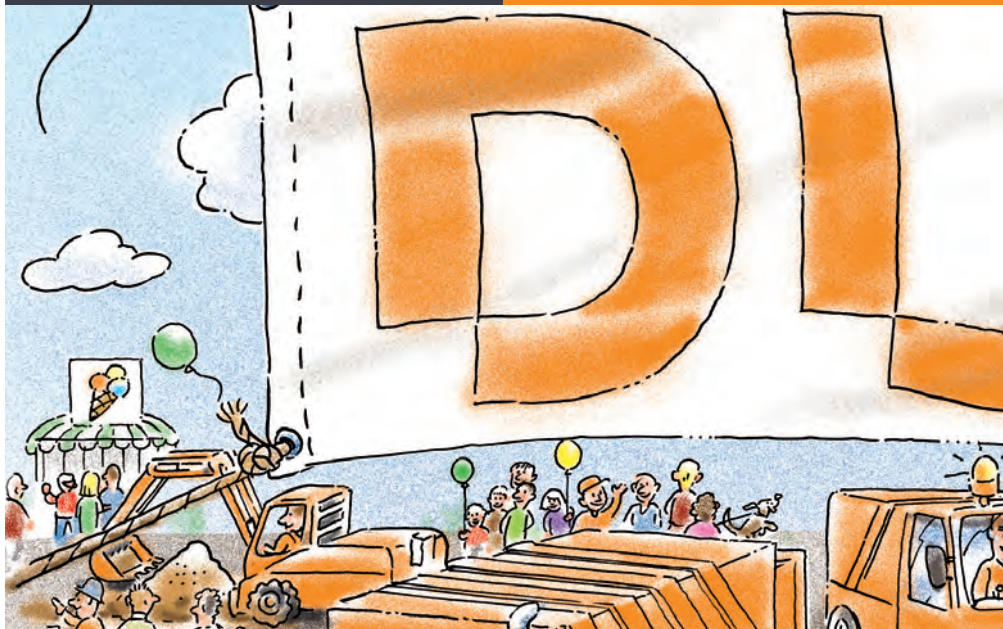
Traditionell am Samstag vor Muttertag öffneten sich die Tore der DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR. Bei überwiegend schönem Wetter strömten die Dreieicher und Neu-Isenburger Gäste zahlreich auf das DLB-Gelände.

Kurz vor Toröffnung standen die ersten Besucher bereit, um gleich zu Beginn das Gewächshaus zu erreichen. Punkt 10 Uhr öffnete das DLB Maskottchen »Lutz van Putz« die Tore und die ersten konnten sich mit den Überschüssen der Produktion für die Grünanlagen eindenken. Die gute Qualität der Geranien, Begonien, Tagetes hat sich herumgesprochen und viele schwören auf die Pflänzchen des DLB. Nicht vom Tag der Offenen Tür wegzudenken ist der NABU, seit vielen Jahren werden kompetent und freundlich alle Fragen zu Naturschutzbelangen beantwortet. In diesem Jahr lag der Fokus auf bienenfreundlichen Küchenkräutern. Rund um das Thema Bienen informierte in diesem Jahr Herr Grennerth vom Bienenzuchtverein Dreieich.

Am Informationsstand zum Thema Bäume und Grünflächen berichteten unsere Grünexperten Wissenswertes über Bäume und naturnahe Bepflanzungen. Weiterhin wurden die neuen Grünflächen- und Baumpaten für ihr Engagement geehrt. Baum- und Grünflächenpaten kümmern sich das ganze Jahr um die Bewässerung und die Pflege ihrer Fläche. Diese Arbeit wurde mit einem kleinen Präsent aus dem Gewächshaus belohnt.

Natürlich wurde auch für Kinder eine Menge geboten. Neben der Muttertags-Bastelwerkstatt erfreute das Spielmobil Riederwald die kleinen Gäste mit dem umfangreichen Spielangebot. Pausenlos im Einsatz war die Dino-Eisenbahn, kaum war sie mit lautem Tröten in den Hof gefahren, waren alle Plätze schon wieder besetzt und die nächste Fahrt durch die Kleingartenanlage konnte beginnen. Wieder im Programm war unsere Laubbläserstation. Die Geräte, die sonst ihren Einsatz in der Straßenreinigung finden, wurden zu einer Ballschussanlage umfunktioniert. Kinder sowie Erwachsene konnten sich im Zielschießen probieren und hatten sichtlich Spaß.

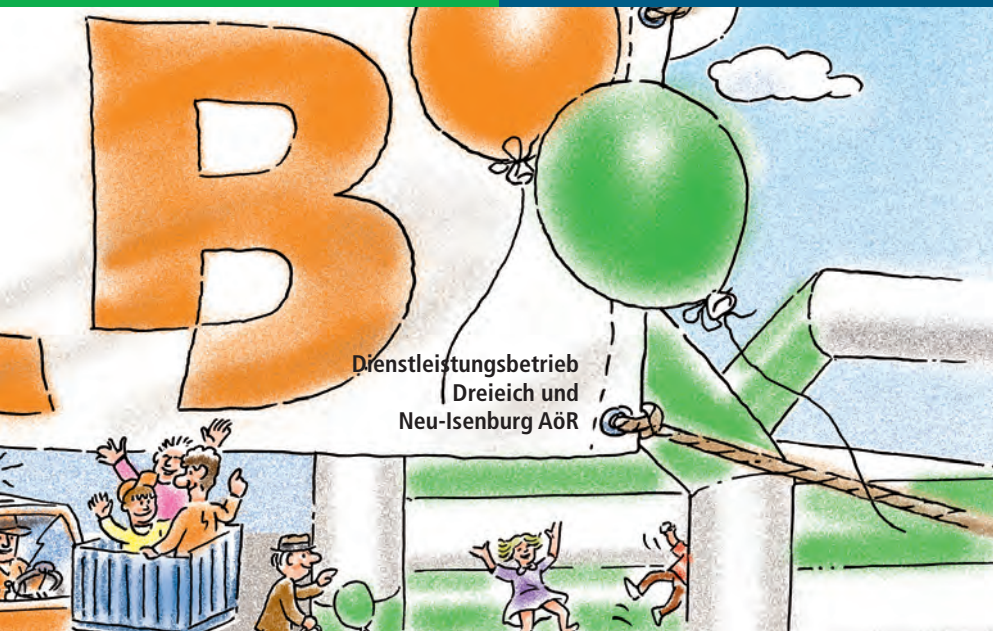
Auf dem Wertstoffhof setzte sich das umfangreiche Angebot fort. Am Stand der Abfallberatung herrschte reges Treiben. Beim Müllsortierspiel konnten Kinder ihre Fertigkeiten in der Mülltrennung unter Beweis stellen. Zusätzlich konnten größere



Kinder an einem Müll-Quiz teilnehmen, um ihr Wissen rund um die Abfallwirtschaft zu erweitern. So konnte auch bei den Eltern in mancher Hinsicht Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Gestärkt mit kostenlosem Popcorn, konnte die beeindruckende **Show des Kinderzirkus Wannabe** genossen werden. Die Kinder und Jugendlichen begeisterten die Zuschauer mit ihren akrobati-





schen Fähigkeiten. Gleich neben der Zirkusmanege war die **Auktionsbühne** aufgebaut, Fundfahräder und was sonst noch vergessen oder liegen gelassen worden war, wurde von dem Auktionator Dirk Behnsen routiniert an den Mann, bzw. die Frau gebracht.

Wer Müllwagen oder Kehrmachine fahren wollte, musste viel Zeit mitbringen, lange Schlangen wiesen den Weg zu den Haltestellen. Ein besonderer Wert wurde auf Sicherheit gelegt. So durften nur Kinder ab 4 Jahren und einer Körpergröße von 1,05 m ordentlich gesichert in die beliebte Rundfahrt starten. Die Mehrheit der Kinder hat diese Bedingungen erfüllt und es mussten nur wenige Tränen getrocknet werden.

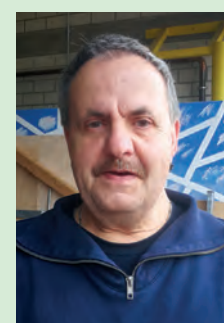


Umweltinfo

Bitte entfernen Sie beim Entsorgen von Elektrogeräten, sofern es problemlos möglich ist, evtl. vorhandene Batterien. Diese können z.B. auf dem Wertstoffhof in der Offenbacher Straße abgegeben werden.

Wir gratulieren ...

...unserem Kollegen Swen Wieland herzlich zum 40-jährigen Dienstjubiläum!



Herr Wieland ist im Bereich Werkstätten des DLB tätig. Er arbeitet als Maler/Maurer für die städtischen Liegenschaften in Neu-Isenburg.

Der Besucheransturm war an den Verpflegungsständen mit Würstchen, Kuchen und Getränken eine bravours gelöste Aufgabe! Zahlreiche Gäste sind gekommen, darunter waren auch der Bürgermeister von Dreieich, Martin Burlon, sowie der erste Stadtrat der Stadt Dreieich, Herr Markus Heller. Auch sie erhielten an einem solchen Tag Einblick in viele Bereiche, die im Alltag verborgen bleiben.

Zum Ende der Veranstaltung waren alle mit dem Erfolg des Tages zufrieden: Eine rundum gelungene Veranstaltung. Das rege Interesse der Neu-Isenburger und Dreieicher Bürger zeigt, dass sich der Aufwand, gelohnt hat.

Gerd Hofmann – ein Mann für alle Fälle!

Bürgermeister und Bürger schwärmen vom Seiferlein-Preisträger

von Petra Bremser

Die Komplimente kommen aus beruflichen Mündern.

Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein

lobt: »Gerd Hofmann ist für mich ein Phänomen. Gefühlt tausend Schlüssel mit sich herumtragend, hat er immer den Richtigen innerhalb von Sekunden zur Hand. Ohne ihn wären viele Aktivitäten undenkbar. Er kennt die verborgenen Hebel und Schalter der Anlagen unter Vereinsheimen, Sporteinrichtungen und anderen städtischen Liegenschaften. Funktioniert etwas nicht? Frag Gerd Hofmann, er weiß wie es geht. Für seine Energie und sein riesiges Engagement kann man einfach nur dankbar sein. Daher sage ich: Danke Gerd!«

Altbürgermeister Herbert Hunkel

schwärmt: »Gerd Hofmann – ein Mann für alle Fälle! Sollen die Eigenschaften und Merkmale eines vorbildlichen Mitarbeiters beschrieben werden, dann lautet die Kurzfassung: Gerd Hofmann. Ich kenne ihn seit 1970, als er bei der Stadt anfang. Nach 52 Jahren Zusammenarbeit kann ich sagen: Er ist die Zuverlässigkeit in Person. Der gute Geist und Kümmerer der städtischen Vereinsliegenschaften, Problemlöser für Vereine und Stadt bei Festen und Feiern. Gerd hat nie nein gesagt, wenn man seine Hilfe brauchte. Eine treue Seele und immer gleich gut drauf. Über die vielen Jahre einer meiner besten Mitarbeiter, ein Iseborjer Bub und echter Kenner der Stadt. Die Verleihung des Rudolf-Seiferlein-Preises ist eine Ehre für ›unsere Gerd!«

Die beiden Herren sprechen von dem kleinen Mann mit dem großen Herzen und den Bärenkräften. Und beide sprechen vielen Isenburgern aus der Seele. Denn es gibt kaum einen, dem ›der Gerd‹ noch nicht geholfen hat. Und sei es, wenn er bei einem Umzug die Waschmaschine eben mal locker geschultert und in den Keller getragen hat – wie andere eine Einkaufstüte ...

2023 ist ein besonderes Jahr für Gerd Hofmann. Im März bekam er zunächst den Rudi-Seiferlein-Preis für seine herausragende Verdienste um die Neu-Isenburger Vereinswelt verliehen, ein paar Tage später wurde er zum achten (!) Mal Opa und im Oktober feiert er seinen 75. Geburtstag.

Wer ist dieser Mann, den die Isenburger so mögen? Hofmann hat fünf Geschwis-



Gerd Hofmann: in ›Arbeitskleidung‹ ...

ter, drei Schwestern und zwei Brüder. Er ist (zum zweiten Mal) verheiratet, hat eine Tochter und zwei Söhne. Er hat Maurer gelernt, ist seit 1970 bei der Stadt Neu-Isenburg, war 20 Jahre auf dem Betriebshof, arbeitete für die Müllabfuhr, im Straßenbau und in der Abwasserwirtschaft. Seit 33 Jahren ist er als Hausmeister tätig. Und hilft, wo er kann.

»Für mich ist es ganz normal, dass ich zur Stelle bin, wenn andere Leute Unterstützung brauchen«, sagt der Mann, dem die blaue Latzhose so gut steht wie anderen ein Smoking, »meine Arbeit bereitet mir große Freude. Ein Zuviel gibt es

für mich nicht.« Und dabei könnte er schon längst in Rente sein. Und – was nur wenige wissen – er hat's sogar schon mal versucht. Genau für drei Monate, von Oktober bis Dezember 2013. »Aber Rente ist nichts für mich, da altert man nur schneller«, stellte Gerd schnell fest und ließ sich nur zu gerne vom damaligen Bürgermeister Hunkel zum Weitermachen ›überreden‹.

Seine Familie zieht mit, wird sogar oft mit eingespannt, zum Beispiel am Geschirrmobil. Ehefrau Silvia macht es Spaß, sie nimmt ihren Gerd so, wie er ist – mit allen Nebentätigkeiten und Hobbies. Sie erklärt: »Er hat so viele Kontakte in Neu-Isenburg, wird überall erkannt und angesprochen. Das ist für ihn die schönste Anerkennung.«

Apropos Anerkennung: IG-Vereine-Chef Michael Blatz würdigte Hofmann bei der Verleihung des seit 2003 verliehenen Rudolf-Seiferlein-Preises: »Ohne ihn läuft nix. Gradlinigkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Fleiß – diese Werte verbinden wir alle, verbindet wahrscheinlich ganz Isenburg mit Gerd Hofmann.« Dem so Geehrten war auf der Bühne vor Publikum eher unwohl. Sein ebenso herzhafter wie herrlicher Kommentar: »Ich fühle mich genötigt!«

Er mag es einfach nicht, im Mittelpunkt zu stehen. Und jetzt auch noch auf einer ganzen Seite im Isenburger. Sorry, Gerd, aber das musste sein!

... und als stolzer Brautvater bei der Hochzeit seiner Tochter Laura.





Abschied von Karl-Heinz Groh

Der engagierte Isenburger starb Anfang Mai

Karl-Heinz Groh – ein Mensch, den die meisten Isenburger schon sehr lange kennen und schätzen, ist Anfang Mai plötzlich und unerwartet im Alter von 76 Jahren verstorben. 36 Jahre war er 1. Vorsitzender der **TSG 1885 Neu-Isenburg**. Der Vorstand dankte dem Ehrenvorsitzenden in der Traueranzeige mit den Worten: »Eine Tat für die Tradition des Vereins, die in dessen Geschichte eingeht.« Die Vorsitzenden der **SPD-Neu-Isenburg** äußerten ihre Bestürzung: »In ihm verlieren wir einen langjährigen Kommunal-Politiker, der sich immer für die Partei und für Neu-Isenburg engagiert hat.« Die Themen Fluglärm, Sport, SPD-Fraktion und – als begeisterter Radfahrer – deren Belange waren ihm gleichermaßen extrem wichtig. Aber auch sein ehrenamtliches Wirken, seine ruhige, aber beharrliche Art, sein

freundliches Auftreten verschafften ihm Respekt und Ansehen. Er engagierte sich jahrzehntelang als Vorsitzender der TSG Neu-Isenburg, war Mitglied im Kirchenvorstand der evangelisch-reformierten Gemeinde am Marktplatz, sein ganzes Erwerbsleben lang Mitglied in der Gewerkschaft und aktiver Kommunalpolitiker. Und er war für sehr viele Menschen Freund und Vorbild. Die Stadt Neu-Isenburg ehrte ihn mit den Worten: »Wir verlieren eine große Persönlichkeit, die sich in vorbildlicher Weise für die Stadt Neu-Isenburg und für die Belange der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt hat.«

Auch wir vom »Isenburger« schließen uns der Trauer und den Gedanken an diesen wertvollen Menschen an.

Von Petra Bremser

SPIEL, SATZ ...



A LA COURT
RESTAURANT & SOMMERLOUNGE

... UND MAHLZEIT



Ein herzliches Willkommen im neu eröffneten Restaurant »A LA COURT« des Tennisclubs Rot-Weiß Neu-Isenburg.

Wir haben dem Lokal nicht nur einen neuen Namen verpasst, sondern auch einen komplett neuen Look. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von der gemütlichen Atmosphäre, leckeren Gerichten aus der deutschen, regionalen, saisonalen und internationalen Küche sowie unserer wunderbaren Sonnenterrasse überzeugen.

Für Ihre Kinder haben wir einen Spielplatz und ein Spielzimmer.
Und für Ihre Familienfeier sind wir genau die richtige Location.

»Wir freuen uns auf Sie!« Elena und Mladen Stjepovic

Alicestr. 109 · Tel. 06102-22270 · Mail: Kontakt@alacourt.de
Geöffnet: Dienstag bis Sonntag ab 14 Uhr · Warme Küche ab 17 Uhr



Panorama-Künstler Yadegar Asisi im Gespräch mit dem Isenburger

Von Petra Bremser

»Man muss den Menschen die Schönheit der Welt zeigen, damit sie sie bewahren!«

(©asisi)

Yadegar Asisi

Seine Familiengeschichte: Bewegt und bewegend.

Seine Kunstwerke: Weltweit bewundert, denn kein anderer ist so bewandert in der Erschaffung von riesigen Panoramen.

Sein Status: Asisi ist bekannt, doch er bekennt: »Hinter mir steht ein 20-köpfiges Team – ich bin nur die Rampensau.«

Eine unzutreffende Beschreibung. Denn der Professor für freie Darstellung im Fachbereich Architektur ist genau das Gegenteil einer Rampensau. Leise, bescheiden, zurückhaltend, beinahe schüchtern präsentierte er vor kurzem in Pforzheim seine neueste Ausstellung: Das 32 Meter hohe und 111 Meter umfassende Panorama zeigt die antike Stadt Pergamon im Jahr 129 unserer Zeitrechnung.

Doch noch einmal zurück zur Familiengeschichte. Asisi ist der Sohn persischer Eltern. Sein Vater, ein Offizier, wird als Kommunist verraten und vom Schah hingerichtet. Seine Mutter flieht mit vier Kindern nach Europa, während der Flucht wird Yadegar 1955 in Wien geboren. Kindheit und Jugend verbringt er in Halle und Leipzig. 1973 beginnt Asisi ein Architekturstudium in Dresden. 1978 verlässt er die DDR, zieht in den Iran. Nur ein Jahr später kehrt er nach Deutschland zurück und startet ein Studium für Malerei in Berlin. 1996 »baut« er seinen Professor für Freie Darstellung im Fachbereich Architektur, ebenfalls in Berlin.

In diesen Jahren wächst die Leidenschaft für große Bilder, für Panoramen. Die werden immer gewaltiger, bis 2003 in Leipzig das erste Riesenpanorama in einem



Panoramakünstler Yadegar Asisi (links) und Tonkünstler Eric Babak (rechts)

ausgedienten Gasometer (ein zylindrischer Gasspeicher) entsteht. Das Motiv: Die eisige Welt rund um den 8848 Meter hohen Mount Everest, den höchsten Berg der Erde. Anlass war der 50. Jahrestag der Erstbesteigung. Es folgen 14 weitere Panoramen. Oft sind historische Städte das Motiv (zum Beispiel Rom um 312, Dresden im Barock, Leipzig 1813 oder Rouen 1431). Aber auch die Natur hat es dem Künstler mit persischen Wurzeln angetan. Nach dem Everest folgten Ausstellungen über die Faszination des tropischen Regenwaldes in Amazonien, später die Unterwasserwelten der gesunkenen Titanic und des einzigartigen Great Barrier Reef vor Australien.

Die Umwelt liegt Asisi am Herzen. Er will »einer« Besucher sensibilisieren, nicht

belehren. Dem Isenburger sagt er eindringlich: »Man muss den Menschen die Schönheit der Welt zeigen, damit sie sie bewahren.«

Und jetzt Pergamon, die antike Metropole. Für **Wolfgang Scheidtweiler, Betreiber des Gasometers in Pforzheim** steht fest: »Dieses neue Bild toppet alle vorherigen.« Der Künstler selbst sagt: »Ich hätte gerne, dass die Besucher Antike einmal anders erleben können als in einer klassischen Museum-Präsentation. Ich möchte meinen Beitrag zum Museum der Zukunft leisten.«

Mit Hilfe seines Teams aus Architekten und Digital Artists für Bildbearbeitung ist Asisi tatsächlich ein Meisterwerk gelungen. Grundlage sind abertausende Fotografien, Zeichnungen, Skizzen und digitale Gemälde, aus denen das Team die Stadt mit dem berühmten Altar auferstehen lässt. Zusätzlich wurden aufwändige Fotoshootings mit kostümierten Laiendarstellern und Komparsen durchgeführt, um Szenenbilder zu erhalten, die Asisi in das Grundgerüst des Panoramas einarbeitete. Das Gesamtkunstwerk wurde schließlich auf 37 Stoffbahnen gedruckt, mit 4 Kilometer langem (!) Garn vernäht und in dem Rundgebäude installiert.

Damit Zuschauer die beeindruckende Rundumsicht auf den berühmten Altar, Akropolis, Tempel und Landschaft genießen können, wurde mitten im Gasometer **ein 15 Meter hoher Besucherturm** aufgebaut, der auf mehreren Etagen verschiedene Blickwinkel bietet. Das ganze übrigens barrierefrei, denn der Turm ist auch mit einem Aufzug ausgestattet.

Ach so, das Pergamon-Erlebnis wird – wie alle Asisi-Panoramen – durch einen **eindrucksvollen Soundtrack** verstärkt. Bildkünstler Asisi hat dafür den in London lebenden **Tonkünstler Eric Babak** gewonnen. Ein Star in der Musikszene, der breiten Öffentlichkeit aber kaum bekannt. »Und das ist auch gut so«, grinst der gebürtige Belgier, »nur so kann ich ein ungestörtes Leben führen.« Seine musikalische Vita ist umwerfend. Babak hat etwa 2.000 Arrangements und Transkriptionen verfasst (von Rammstein bis Andrea Bocelli), 200 Werbemusiken komponiert (z.B. Mitsubishi), unzählige Audio-Logos (z.B. SAT1) entwickelt und die Image-Musik für die Olympischen Spiele in Sotschi gemacht. Asisi schwärmt von seinem Soundtrack-Experten: »Ein absoluter Musik-Experte und überhaupt keine Diva.« Gemeinsam feilen die beiden Künstler noch im Ausstellungsraum an Panorama, Musik und Beleuchtung, bis die stimmungsvolle Gesamt-Installation harmonisiert. Und natürlich gibt Babak das Kompliment an Asisi zurück: »Wir ergänzen uns perfekt, haben uns gesucht und gefunden.«

Der Isenburger war in Pforzheim dabei, als Asisi sein neuestes Werk vor laufenden Kameras und Mikrofonen signierte. Ob es auch im Rhein-Main-Gebiet Möglichkeiten für solch ein imposantes Panorama gibt, wollten wir wissen. Asisi schmunzelte vielsagend: »Gebäude gäbe es genug – aber weit und breit keinen, der solch ein Projekt umsetzen möchte.« Schade eigentlich!

Und so müssen sich interessierte Isenburger auf den Weg nach Pforzheim machen. Rund 160 Kilometer sind es bis in die goldige Schmuckstadt, dem ›Tor zum Nord-Schwarzwald‹. Eine Reise, die sich auf alle Fälle lohnt. Denn in Pforzheim und Umgebung gibt es lohnende Ausflugsziele. Das Schmuckmuseum zum Bei-

spiel, der Baumkronenpfad samt atemberaubender Hängebrücke bei Bad Wildbad oder das eindrucksvolle, mittelalterliche Kloster Maulbronn, um nur einige zu nennen.

Wem Hin- und Rückfahrt an einem Tag zu viel sind, dem sei das **schmucke Parkhotel** mitten in Pforzheim empfohlen. Gemütliche, elegante Zimmer, ein tolles Frühstück und äußerst freundliches Personal. Wer möchte, kann in 20 Minuten entlang der malerischen Enz gemütlich bis

zum Asisi-Panorama schlendern und bekommt dort als Gast des Parkhotels sogar noch eine Ermäßigung auf den Eintrittspreis. Der Gasometer ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, Erwachsene zahlen 12 Euro für den Besuch, Kinder (bis 16 Jahre) dürfen kostenlos staunen. Ausführliche Infos zu allen Panoramen gibt es übrigens auf der Homepage **www.asisi.de**. Und Informationen zum genialen Komponisten Eric Babak gibt es auf **www.ericbabak.com**



Foto pb

oben: Asisi im Gespräch mit Isenburger-Reporterin Petra Bremser (ganz rechts)

unten im Uhrzeigersinn: Der 15 Meter hohe Besucherturm mitten im Panorama · Beeindruckende Opfer-Szene vor dem Pergamon-Altar · Der 42 Meter hohe, aufwändig restaurierte Gasometer von Pforzheim · Besucher vor der imposanten Akropolis ·



Foto pb



(©asisi)



(©asisi)



Der Club Voltaire in Neu-Isenburg feiert am Samstag, den 15. Juli 2023 sein 50-jähriges Jubiläum.

Seit einem halben Jahrhundert ist der Club eine Institution für selbstverwaltende und ehrenamtliche Jugendarbeit. Zum Jubiläum erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Programm.

Die Feierlichkeiten beginnen **um 15 Uhr** mit einer moderierten Talkrunde, bei der Akteure der verschiedenen Jahrzehnte über ihre Erfahrungen im Club Voltaire berichten werden. Eine Fotoausstellung der letzten 50 Jahre gibt Einblicke in die Geschichte des Clubs.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Neben Würstchen, vegetarischen Gerichten und Kaltgetränken gibt es auch Kaffee und selbstgemachten Kuchen. Höhepunkt des Jubiläums ist der **Austausch der Generationen**. Am Abend wird den Gästen mit abwechslungsreicher Musik eingeheizt und für ausgelassene Stimmung gesorgt.



Der Club Voltaire bietet auch weiterhin **politische Aktionen** wie Diskussionen über Umweltschutz, Rassismus und Gleichberechtigung an. Kunstabende mit Theater, Lesungen und Fotografie sowie eine offene Kneipenrunde für den Gesprächsaustausch über aktuelle Themen

sind ebenfalls Teil des vielfältigen Angebots.

Der Club Voltaire freut sich auf zahlreiche Gäste zum 50-jährigen Jubiläum und lädt alle herzlich dazu ein, gemeinsam zu feiern und die einzigartige Atmosphäre des Clubs zu genießen.



Fundstücke: Graffiti an der Einfahrt des neuen Firmengebäudes von Chip-1 in der Dornhofstraße

Sie suchen eine neue Beschäftigung?

Schauen Sie doch einmal bei uns vorbei!

www.kreis-offenbach.de/stellenmarkt






**Wir sind
für Sie da!**




Christel Reinhardt
 GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Frankfurter Str. 106
 63263 Neu-Isenburg
 Tel. 06102 39825

Mo bis Fr 9.30 – 12.30 Uhr
 Nachmittags geschlossen.
 Nur nach Terminabsprache.
 Rufen Sie uns gerne an.

info@goldschmiede-reinhardt.de
 www.goldschmiede-reinhardt.de

**Neuanfertigungen
 Umarbeitungen
 und Reparaturen**

**Wir wünschen
 allen ein frohes
 Osterfest**

 **Schmidt Ambiente**
 by Gartenmöbelprofis.de

DAS EXKLUSIVSTE IST INDIVIDUALITÄT



 **50 €**
GUTSCHEIN
 Einlösbar Online
 oder Vorort,
 ab 500,- € Einkaufswert*
**Jetzt scannen
 & sichern!**

Neu-Isenburg
 Frankfurter Str. 42 – 44
 63263 Neu-Isenburg
 Tel. & WhatsApp 06102 77 85 0
www.schmidt-ambiente.de

*Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.




**Kempinski Hotel
 Frankfurt**
 GRAVENBRUCH

HOF BBQ

**Jeden Samstag* von 17:30 bis 21:30
 Uhr im Schoppenhof**

EUR 75 pro Person inklusive

*Vorspeisenbuffet mit regionalen Spezialitäten,
 BBQ, Wein, Bier, Softgetränke, Wasser,*

KEMPINSKI HOTEL FRANKFURT GRAVENBRUCH
 06102 505 0
reservations.frankfurt@kempinski.com

*außer 17.6.2023



Projekt Hochbeet

Von Claudia Severin

Projekt Hochbeet - eine von vielen Ideen

Nach vier Jahren nahm ich dieses Jahr mein Hochbeet-Garten-Projekt ins Visier! Endlich! Und zwar genau mit 17 Beeten! Wenn schon, denn schon!

Ja, das ist viel und dafür braucht es Fläche. Aber auch nur ein oder zwei Hochbeete sind mit relativ geringen Kosten anlegbar, wie ich gleich zeigen werde. Um günstig an Baumaterial zu kommen, können Sie Kleinanzeigen durchstöbern, in denen Steine oder Holz angeboten werden, die z.B. aus Abbruchhäusern stammen. Gebrauchtes Material schont die Umwelt und Ihren Geldbeutel.

Der Hochbeet-Bau (ein Hochbeet ist per Definition bereits alles, was eine erhöhte Beet- oder Anbaufläche im Garten darstellt), scheint – insbesondere bei jungen Leuten – in den letzten Jahren ein beliebtes und viel diskutiertes Thema zu sein. Ich jedenfalls habe ich mich entschieden, meinen bisherigen provisorischen Gemüsegarten mit Hochbeeten anzugehen. Aus zeitlichen, arbeitstechnischen und wirtschaftlichen Gründen wollte ich Beete haben, die etwas über kniehoch sind. Als Material wollte ich das wählen, was ich hatte: alte, ramponierte, nicht mehr für den Hausbau taugliche Eichenbalken und Steine. Vor allem letztere habe ich in rauen Mengen mit den abgetragenen Mauern eines alten Steinhauses.

Ein Freund bot mir seine Hilfe dabei an. Und ich war sehr froh, denn ein drei oder vier Meter langer Eichenbalken wiegt schnell mal 50 bis 60 Kilo.

Die Beete sollten eine Größe von 2x1 Meter haben. Das Terrain für den Gemüsegarten hat in meinem Fall eine großzügige Dimension von ca. 40x40x50 Metern.

Zunächst wurden die Balken auf die entsprechenden Größen für die Längsseiten gesägt, je zwei Balken übereinander ge-

stapelt und mit alten eisernen Scharnierleisten verbunden. Für die kürzeren Seiten verwendete ich zum Teil auch Balken. Als mir die irgendwann ausgingen, wurde die Idee mit den Steinen geboren. Ich legte sie einfach übereinander, um die kurze Seite des Beetes zu befestigen.

Verwenden könnte man auch Rundholzstücke von Tannen. Das wäre dann die Variante ›Blockhouse-Style‹.

Um die zu bekommen, kann mit einem Waldbesitzer Kontakt aufnehmen. Wenn Bäume gefällt werden, kann man die dünneren Stücke in der Nähe der Spitze günstig ergatteren. Bei großen Nadelbäumen haben diese ›Endstücke‹ gut und gerne 15 cm im Durchmesser. Natursteine lassen sich natürlich durch Material aus dem Baumarkt ersetzen, wenn nicht vorhanden.

Ich habe die Beete nach Süden ausgerichtet und dann mit kleineren Baumstammstücken, Ästen, Zweigen und Laub gefüllt. Darüber landeten im Anschluss jede Menge Schaufeln Erde, die ich dann immer wieder durch ›Runtertrampeln‹ verdichtete. Zum Abschluss gab es noch eine gute Schicht Kompost. Da Hoch-

beete den Nachteil haben, dass die Erde zusammensackt, sollte die oberste Schicht gut und gerne 10 bis 15 cm höher als das Beet angelegt werden, also über die Begrenzung herausragen.

Weil ich den Platz habe, habe ich die Beete eher weitläufig angelegt, so dass ich notfalls auch mal mit meinem kleinen Traktor durchkomme und neue Erde nachladen kann. Doch Hochbeete können natürlich auch viel kleiner angelegt werden und passen sogar auf Balkone und in Minigärten.

Was ich anfänglich niemals geglaubt hätte: Die 17 Beete wurden in 3 Wochen fertig gestellt – allerdings blieb der Muskelkater nicht aus!

Ich habe keinen Draht am Boden befestigt. Es gibt zu viele Ritzen zwischen den Stämmen und Steinen.

Die Saat ist sehr gut angewachsen. Und bis jetzt hat sich noch keine Schnecke blicken lassen: was natürlich jedes Gärtnerherz erfreut!

Die Wege zwischen den Beeten werde ich noch mit Hackschnitzeln aus einer Sägelei bedecken.



Vor- und Nachteile von Hochbeeten

Die Vorteile:

- Weniger Bodenbearbeitung, da Materialien einfach hinzugefügt werden
- Hacken und Pflügen entfällt, Würmer fühlen sich wohler in lockerer tiefer Erde. Auch die Wurzelausbreitung der Pflanzen lockert die Erde
- Schonender für den Rücken
- Hochbeete sehen als Gestaltungselemente schön aus
- Haustiere verrichten ihr Geschäft lieber direkt am Boden
- Bessere Entwässerung
- Da im Hochbeet i.d.R. nicht umgegraben wird, breitet sich auch weniger Beikraut aus
- Schnellere Erderwärmung im Frühjahr (3–7 Grad mehr gegenüber flachen Gemüsebeeten): längere Erntesaison
- Vermeidung von Anpflanzungen in kontaminierten Böden
- Ideal für Anfänger, die sich mit überschaubarer Ernte eindecken wollen

Die Nachteile:

- Längere Aufbauzeit
- Viel Materialverbrauch gegenüber einem Erdbeet
- Höhere Kosten
- Erforderliches Nachfüllen der Beete
- Hochbeete verlangen u.U. andere Gartenwerkzeuge bzw. alte werden überflüssig
- Hoher Wasserbedarf – Tipp: Installation eines Überkopfsprinklers (nicht dort, wo Tomaten oder Paprika gesetzt wurden)
- Verrottung der Hochbeete nach einigen Jahren



Kostenfreier Wert-Check:
www.allgrund.com

KOMMEN IHNEN DIESE FRAGEN BEKANNT VOR?

- Soll ich verkaufen oder behalten?
- Lohnt sich der Tausch neu gegen alt?
- Was ist meine Immobilie wirklich wert?
- Wie löse ich einen Erbstreit?
- Mein Grundstück ist auf Erbpacht. Wie erfahre ich den Wert?

Fragen Sie uns! Wir sind die Makler mit dem Rundum-Service.

Herr Peter Talkenberger, zertifizierter Sachverständiger (ZIS Sprengnetter Zert S) und Makler seit 25 Jahren, berät Sie gerne persönlich: **0151-58 70 32 00**.

AllGrund Immobilien GmbH | 0 61 03-31 08 49 | service@allgrund.com



Seit Jahrzehnten die Nr. 1 für Autoteile in Neu Isenburg

Unser Angebot für Sie



Werkzeugkiste 85 tlg. Nur 99,-



Gath-Autoteile GmbH
Herzogstraße 65a
63263 Neu-Isenburg

☎ 06102 800901

☎ 06102 17162

@ info@gathautoteile.de

GATH
AUTOTEILE

Öffnungszeiten:

Mo. –Fr.: 8:00 bis 18:30Uhr

Samstag: 9:00–15:30Uhr

Am 16. September 2023 wird in der Hugenottenhalle gefeiert!

75 Jahre Sozialverband VdK-Ortsverband

Von Petra Bremser

Interview mit Edda Schulz-Jahn, Sozialrecht-Beraterin und Vorsitzende des VdK-Ortsverbandes Neu-Isenburg

»Im Jahr 1948 wurde der Sozialverband VdK Ortsverband Neu-Isenburg gegründet, wir freuen uns, unser 75-jähriges Bestehen feiern zu können. Generationen von ehrenamtlich tätigen VdK-Mitgliedern haben dies durch die kontinuierliche Arbeit im Verband erreicht. Der OV Neu-Isenburg ist auch durch turbulente Zeiten stets von engagierten Vorstands- und Geschäftsstellenteams geleitet worden. Ihnen allen gilt unser Dank.

Nach dem Motto: »Wir lassen keinen allein« setzt sich der VdK für soziale Gerechtigkeit ein und gibt in einer starken Solidargemeinschaft Menschen mit und ohne Behinderung Rückhalt. Durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg und die Förderung vieler Sponsoren ist es uns auch zukünftig möglich, den Menschen Hilfe – auch zur Selbsthilfe – sowie Unterstützung in allen sozialrechtlichen Belangen zu bieten. Unser OV Neu-Isenburg gestaltet neben der Geschäftsstellentätigkeit auch ein aktives und attraktives gemeinschaftliches Vereinsleben: Vorträge, regelmäßige Kaffeenachmittage und der wöchentliche Handarbeitskreis finden in der Hugenottenallee 82 (Alte Goetheschule) statt. An Tagestouren, Reisen, Faschings-, Sommer- und Weihnachtsfesten sowie vielen Veranstaltungen in der Hugenottenhalle oder sonstigen Orten wird gerne – manchmal spontan – teilgenommen. Beliebte ist auch unser Fahrdienst (behindertengerechter Bus mit Rollstuhl-Hebebühne), der unsere Mitglieder kostenfrei



innerhalb Neu-Isenburgs zum Arzt und – mit geringer Kostenbeteiligung – in die umliegenden Krankenhäuser fährt.

Selbstverständlich können Sie sich auch als Mitglied in dieser starken Gemeinschaft einbringen und unsere Zukunft mitgestalten. Kontakt telefonisch unter: 06102 26906 oder per E-mail: ov-neu-isenburg@vdk.de. Aber auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Die Vorsitzende weiter: »Da Neu-Isenburg stetig wächst, sind auch wir von geplanten Schulneubauten betroffen. So wird die Alte Goetheschule für den schulischen Verwaltungsbetrieb wieder reaktiviert und wir müssen umziehen. Dies sehen wir als Chance, den Isenburgern und unseren Mitgliedern neue Angebote machen zu können, z.B. Selbsthilfegruppen zu initiieren, Stammtische und neue Ideen zu realisieren. Und im Zuge der Di-

gitalisierung im Verband hoffen wir darauf, Schreibarbeiten zu verringern und uns von analogen Tätigkeiten zu entlasten.«

Viele Stimmen konnten wir zu diesem erstaunlichen Jubiläum hören. **Oliver Quilling, Landrat Kreis Offenbach:** »Ehrenamtliche Kräfte sind immer nah am Menschen. Allein durch Zuhören, Beratung, durch menschliche Wärme werden in schwierigen Zeiten Sorgen genommen, wird so manche Träne getrocknet.«

Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein gratuliert: »Zum Jubiläum wünsche ich weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und bedanke mich bei allen, die sich ehrenamtlich mit großer Kompetenz und in hohem Maße für den VdK und somit die Menschen engagieren.«

Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland:

»Über 2,1 Millionen Menschen in Deutschland vertrauen dem VdK. Es ist den 13 Landesverbänden gelungen, engagierter Kämpfer für soziale Gerechtigkeit, kompetenter Ansprechpartner für Sozial-Rechtsberatung und Experte für Sozialpolitik zu sein. Mein spezieller Dank gilt all denen, die das Leben in 75 Jahren im Ortsverband Neu-Isenburg bereichert haben. Besonders danke ich der Vorstandschaft unter Führung von Frau Schulz-Jahn. Nur gemeinsam mit engagierten Menschen wachsen wir weiter, können gut beraten, das gesellschaftliche Leben prägen und politische Veränderung erwirken. **Es gibt Menschen, die wünschen sich Engagement. Es gibt Menschen, die zeigen Engagement. Und es gibt Menschen, die sind Engagement.**«

Jetzt steigen **WIR** Ihnen auf's Dach!

- ⊗ Zimmermannsarbeiten
- ⊗ Dachdeckerarbeiten
- ⊗ Abdichtungstechnik

- ⊗ Reparaturservice
- ⊗ Bauspenglerei

- ⊗ Gerüstbau
- ⊗ Wohnraumfenster



DACHDECKERMEISTER
STEPHAN GUNDERMANN GmbH

info@ddm-gundermann.de
Tel. (06102) 88 38 845 | Fax (06102) 88 38 847
Frankfurter Straße 233 | 63263 Neu-Isenburg

WWW.DDM-GUNDERMANN.DE

1848

Für Demokratie und Menschenrechte

175 Jahre Nationalversammlung: Regionale Zeitgeschichte, Akteur*innen und Demokratieentwicklung.

ab Mai 2023

Ausstellung:
1848. Für Demokratie und Menschenrechte.
175 Jahre Nationalversammlung. Regionale Zeitgeschichte, Akteur*innen und Demokratieentwicklung.

Die Ausstellung gibt einen umfassenden Überblick über die Geschehnisse, die zur Deutschen Revolution in der Region geführt haben. Gegenübergestellt werden einerseits die restaurativen Bestrebungen des Biedermeiers, das Festhalten an einer restriktiven gesellschaftlichen Ordnung und der Monarchie, zum anderen der Aufbruch, der ein verändertes Menschenbild, Freiheit, Gleichheit und eine demokratische Verfassung forderte. Die Ereignisse des Vormärzes und ihr Niederschlag in Kunst und Kultur, Musik und Literatur, sind eigene Themenbereiche, ebenso wie die Lebenswelt von Frauen im 19. Jahrhundert.

Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24

So. 30.7. ab 11 Uhr
beWEGt
Stadtspaziergang zu Orten der Demokratie in Neu-Isenburg. Mit Theater Willy Praml und Heinrich Heine Chor Frankfurt. Rathaus – Gedenkstätte Bertha Pappenheim – Stadtgrenze – Frankfurter Straße – Alte Schule – Marktplatz – Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ (ca. 3 Stunden)
Start: Am Rathaus, Hugenottenallee 53. Zahle, was du willst.

Do. 28.9. 19 Uhr
Vortrag: 1848
Dr. Heidi Fogel
in Kooperation mit dem GHK
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24. Zahle, was du willst.

Fr. 29.9. 19 Uhr
Lesung: Markus Grimm
Der Neu-Isenburg Roman zu 1848
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24. Zahle, was du willst.

Do. 12.10. 19.30 Uhr
Theater: Lenz
Theater Willy Praml.
Drama von Georg Büchner
Dramatisierte Erzählung mit Liedern aus Schuberts Liederzyklus „Die schöne Müllerin“.
Darsteller: Michael Weber.
Gesang: Jakob Gail.
Tanz: Andreas Bach
Hugenottenhalle ab 13,40 €

So. 15.10. 17 Uhr
Ätma Quartet
Serenade: 1848 – Revolutionen in Europa
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24. Eintritt: 12,- €

So. 29.10. 17 Uhr
Familienworkshop:
Modische Satire-Hampelmänner
Marco Thoms, Kunsthistoriker und Schneider
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24. Zahle, was du willst.

Fr. 3.11. 18.30 Uhr
Vortrag: Mode 1848
Marco Thoms, Kunsthistoriker und Schneider
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24. Zahle, was du willst.

So. 5.11. 13 – 16 Uhr
Druckworkshop:
Revolutionäre Flugblätter
höchst*schön
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24. Zahle, was du willst.

Mi. 8.11. 19 Uhr
Lesung: Markus Grimm
Der Neu-Isenburg Roman zu 1848
Kooperation des Fb Kultur und der Stadtbibliothek
Stadtbibliothek, Frankfurter Str. 152
8,- € (5,- € werden beim Kauf des Buches angerechnet)

So. 19.11. 17 Uhr
Klavierduo Neeb
Serenade: Biedermeier oder Revolution
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24. Eintritt: 12,- €

Was ist für mich Freiheit?
Selfie-Projekt für alle
Ausstellungsbesucher*innen zu den Öffnungszeiten
Stadtmuseum „Haus zum Löwen“, Löwengasse 24

Stadtmuseum „Haus zum Löwen“
Löwengasse 24 · 63263 Neu-Isenburg
Öffnungszeiten: Freitag 17 – 20 Uhr
Sa., So. und Feiertage 11 – 17 Uhr
Eintritt: Zahle, was du willst.

Neu-Isenburger Mundart

Historisch gewachsen und schon fast vergessen: »Iseborjer Gebabbek«

Von Kerstin Diacont

Ich habe hier ein kleines Büchlein vorliegen, welches im Corona-Jahr 2021 erschienen ist, mit Texten von Gerhard H. Gräber und Claudia Lack.

Es beschäftigt sich mit der Veränderung der Sprache in Neu-Isenburg sowie den Einflüssen des Französischen und Hessischen auf Redewendungen und mundartliche Ausdrücke. Da viele von den Ausdrücken langsam zu verschwinden drohen, haben die beiden Autoren ein kleines Wörterbuch zusammengestellt, welches die wichtigsten Ausdrücke enthält.

Manches, was heute als rassistisch oder sexistisch interpretiert werden könnte oder Vorurteile untermauern würde, wurde dabei bewusst ausgespart, und so blieben nur die allgemein »verträglichen« Worte stehen. Oft muss man sie sich laut vorlesen, um die Herkunft verstehen zu können, da die Schreibweise insbesondere der hessischen Ausdrücke für unsere »hochdeutschen Seh- bzw. Lesegewohnheiten« sehr gewöhnungsbedürftig ist.

In der Vorbemerkung heißt es:

»Sprache wird im Alltag oft als neutrales Mittel verstanden, das man benutzt, um zu kommunizieren. Aber Sprache ist vor allem ein machtvoll Instrument, wenn es darum geht, unserer Welt eine Bedeutung und einen Sinn zu geben. Wir benennen unsere Umwelt nicht nur mittels Sprache, wir »erschaffen« auch unsere Welt mithilfe der Sprache. Wir handeln nicht nur mit Taten, sondern vor allem auch mit dem, was wir sagen, und vor allem, wie wir es sagen.«

Eine Aussage, die ich nur voll unterstützen kann: Sprache ist eine mächtige Waffe. Sie kann sowohl zum Schlechten als auch zum Guten eingesetzt werden und bedarf der »Pfleger«. Die Verwendung von Fremdworten, regionalem Dialekt und »Fachchinesisch« (ob bewusst oder unbewusst) sagt viel über den emotionalen Zustand, den sozialen Status und die Herkunft des Menschen aus, der die Ausdrücke benutzt.

Französisch galt lange als die Sprache des Adels und der »feinen Leute«. Latein war dem Klerus vorbehalten. Spezielle Ausdrucksweisen und Fachbegriffe z.B.

bei Juristen, Mathematikern, Philosophen oder in verschiedenen Sportarten sind für den Nicht-Eingeweihten schlicht unverständlich. Das digitale Zeitalter wartet mit einer Unzahl neuer – oft aus dem Englischen entlehnter – Begriffe auf, die meist nicht übersetzbar sind. Viele neue Berufe im digitalen Bereich müssen benannt werden. Allein im Designstudium gibt es aktuell 54 Studiengänge mit 54 verschiedenen Namen: Virtual Design, Animation Design, Marketing, Szenografie und Ausstellungsdesign, Brand Design, User Experience (UX) Design, Transformation Design, Intermediales Design, Multimedia, um nur einige herauszugreifen.

Die Tendenz zu Abkürzungen und hingeworfenen Satzketten ohne Punkt und Komma setzt sich gerade bei Kommentaren in den sozialen Medien und bei WhatsApp immer mehr durch – zum Teil mit dem Resultat der Unverständlichkeit, insbesondere, wenn auch noch die Auto-korrektur in diesen Programmen falsch eingreift – und man seine schnell getippte Nachricht »raushaut«, ohne noch einmal genau zu lesen.

Nicht falsch verstehen: Ich bin ein begeisterter Nutzer der schnellen Nachrichtenübermittlung und Abstimmung über E-Mail oder WhatsApp und teile auch in sozialen Medien mit, was ich für interessant halte. Aber ab und zu wäre es sinnvoll, sich zu überlegen, ob man zu allem und jedem »seinen Senf dazugeben« muss.

Wie oft sieht man im Netz eine simple Frage: Kann mir jemand ein Restaurant empfehlen oder einen Arzt? Und damit

wird eine Lawine von Kommentaren losgetreten, die kaum noch etwas mit der Frage zu tun haben.

Aber zurück zur Sprache: Sprache ist immer auch Geschichte. Und sie hat etwas mit Zeitgeist (s.o.), Integration oder auch Ausgrenzung zu tun. Wer sich nicht in der Region verständigen kann, in der er lebt und arbeitet, wird immer ein Fremder bleiben.

Die hugenottischen (französischen) Flüchtlinge, die 1699 in Neu-Isenburg ein neues Zuhause fanden, mussten sich mit den Sprendlingern und Frankfurtern arrangieren. Erstere ärgerten sich vielleicht, weil sie ihr Vieh nicht mehr auf den Flächen weiden lassen konnten, auf denen jetzt die Hugenotten wohnten. Die Frankfurter misstrauten möglicherweise den Fremden und setzten mit dem Bau des Frankfurter Hauses einen Kontroll-Außenposten.

Die Lage Neu-Isenburgs an der Straße zwischen Frankfurt und Sprendlingen sorgte jedoch bald für eine Assimilation der Zugezogenen. Französisch, Hessisch und Deutsch vermischten sich zu einem »regionalen Deutsch«.

Die »Wörtersammler« Claudia Lack und Gerhard H. Gräber stellten nun in ihrem kleinen Büchlein zusammen, was ihnen bewahrenswert erschien.

Leider wird es wohl keine Neuauflage davon geben. Deswegen habe ich eine kleine, besonders lautmalerische Auswahl aus dem Wörterbuch zusammengestellt – teilweise hier mit französischer und hessischer Schreibweise:

Anno dazumal: der Isenburger Bahnhof auf einer historischen Postkarte.



Aageschisse komme –
zu jemandem kommen

Bagage – Bagaasch –
Pack (eher negativ gemeint)

Babbele – reden

»Haste Babbelwasser getrunke?« –
jemand redet zuviel

Bellvedersche – Belverdere –
Kleiner Aussichtspunkt (oder Balkon)

Chaiselongue – Schässlong – Sofa

Dachkennel – Dachrinne

Dorschenanner –
Durcheinander, Unordnung

Dummeudel – Dummer Mensch

Enuff un enunner –
nach oben und nach unten

Ferz – neumodischer Unsinn

Fuddele oder huddlele –
schlampig, ungenau arbeiten

Gauze – bellen

Latwersch – Zwetschgenmus
Kwetsche / Quetsche – Zwetschgen

Käsblättche – Lokale Zeitung

Kraanewasser –
Wasser aus dem Wasserhahn

Iwwerzwerch – verdreht, umständlich

Kneipsche – kleines Küchenmesser

Pfeiffedeckel –
Denkste, War wohl nichts ...

Schawellsche – Schemel

»Schelleklobbe« –
bei Fremden klingeln und wegrennen

»Schobbe petze« – Apfelwein trinken

Tranfunzel – abwertend
für einen langsamen Menschen

Uffgestumbter – abwertend
für einen kleinen Menschen

»Fisematente mache« – Unsinn oder
einen Fehler machen (evtl. entstanden
aus »Visitez ma tente«, mit dem französi-
sche Soldaten deutsche Mädchen in ihre
Zelte einluden oder auch aus dem älteren
lateinischen »visae patentis« (eingedeutsch-
t »visepatentes«), das zum Inbegriff für lästige
Umstände wurde)

**»Ich haach der uffs Maul, dass die
Zäh' im Arsch Klavier spiele«** – sehr
bildhafte, vulgärsprachliche Androhung
von Gewalt

Schlawitsche – Schlafittchen – Kragen
»Ich pack dich am Schlawitsche« –
jemanden unsanft am Kragen packen

Schnuggelsche – etwas Süßes
oder auch ein süßes Mädchen
(auch **Zuggerschnecksche**)



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de



Gerhard H. Gräber ist den Lesern des Isenburgers bestens bekannt mit seiner
Kolumne »Erinnern Sie sich?«.

Er ist ein Urgestein kommunalpolitischen Engagements und FDP-Mitglied, ein
Kenner von Geschichte und Gegenwart, Heimat- und Dialektforscher; er war
Stadtverordneter, Integrationsbeauftragter der Schützengesellschaft (SGNI),
Sportcoach, Stadtkümmerer und Sozialpate. Aus gesundheitlichen Gründen hat
er sich inzwischen aus allen Ämtern zurückziehen müssen.



Für seine Verdienste um die Stadt
Neu-Isenburg, um das Land
Hessen und seine Bevölkerung
wurde er schon mehrfach geehrt.
Im November 2002 erhielt er die
**Große Ehrenplakette der Stadt
Neu-Isenburg**. 2020 wurde er
mit dem **hessischen Verdienst-
orden** ausgezeichnet.

Der »Mundartpapst«
Gerhard H. Gräber

Stadtplan von
Neu-Isenburg
ca. 1816



Historische Ansichten

Künftig soll im monatlichen Wechsel mit der nur online durchgeführten Digitalen Stunde ein sogenannter »Ketzerabend« als hybride Veranstaltung angeboten werden. Also sowohl in Präsenz als auch mit der Möglichkeit, sich online dazuschalten. Termin ist jeweils der 4. Dienstag im Monat ab 19:00 Uhr. Der Präsenzteil wird in den Räumen des HuGH-Regionalbüros in Neu-Isenburg durchgeführt. Gäste sind herzlich willkommen! Als Weltanschauungsgemeinschaft möchten wir die offene Gesellschaft stärken und verteidigen. Nach unseren humanistisch ethischen Grundsätzen akzeptieren wir solche Weltanschauungen, die die Menschenrechte in vollem Umfang anerkennen. Dazu gehören unter anderem natürlich die Rechte der Kinder sowie die Gleichberechtigung unter den Geschlechtern, sexueller Einstellung oder der religiösen oder weltanschaulichen Prägung. Als Humanisten vertrauen wir auf die menschliche Fähigkeit, das Leben sinnvoll zu gestalten und Verantwortung für uns selbst zu übernehmen.

Einladung zum »Ketzerabend« bei den Humanisten in Neu-Isenburg

men, ohne Berufung auf höhere Mächte oder göttliche Kräfte.

Vor diesem Hintergrund laden wir zu unserem »Ketzerabend« ein und freuen uns auf kritische Fragen und Diskussionen. Die Veranstaltungsreihe beginnt mit dem Thema **»Frauenbild in den monotheistischen Religionen«**.

Der hybride Abend soll die Gelegenheit bieten zuzuhören, mitzudiskutieren oder einfach neue Einblicke zu gewinnen. Da die meisten Religionen in ihren Ursprüngen, Dogmen und Machtstrukturen frauenfeindlich sind, dürfen sie in einer demokratischen, freiheitlichen aufgeklärten Gesellschaft keine Einflüsse auf die für alle geltenden Grundsätze haben. Wir beleuchten daher das Frauenbild in den monotheistischen Religionen: In der christlichen und jüdischen Theologie und Kultur gilt die Frau von Anbeginn als »Verführerin« zum Ungehorsam und als

Verantwortliche für die »Vertreibung aus dem Paradies«. Die Darstellung der Frau in der Bibel und die durch Zölibat verursachte Unterdrückung natürlicher sexueller Bedürfnisse hat zu einer Dämonisierung der Frau geführt; sie gilt als Verkörperung des Bösen und der Sünde. Auch im Islam gilt die Frau heute noch als Versuchung. Hierauf beruft sich das Gebot der Verschleierung der Frauen. Im Islam haben Frauen bei der Heirat Jungfrauen und in der Ehe Dienerinnen des Mannes zu sein, dem Mann ist die Vielehe erlaubt – ein System, das nur als Ausdruck der Missachtung der Frauen betrachtet werden kann.

Termin: Dienstag, 25.07.2023, 19:00 Uhr, Ludwigstr. 68, Neu-Isenburg
Die Themen weiterer Abende entnehmen Sie bitte unserer Webseite
www.humanistenhessen.de/ketzerabend
oder rufen Sie an: Tel. 06102-839709



Margit Geisler (links) übergibt an Sindy Haller-Ludwig (rechts)

Sie war ein Glücksfall für das Altenpflegeheim Mission Leben »Am Erlenbach«: Margit Geisler leitete die Einrichtung vom ersten Tag an! Nach rund 23 Jahren übergab sie im Februar 2023 die Leitung an Sindy Haller-Ludwig. Jetzt wurde Margit Geisler offiziell und sehr emotional verabschiedet.

Pflege war für sie immer ein Traumberuf: »Pflege ist enorm vielseitig. Ich wusste jeden Abend, dass ich etwas Gutes für Menschen gemacht habe, das ist ein schönes Gefühl«, sagt sie. »Natürlich gibt es auch harte Tage – wo gibt es das nicht? Aber mein Job war nie langweilig, sondern menschlich bereichernd.« Nach einer Andacht von **Pfarrerinnen Barbara Friedrich** gab es von zahlreichen Ehrengästen nur Lob für Frau Geisler: Neben Vertretern der Mission Leben waren auch **Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein** und **Ex-Bürgermeister Herbert Hunkel**

Traumberuf: Pflege

Margit Geisler übergibt die Leitung im Pflegeheim
»Am Erlenbach« an Sindy Haller-Ludwig

erschienen. Hunkel lobte besonders die beherzte und engagierte Art der ehemaligen Leiterin. Sehr oft, so der pensionierte Politiker, habe sie den heißen Draht zu ihm genutzt, um Krisenfälle – wie beispielsweise einen Telefonleitungsschaden, der dazu führte, dass kein Hausnotruf funktionierte – schnell und beherzt zu überbrücken. Clever reagierte der amtierende Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein: Er übergab der neuen Einrichtungsleiterin Sindy Haller-Ludwig gleich seine Handy-Nummer, damit auch sie einen schnellen Draht zu ihm hat.

Elke Weyand, Geschäftsführerin der Mission Leben, bedankte sich für die jahrzehntelange Zusammenarbeit mit der ehemaligen Leiterin. Der Schlüssel ihres Erfolgs lag in der kompetenten Zusammenarbeit mit allen Sozialpartnern und den Menschen in der Gemeinde und der Umgebung. Den diakonischen Auftrag, in sozialen Notlagen zu helfen, hat sie in hervorragender Weise umgesetzt. Sie sei eine echte Gesundheitsförderin, denn sie besitzt einige Zusatz-Ausbildungen im Bereich Yoga, Stress- und Gesundheitsmanagement und ist weiterhin an der Volkshochschule in der Gesundheitsbildung aktiv. **Maike Henningsen, Sprecherin der Geschäftsführung**, überreichte Margit Geisler das **goldene Kronenkreuz der Diakonie Hessen** –

eine Auszeichnung für besonders verdiente Mitarbeitende.

Ein Zufall brachte Margit Geisler dazu, sich bei Mission Leben zu bewerben: Beim Vorbeilaufen hatte sie 1998 das Bauschild des gerade entstehenden Hauses Am Erlenbach gesehen, wurde neugierig und bewarb sich sofort als Pflegedienstleiterin. Zu dem Zeitpunkt arbeitete sie bei einem privaten ambulanten Pflegedienst. Tags darauf kam der Anruf mit der Einladung zum Bewerbungsgespräch! Bis zur Fertigstellung des Hauses »Am Erlenbach« arbeitete Margit Geisler im Haus »An den Platanen«, das ebenfalls (wie auch das Haus »An der Königsheide«) zur Mission Leben gehört, begleitete die Baumaßnahmen. Sie kümmerte sich um die Ausstattung der neuen Einrichtung mit 44 Pflegeplätzen, die sie dann seit der Eröffnung am 20. November 2000 leitete. Zwei Mitarbeiterinnen des Erlenbach-Teams sind übrigens ebenfalls seit dem ersten Tag dabei und feste Größen im Erlenbach-Alltag: **Praxisanleiterin Fabiola Walther** und **Verwaltungskraft Andrea Reuter-Seliger**.

Das Altenpflegeheim »Haus Am Erlenbach« ist eine kleine und familiäre Einrichtung. Für pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren gibt es 44 Plätze, darunter auch zur Kurzzeitpflege. Es ist Arbeitsplatz und Ausbildungsbetrieb für rund 50 Frauen und Männer.

Von Petra Bremser

Juni 2023

STADTWERKE LEBEN

Ihr Stadtwerke Neu-Isenburg-Magazin

Eine Trinkwasser-Ampel für Neu-Isenburg

*Kirk Reineke und Christoph Pfaff
über das neue Konzept – Seite 2*

**Klimafreundlich
unterwegs ohne CO₂**

*Save the Date: Mobilitätstag
am 23. Juni 2023 – Seite 4*

**E-Mobilität
für Unternehmen**

*Ihre Stadtwerke bieten ideale
Ladelösungen – Seite 4*

**Technische Berufe
erlernen & anwenden**

*Duale Ausbildung bei den Stadtwerken
und Pittler ProRegion – Seite 5*

Eine Trinkwasser-Ampel für Neu-Isenburg

Kirk Reineke und Christoph Pfaff über den bewussten Umgang mit unserem Lebensmittel Nr. 1

Die heißen und trockenen Sommer der vergangenen Jahre haben in unserer Region regelmäßig zu Spitzenverbräuchen beim Trinkwasser geführt und die Notwendigkeit eines sorgsamen und verantwortungsvollen Umgangs mit unserem Trinkwasser gezeigt. Wie aber kann aus dieser Einsicht ein starker und plakativer Impuls entstehen und in den Alltag von uns allen integriert werden, um gemeinsam unseren Trinkwasserverbrauch tatsächlich unter Kontrolle zu bringen?

Die Idee der Stadtwerke Neu-Isenburg dazu: die Neu-Isenburger Trinkwasser-Ampel.

Kirk Reineke, Geschäftsführer der Stadtwerke, und Christoph Pfaff, Leiter Gas-/Wassernetz und Wassergewinnung, haben das Konzept und was dahinter steckt erklärt.

Magazin: „Herr Reineke, was genau ist denn die Trinkwasser-Ampel und wie funktioniert sie?“



„Die Trinkwasser-Ampel ist ein Instrument, dass sich mehr und mehr in der ganzen Bundesrepublik Deutschland durchsetzt und von Trinkwasserversorgern eingesetzt wird, um für den bewussten Umgang mit der kostbaren Ressource Trinkwasser zu sensibilisieren. Die Ampel hat, wie das bei Ampeln so ist, drei Farben: grün, gelb und rot. Die jeweilige Farbe gibt einen Hinweis, wie man sich beim Umgang mit dem wert-

vollen Trinkwasser, das wir aus dem Neu-Isenburger Wald fördern, verhalten soll.“

Christoph Pfaff: „Wenn die Farbe auf Grün steht, dann haben wir einen niedrigen Trinkwasserverbrauch in der Stadt, und die Trinkwasserversorgung ist stabil. In den vergangenen Jahren hatten wir allerdings sehr trockene und heiße Sommer. Dies hat dazu geführt, dass unsere Trinkwasserreserven geringer sind, als in den Vorjahren. Nicht zuletzt deshalb haben wir beschlossen, eine Trinkwasser-Ampel einzuführen, und sind hiermit zum Weltwassertag am 22. März 2023 gestartet.“

Wenn wir jetzt feststellen sollten, dass der Trinkwasserverbrauch in der Stadt steigt und unsere Ressourcen angegriffen werden, wird unsere Trinkwasser-Ampel erst auf Gelb und dann auf Rot umgeschaltet. Entsprechend der jeweiligen Farbe geben wir Bürgerinnen und Bürgern sinnvolle Hinweise, wie sie ihren Trinkwasserverbrauch reduzieren können, ohne sich selbst zu sehr einzuschränken.“



„Herr Reineke, wie kam es zur Entscheidung für eine Trinkwasser-Ampel in Neu-Isenburg?“



Kirk Reineke und Christoph Pfaff geben wichtige Tipps zum Wassersparen.

„Wie Christoph Pfaff schon gesagt hat: Die vergangenen Sommer waren überdurchschnittlich heiß und trocken. Auch das Frühjahr ist oft schon sehr trocken. Im gesamten Rhein-Main-Gebiet gab es in den vergangenen Jahren unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen, und wir stellen sinkende Grundwasserpegel fest. Und obwohl die Trinkwasserversorgung in Neu-Isenburg nicht gefährdet ist, haben wir uns entschlossen, die Bürgerinnen und Bürger für einen sorgsamen Umgang mit Trinkwasser zu sensibilisieren. Die Ampel scheint uns dafür eine gute und plakative Möglichkeit zu sein.“

„Herr Pfaff, wie wird das Ganze denn in der Praxis umgesetzt?“

„Wir haben ein zentrales Wasserwerk in Neu-Isenburg, und wir können genau feststellen, wie viele Liter Trinkwasser wir stündlich in das Leitungsnetz abgeben und an die Bevölkerung Neu-Isenburgs liefern. Mit diesen täglichen Werten und anderen Parametern, wie z. B. den Grundwasser-Pegelständen unserer Wasserreservoirs, können wir sehen, ob es zu einer kritischen Lage der Trinkwasserversorgung kommen kann.“

„Herr Reineke, als Geschäftsführer der Stadtwerke sind Sie auch für die langfristige Versorgungssicherheit mit Trinkwasser verantwortlich. Sehen Sie den Trinkwasserverbrauch in unserer Region, die ja eine Zuzugsregion ist, denn als problematisch an? Glauben Sie, dass auf Sicht ernsthafte Probleme auf uns zukommen werden?“

„Wir beobachten den Grundwasserpegel seit vielen Jahren. Im gesamten Rhein-Main-Gebiet regnete es zuletzt deutlich zu wenig. Auf der anderen Seite wächst unsere Region, und wir bekommen jährlich mehr Einwohner. Beides in Kombination könnte in der Zukunft durchaus Probleme für die Trinkwasserversorgung mit sich bringen. Deshalb informieren wir schon seit einigen Jahren zum Thema Energie- und Wassersparen. Und wir hoffen sehr, dass unsere Tipps angenommen werden.“

Übrigens haben wir zur Trinkwasser-Ampel, wie sie funktioniert und wie man Trinkwasser sparen kann, einen Flyer herausgebracht, der im Kundenzentrum, im Rathaus und im WaldSchwimmbad

ausliegt. Aber auch auf unserer Homepage gibt es viele Informationen hierzu nachzulesen. Außerdem informieren wir immer ganz aktuell über den jeweiligen Status der Trinkwasser-Ampel über unsere Social-Media-Kanäle sowie über die Presse, damit sich die Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger rechtzeitig auf eine bevorstehende Änderung einstellen können.

Was Sie als Verbraucher grundsätzlich und sozusagen vorbeugend beachten können, um Ihren persönlichen Trinkwasserverbrauch zu kontrollieren, ist einfach umzusetzen und fast an einer Hand abzuzählen. **Unsere Tipps:**

1. Trinkwasser grundsätzlich sparsam verwenden und nur dort, wo es notwendig ist.
2. Die Gartenbewässerung auf maximal zwei Bewässerungsvorgänge pro Woche beschränken.
3. Auf die Bewässerung von Rasenflächen möglichst komplett verzichten.

4. Das Waschen von Fahrzeugen und die Außenreinigung von Gebäuden, Straßen, Plätzen usw. mit Trinkwasser vermeiden.
5. Auf das Befüllen von Swimming-Pools und Wasserspeichern möglichst verzichten.
6. Bei großen Wasserentnahmen, beispielsweise aus Standrohren bei Bautätigkeiten, bitte die Stadtwerke informieren.“

Christoph Pfaff: „Sollte die Trinkwasser-Ampel im Sommer doch mal auf Rot umschalten, so sollte die Garten- und Rasenbewässerung vollständig eingestellt werden. Nutz- und Balkonpflanzen sowie Neuanpflanzungen können selbstverständlich weiterhin gegossen werden. Aus Standrohren darf allerdings kein Wasser mehr entnommen werden.“



„Herr Reineke, Herr Pfaff, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.“

Das Ende vom Durst

Stadtwerke-Kundenzentrum als Refill Station für Trinkwasser



Hier können Sie Ihre Trinkflasche auffüllen.

Erinnern Sie sich noch an die letzten beiden Sommer? So heiß und so trocken,

dass es den meisten Menschen keinen Spaß mehr gemacht hat, vor die Tür zu gehen. Wenn man bei der Hitze doch nach draußen muss und sich auch noch bewegt, ist es wichtig, viel Wasser zu trinken, um den Körper zu kühlen und vor Austrocknung zu schützen.

Für solche Situationen gibt es jetzt Refill: Refill ist eine bundesweite Initiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Bürgerinnen und Bürgern unterwegs an speziellen Trinkwasserstationen kostenloses Leitungswasser anzubieten und ein möglichst dichtes Versorgungsnetz in Deutsch-

land zu schaffen. Wir als Stadtwerke Neu-Isenburg sind gerne dabei, denn wir sind ja ohnehin der Anbieter von Trinkwasser, nämlich unserem wertvollen PURAqua. Außerdem finden wir die Idee gut, durch die Verwendung von eigenen, wieder auffüllbaren Trinkbehältern Müll zu vermeiden.

Kommen Sie also gerne während unserer Öffnungszeiten in unser Kundenzentrum und füllen Sie Ihre mitgebrachte Wasserflasche auf! Unter refill-deutschland.de finden Sie eine Karte, die Ihnen deutschlandweit alle Refill-Partner anzeigt. Jetzt kann der Sommer kommen!

Kleine Maßnahme, große Wirkung. Jetzt gratis: das Wassersparset von den Stadtwerken

Wasser und Energie im Haushalt sparen? Und das ohne Komfortverlust? Dazu haben wir jetzt ein Angebot für Sie: das Wassersparset der Stadtwerke Neu-Isenburg.



Es enthält zwei Wasserspar-Perlatoren für den Wasserhahn und einen Durchflussmengenregler für die Dusche sowie einen Montageschlüssel. Damit können Sie in Minutenschnelle ohne technische Kenntnisse die gängigen Strahlregler einbauen.

Und das Beste daran: Von unseren Wassersparsets gibt es jetzt gratis eines pro Haushalt.

Holen Sie sich eines von den insgesamt 1.000 Sparsets, so lange der Vorrat reicht. Kommen Sie einfach in unser Kundenzentrum oder zu unserem Mobilitätstag, am Freitag, den 23. Juni 2023.

E-Mobilität für Unternehmen

Unsere Ladeinfrastruktur, unser Angebot und eine überzeugende Referenz



Stadtwerke-Chef Kirk Reineke (v. l.), Erster Stadtrat Stefan Schmitt, Vernon Chaney und Daniel Tomazic (beide Arrow) nehmen die Ladesäule offiziell in Betrieb.

Mit dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Neu-Isenburg treiben die Stadtwerke die Voraussetzungen für die Nutzung der E-Mobilität in der Region voran. Zuletzt wurde eine weitere öffentliche Ladestation in Betrieb genommen, deren Entwicklung zeigt, dass wir auf Anfragen schnell und flexibel reagieren: In Zusammenarbeit mit dem Technologieanbieter Arrow Electronics haben wir in der Du-Pont-Straße, direkt gegenüber des Arrow-Parkhauses, eine neue Ladestation errichtet. Die Besonderheit dabei: Die neue Ladestation steht nicht nur Kunden und Besuchern von Arrow, sondern allen Neu-Isenburgern rund um die Uhr zum Laden ihrer E-Autos zur Verfügung. Sie bietet zwei Ladepunkte zum gleichzeitigen Laden von zwei E-Mobilen bei einer Kapazität von maximal 22 Kilowatt (kW) pro Anschluss.

„Bei Bedarf planen die Stadtwerke, die Ladesäule durch eine

Schnellladestation zu ersetzen, die durch ihre Ladeleistung von bis zu 150 kW besonders kurze Ladezeiten von rund 30 Minuten ermöglicht“, erläutert der Erste Stadtrat und Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzende Stefan Schmitt das Potenzial der neuen Ladestation.

Die Inbetriebnahme der neuen Ladesäule, die am Global Earth Day am 22. April 2023 stattfand, ist ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit der Stadtwerke mit dem Unternehmen Arrow. Denn die Stadtwerke versorgen das Unternehmen bereits seit 2019 mit Ökostrom – und das nicht nur in Neu-Isenburg, sondern deutschlandweit an allen Arrow-Liegenschaften. Darüber hinaus haben die Stadtwerke 2022 die Tiefgarage von Arrow mit 20 Wallboxen zum Laden von E-Fahrzeugen ausgestattet, die insgesamt 40 E-Autos mit Energie versorgen.

Die Stadtwerke freuen sich, dass Arrow seinem Ziel, die eigenen Treibhausgasemissionen durch Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer Energien signifikant zu senken, mit der Belieferung von Ökostrom und Schaffung der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität einen großen Schritt näher gekommen ist. Ein Effekt, den die Stadtwerke auch für andere Unternehmen realisieren können.

Als Spezialist für Energiedienstleistungen bieten wir Gewerbetreibenden ideale Ladelösungen, die individuell auf ihre Anforderungen zugeschnitten sind. Ob Planung, Installation oder Lastmanagement – die Stadtwerke liefern alles aus einer Hand und unterstützen Unternehmen bei Bedarf bereits in der Konzeptphase. Weitere Informationen zu den Ladelösungen für Gewerbetreibende erhalten Interessierte auf der Homepage der Stadtwerke unter www.swni.de oder telefonisch unter der 06102 246-199.

Klimafreundlich unterwegs ohne CO₂

Jetzt informieren: Mobilitätstag bei den Stadtwerken am 23. Juni 2023

Die Stadtwerke Neu-Isenburg sind nicht nur Energie- und Wasserversorger, sondern traditionell mit unseren Stadtbussen auch Mobilitätsanbieter. Deshalb ist uns die Verkehrswende hin zur Klimaneutralität ein besonderes Anliegen. Das beginnt in der Praxis bei uns selbst – wir sind als fahrradfreundliches Unternehmen ausgezeichnet – und reicht bis zum Ausbau einer Ladeinfrastruktur für die E-Mobilität in unserer Stadt.

Um die CO₂-freie Mobilität weiter voranzubringen, laden wir die Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger und natürlich alle, die Interesse haben, zu unserem Mobilitätstag am 23. Juni von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr auf das Gelände der Stadtwerke in der Schleussnerstraße 62 ein. Freuen Sie sich auf einen informativen und spannenden Tag!

Unbedingt dabei sein sollten Sie, wenn Sie aktuell gerade selbst über Elektromobilität nachdenken. Unsere Fachleute aus dem Bereich Stromnetz sowie aus unserem Kundenzentrum beantworten gerne alle Fragen zum Thema Laden, ob öffentlich oder bei Ihnen zu Hause, und dort auch gerne in Verbindung mit einer PV-Anlage.

Sie möchten einmal ein E-Auto testen? Wenn Sie Ihren gültigen Führerschein mitbringen und über 21 Jahre alt sind, dann können Sie unseren Renault Zoe



Bild: kvqOf



Bild: Mennkes Elektrotechnik GmbH & Co. KG

gerne testen. Oder wir beantworten Ihnen alle Fragen rund um unser Car-Sharing-Angebot Hop-On-Car.

Unsere Kolleginnen und Kollegen von der Kreisverkehrsgesellschaft stellen den „Hopper“ vor, der nach seiner erfolgreichen Einführung im Ostkreis nun ab dem 26. Juni 2023 auch in Neu-Isenburg startet und eine kleine Revolution in Sachen komfortabler Nahverkehr darstellt.

Erfahren Sie, wie Sie sich für den Hopper registrieren und ihn ideal nutzen. Außerdem erklären wir, wie der Hopper mit unseren Stadtbussen zusammenpasst und was sich im Fahrplan ändert.

Auch für die Zweiradbegeisterten haben wir Angebote. Der ADFC bietet einen Fahrrad-

Check und verschiedene Workshops rund ums Fahrrad, z.B. zum Thema Schmieren und Reinigen sowie zur Pannenhilfe an, während die Neu-Isenburger Firma Fahrrad Holzmann die neuesten Räder vorstellt.

Und natürlich haben wir auch etwas für die Hungrigen und Durstigen.

Unser detailliertes Programm mit genauen Uhrzeiten finden Sie ab dem 16. Juni 2023 auf der Startseite unserer Homepage unter www.swni.de. Bitte beachten Sie, dass die Plätze für die Workshops des ADFC begrenzt sind.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lernen und anwenden

Die duale Ausbildung bei den Stadtwerken und der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH

Zu den Dingen, auf die wir bei den Stadtwerken Neu-Isenburg stolz sind, gehört die gute Ausbildung unserer Azubis. Für die anspruchsvollen Tätigkeiten in der Energie- und Wasserversorgung sowie in den Bädern braucht es gute Fachleute – und die Basis dafür wird früh geschaffen.

Damit unsere technischen Azubis alle Facetten ihres zukünftigen Berufs beherrschen, arbeiten wir für ihre Ausbildung mit der Pittler ProRegion Berufsausbildung GmbH (PBA) in Langen zusammen. Hervorgegangen aus einer renommierten Maschinenbaufirma, ist die PBA jetzt auf die Aus- und Weiterbildung in verschiedenen technischen Berufsfeldern spezialisiert. Durch die Zusammenarbeit mit der PBA ist gewährleistet, dass unsere technischen Azubis perfekt ausgebildet in einem breiten Spektrum von Tätigkeiten in ihren jeweiligen Beruf eintreten.

Dominik Milanovic ist Auszubildender im dritten Lehrjahr im Ausbildungsberuf Elektroniker für Betriebstechnik. Er macht in Kürze seine Abschlussprüfung und möchte anschließend bei den Stadtwerken im Stromnetz voll einsteigen: „Ich wollte schon immer einen handwerklichen Beruf ergreifen – da gab es nie irgendwelche Zweifel. Anschluss- und Verbindungsmuffen herstellen macht am meisten Spaß!“ Aber auch die anderen Tätigkeiten sind für ihn hochinteressant – beispielsweise die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Leuchten. Dass man dazu in bis zu sechs Metern Höhe im schmalen Korb des Hubsteigers arbeiten muss, ist kein Problem – Höhenangst kennt Dominik nicht.



Dominik Milanovic wollte schon immer einen handwerklichen Beruf ergreifen.

Bei Matthias Ermisch von den Stadtwerken und Thomas Keil, Geschäftsführer der PBA, ist er mit seiner Motivation gut aufgehoben. Matthias Ermisch betreut den Praxiseinsatz bei den Stadtwerken



Thomas Keil, Matthias Ermisch und Kirk Reineke in einer der Ausbildungswerkstätten in Langen (v.l.).

und sorgt dafür, dass der Azubi alle Bereiche im Stromnetz und der Straßenbeleuchtung kennenlernt – von der einfachen Straßenlaterne bis hin zur Mittelspannungsanlage. Ihm ist wichtig, auch die Begeisterung für den zukünftigen Beruf zu wecken. Gleichzeitig ist er die Schnittstelle zu der PBA.

Dort ist Thomas Keil mit Leib und Seele für die Azubis da. Und steht zu 100 % hinter dem Konzept der dualen Ausbildung: „Die dual angelegte Ausbildung ist perfekt für die jungen Menschen! Unsere Ausbildungswerkstätten sind top ausgestattet, und wir vermitteln ihnen dort die theoretischen Grundkenntnisse. Bei den Stadtwerken haben die Azubis anschließend die Möglichkeit, in die Praxis abzutauchen, um ihre bei uns erworbenen Kenntnisse anzuwenden. Ergänzt wird dies durch den Besuch der Berufsschule. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass alle Azubis ihren Abschluss machen und einen guten Start ins Berufsleben bekommen.“

Kirk Reineke, dem Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg, ist die gut abgestimmte Zusammenarbeit mit der PBA ein besonderes Anliegen: „Als Energieversorger müssen wir extrem langfristig denken. Wir müssen heute schon dafür sorgen, dass auch in zwanzig Jahren erfahrene Meister unsere Netze betreuen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ist Ausbildung nötiger denn je. Und ich bin stolz darauf, dass viele gute Mitarbeiter nach ihrer Ausbildung bei uns geblieben sind und sich laufend weiterqualifizieren. Dass wir im Jahr 2022 von der IHK Offenbach als Top-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet worden sind, spricht für sich.“

Wer wie Dominik Milanovic seinen Start ins Berufsleben mit einer Top-Ausbildung beginnen möchte, der kann sich gerne auf unserer Homepage unter www.swni.de über unsere technischen dualen Ausbildungen informieren oder uns einfach unter der 06102 246-199 anrufen. Bewerben kann man sich per E-Mail an ausbildung@swni.de. Wir freuen uns schon darauf!



Sie suchen mehr als einen Job?

Die Stadtwerke Neu-Isenburg
bieten Kompetenz und Verantwortung



Kommen Sie zu uns ins Team!

Wenn Sie auf der Suche nach einer echten beruflichen Herausforderung sind, oder zum 1. August 2023 eine Ausbildung beginnen möchten, dann sind Sie bei uns genau richtig!

Aktuell suchen wir Mitarbeitende in den folgenden Bereichen:

- Monteur (m/w/d) für den Bereich Strom
- Mitarbeiter (m/w/d) für die Marktkommunikation in der Energiewirtschaft
- Vertriebsassistent (m/w/d)
- Fachangestellte/r (m/w/d) für Bäderbetriebe
- Ausbildung Fachangestellte/r für Bäderbetriebe (m/w/d)
- Duale Ausbildung zum/zur Anlagenmechaniker/in (m/w/d) – Rohrsystemtechnik
- Duale Ausbildung zur/zur Elektroniker/in für (m/w/d) Betriebstechnik

Wir freuen uns auf Sie – Ihre Stadtwerke Neu-Isenburg.

Wir bieten:

- sicherer Arbeitsplatz
- 38-Stunden-Woche
- offenes & kollegiales Arbeitsklima
- attraktives Gehalt
- Sonderzahlungen
- vermögenswirksame Leistungen
- betriebliche Altersversorgung
- Jobticket / JobRad
- und vieles mehr

Mehr über uns finden Sie auf www.swni.de unter der Rubrik „Über uns/Karriere“, oder Sie rufen uns einfach an unter 06102 246-293.



Kontakt

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 246-0
Fax 06102 246-231
E-Mail info@swni.de
Web www.swni.de

Informationen rund um den Stadtbus

Bestellung Anrufsammel-Taxi

Informationen rund um das WaldSchwimmbad

Öffnungszeiten Kundenzentrum

Montag-Mittwoch 8:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag 8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr

Telefon- und Servicezeiten

Montag-Freitag 8:00 bis 18:00 Uhr
Hotline 06102 246-199
E-Mail kundenmanagement@swni.de

06102 246-317

06102 246-248

06102 246-271



Notdienste

24 Stunden rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Strom 06102 246-299

Gas/Wasser 06102 246-399



Der Mandolinenverein Spessartfreunde 1923 Neu-Isenburg e.V. feiert sein 100-jähriges Bestehen!

Im Jahre 1923 haben sich unsere Gründer mit dem Ziel zusammengefunden, in geselliger Runde zu musizieren und haben somit den Mandolinenverein Spessartfreunde 1923 Neu-Isenburg e.V. gegründet. 100 Jahre sind seit diesem Tag vergangen und bis heute sind wir diesem simplen, aber erfüllenden Leitsatz und der Liebe zur Zupfmusik treu geblieben, sodass der Mandolinenverein Spessartfreunde 1923 Neu-Isenburg e.V. am 01.04.2023 seinen 100. Geburtstag im Rahmen einer akademischen Feier veranstalten durfte.

Ein Anlass, sich an die Anfänge und die Entwicklung eines Vereins und seiner Mitglieder zu erinnern, welche durch ihr unermüdliches Engagement über viele Jahre und Jahrzehnte hinweg den Verein zu dem gemacht haben, was er heute ist. Vor allem auch ein Anlass, bei dem die Zupfmusik natürlich nicht fehlen darf! Das Orchester des Mandolinenverein Spessartfreunde gab an seinem Geburtstag bereits einen Vorgeschmack auf sein **Jubiläumskonzert am 01.07.2023** und durfte damit die Festreden von Landrat Oliver Quilling, Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein, der Ehrenpräsidentin des Bund Deutscher Zupfmusiker Hessen Gisela Schmidt sowie dem Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Neu-Isenburger Vereine Michael Blatz musikalisch umrahmen. Treffenderweise fand die Feier im Haus der Vereine im Walter Bechtold

Saal statt, welcher den Verein als Vorsitzender und später als Ehrenvorsitzender maßgeblich geprägt hat.

Mit einem solchen Jubiläum gilt nun natürlich der Blick in die Zukunft. Das Vereinsleben ist und bleibt aktiv! In unserem 21-köpfigen Orchester kommen Gitarristen, Kontrabassisten und Mandolinisten aus Neu-Isenburg und Umgebung zusammen, um Stücke aus vielen verschiedenen Epochen und Komponisten zu spielen. Von Werken aus der Barockzeit – z.B. Bach oder Vivaldi – über Stücke klassischer Komponisten wie Mozart bis hin zu Schöpfungen aus der Moderne – etwa von Yasuo Kuwahara – und vielem mehr sind wir mit unserem musikalischen Programm stets breit aufgestellt. Durch wöchentliche Proben ist es uns möglich, jährlich Konzerte in der Neu-Isenburger Marktplatzgemeinde aufzuführen. Auch außerhalb konnte der Mandolinenverein Spessartfreunde in jüngster Vergangen-

heit hervorstechen, etwa beim 7. Hessischen Orchesterwettbewerb an der Landesmusikakademie in Schlitz, bei dem der zweite Platz errungen werden konnte.

Beim Blick in die Zukunft gilt es natürlich noch, den jugendlichen (und älteren) »Nachwuchs« zu erwähnen, welcher ebenfalls jährlich ein Konzert zum Besten gibt. Im Vergleich zu früher stammen viele Spieler nicht mehr aus Neu-Isenburg, sondern aus benachbarten Städten, was einmal wieder zeigt, dass Musik verbindet.

Diese Verbindung kommt jedoch nicht nur musikalisch zum Vorschein: Wir lassen uns das Beisammensein nicht nehmen! So stoßen wir auf jeden Geburtstag unserer Orchesterspieler in unseren Räumlichkeiten im Haus der Vereine an und verabreden uns das eine oder andere Mal auf ein Getränk im Alten Ort. Auch zu unseren nicht aktiven Mitgliedern besteht ein regelmäßiger Kontakt: Man

trifft sich bei den gemeinsamen Weihnachtsfeiern, bei Konzerten, bei Versammlungen und Ehrungen, bei Geburtstagen oder einfach mitten auf der Straße in Neu-Isenburg. Hier treffen alteingesessene, aber auch jüngere Mitglieder aufeinander, erzählen sich Geschichten von früher und heute und verbringen einfach eine nette Zeit

zusammen. Trotz all der schönen, gemeinsam geschaffenen Musik ist und bleibt der Mensch und das Zwischenmenschliche also Mittelpunkt unseres Vereins.

Falls wir Sie nun neugierig auf unsere Musik gemacht haben, dann kommen Sie doch gerne zu unserem **Jubiläumskonzert am 01.07.2023 ab 17 Uhr im Gemeindesaal der katholischen Gemeinde Sankt Josef!** Möchten Sie vielleicht sogar selbst ein Instrument erlernen oder Sie haben schon eines? Dann kommen Sie gerne donnerstags um 19:45 Uhr ins Haus der Vereine in Neu-Isenburg, oder wenden Sie sich an Martina Sauerborn unter der 06103 570153. Wir freuen uns auf Sie!



Telefon (0 6102) 3 48 21 · Fax (0 6102) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg



Frauen in Führungspositionen

»Ich kann mir nicht vorstellen, für einen anderen Arbeitgeber tätig zu sein«

Von Petra Bremser

Nadine Müller, verheiratet, 35 Jahre, Personalleiterin bei Schoofs Immobilien GmbH Frankfurt hat es so jung schon sehr weit gebracht. In diesem Jahr feiert sie ihr 10-jähriges Jubiläum! Schoofs Immobilien GmbH Frankfurt realisiert Projekte mit dem Schwerpunkt »Handel«. Mit einem hochmotivierten Team werden seit 17 Jahren erfolgreich individuelle Immobilien-Projekte (Lebensmittelmärkte, Fachmarktzentren, Wohn- und Geschäftshäuser und vieles mehr) entwickelt und realisiert. Damit werden attraktive Lebensräume geschaffen und die Qualität von Nahversorgung und Wohnraum nachhaltig verbessert.

Die Personal-Fachkauffrau (IHK) ist heute Personalleiterin. Begonnen hatte sie 2007 mit der Ausbildung zur Büro-Kauffrau. 2013 kam sie zu Schoofs, zunächst in der Projekt-Entwicklung. Ab 2015 baute sie als Quereinsteigerin den Personalbereich auf. Seit 2020 ist sie »geprüfte Personal-Fachkauffrau«. »Ursprünglich komme ich aus dem kreativen Modebereich, wollte nur vorübergehend eine Aushilfstätigkeit aufnehmen und dann in den Modebereich zurückkehren. Das Arbeitsumfeld und die Dynamik im Schoofs-Team haben mich von Beginn an begeistert. Jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten über die eigentliche Aufgabe hinaus einbringen, durch die flache Hierarchie hat man von Anfang an mehr Verantwortung und kann schneller praktische Erfahrungen sammeln. So konnte auch ich mich schnell weiterentwickeln und als Personalleiterin eine Karrierestufe erreichen, die ich in einem Konzern wahrscheinlich noch nicht innehatte. Am 1. Juli 2023 feiere ich nun mein 10-jähriges Jubiläum!«

Zu ihren täglichen Aufgaben zählt die Steuerung personalwirtschaftlicher Prozesse. Mit Führungskreis und Geschäftsführung arbeitet sie täglich bei Personalbeschaffung, Verwaltung, Personalentwicklung und -marketing sowie arbeitsrechtlichen Fragestellungen eng zusammen. »Noch verwalte ich alleine den Personalbereich. Aufgrund unseres enormen Wachstums werden wir den Bereich demnächst um eine Sachbearbeiterstelle erweitern«, erklärt Frau Müller.



Bei Schoofs liegt die Frauenquote bei fast 50%. In der erweiterten Führungsriege ist Nadine Müller allerdings bisher noch allein unter ihren männlichen Kollegen. »Aufgrund unserer flachen Hierarchie haben wir nur wenige Führungspositionen im klassischen Sinne. Stattdessen arbeiten viele unserer Mitarbeiter*innen, die sich übrigens aus über 15 Nationalitäten zusammensetzen, selbstverantwortlich an ihren Themen und berichten direkt an die Geschäftsführung. Der Umgang ist sehr kollegial. Es wird nicht unterschieden, ob Frau oder Mann, gleich welcher Nationalität, eine Tätigkeit ausführt, sondern Wert darauf gelegt, wie gut die Person ihren Beruf ausführt.« Die Frage nach Weiterentwicklungsmöglichkeiten beantwortet Nadine prompt: »Wir haben eine Vielzahl an Weiterbildungsmöglichkeiten und unterstützen die persönliche und fachliche Entwicklung unserer Mitarbeiter*innen. Wer unbedingt einen Titel auf seiner Visitenkarte braucht, ist bei uns wahrscheinlich nicht richtig. Wer sich allerdings inhaltlich entwickeln und Verantwortung in seinem Job übernehmen möchte, der ist bei uns goldrichtig. Ich glaube nicht, dass ich beispielsweise bei großen Konzernen in meinem Alter schon diese Stellung eingenommen hätte. Starre Voraussetzungen

für eine leitende Position macht es Quereinsteigern oft schwer weiterzukommen. Bei Schoofs bekam ich die Chance mich zu beweisen, und zu erkennen, dass mir der Personalbereich liegt. Jetzt kann ich dem Unternehmen einen Mehrwert mit meinen Fähigkeiten zurückgeben.« Die Personalleiterin arbeitet hauptsächlich im Büro, um die Nähe zu den Mitarbeitenden zu haben. Gute Personalbetreuung und -bindung erfordert Präsenz im Unternehmen. Weil aber Frau Müller zusätzlich die Vermietung von Wohnungsprojekten betreut, ist sie auch oft auf Baustellen unterwegs, hat dadurch Abwechslung im Arbeitsalltag.

»Ich bin sehr glücklich, die Funktion als Personalleiterin für Schoofs auszuüben und hoffentlich noch viele neue Kolleg*innen für dieses Unternehmen zu begeistern. Schoofs ist ein bodenständiger Arbeitgeber, familiengeprägt, obwohl wir in den letzten Jahren enorm gewachsen sind. Alle gehen auf Augenhöhe miteinander um, es ist – auch mit den Azubis – ein kollegiales Zusammenarbeiten. Probleme werden direkt angesprochen, jeder einzelne Mitarbeiter ist zuerst Mensch, dann Arbeitskraft. Viele »Goodies« werden geschätzt. Es wurden Jobräder angeschafft, da viele Mitarbeitenden aus der näheren Umgebung kommen und so das Thema »Nachhaltigkeit« im Vordergrund steht. Auch große Events (Sommerfest, Ladies, bzw. Men's-Days und vieles mehr) erfreuen sich großer Beliebtheit.«

Nadine Müller wünscht sich für die Zukunft beruflich, dass sie weiterhin mit so tollen Menschen zusammenarbeiten, ihr Fachwissen weiter vertiefen und somit zum Unternehmenserfolg beitragen kann. Und privat? »Ich möchte noch ganz viele Länder und Kulturen kennenlernen, wertvolle Erfahrungen sammeln und viele glückliche Momente mit meiner Familie erleben.«





**BEGINNEN SIE
EINE NEUE DUSCH-ÄRA.**

hansgrohe

Laube
Heizung & Sanitär

Bahnhofstraße 177 • 63263 Neu-Isenburg
06102 27140 • handwerker-mit-ideen.de

ROSCH RAUMAUSSTATTUNG

Ronny Schilde
Raumausstatter

Ludwigstr. 39
63263 Neu-Isenburg

069/ 74 73 04 49 (tel & fax)
0177/ 66 53 496 (mobil)

schilde@gmx.de
rosch-raumausstattung.de

Biermüller
Der Isenburger Getränkemarkt

- Kofferraumservice
- Lieferservice
- Party-Planung



06102 22739 • Ludwigstraße 76 • 63263 Neu-Isenburg

RISTORANTE TONINO
IN DER HUGENOTTENHALLE INITIALLY



**GENIEßEN SIE UNSERE FRISCHE KÜCHE
UNTER FREIEM HIMMEL.**

**DIE SOMMERTERRASSE
IST DER PERFEKTE PLATZ FÜR
UNBESCHWERTE KULINARISCHE MOMENTE.**

IN DER ZEIT VOM 24. JULI BIS 1. SEPTEMBER
HAT DAS RISTORANTE DONNERSTAGS RUHETAG.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.

IHR TEAM TONINO

RISTORANTE TONINO GMBH
FRANKFURTER STR. 152 • 63263 NEU-ISENBURG
TEL. 0 61 02 - 77 04 30 • FAX. 0 61 02 - 77 04 31
[INFO@RISTORANTE-TONINO.DE](mailto:info@ristorante-tonino.de) • [WWW.RISTORANTE-TONINO.DE](http://www.ristorante-tonino.de)
ÖFFNUNGSZEITEN: Mo. - Sa. 11.30 - 23.00 UHR • So. 11.30 - 16.00 UHR

peter hankel design



**HIER SIND WIR MACHTLOS.
ABER IHR AUTO KRIEGEN WIR
WIEDER GLATT UND GERADE.**

**DIE KAROSSERIEBAUER.
IHRE FACHLEUTE FÜR
UNFALLINSTANDSETZUNG.**

GOSCH

Carl Friedrich-Gauß-Straße 1
Gewerbegebiet Ost • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 3 30 11 • Fax 0 61 02 / 3 30 65

Karosserie
Fachbetrieb

Der Isenburger ›schlägt Wellen‹

Beeindruckt von der Vielzahl unterschiedlicher Ideen für unsere Stadt in der März-Ausgabe des ›Isenburger‹ hat der WATT-CLUB nachfolgendes Schreiben an die Stadtoberen gerichtet. Sehr zur Freude der Mitglieder der Bürgerinitiative kam umgehend ein Gesprächsangebot für Juni von Frau Stadtverordnetenvorsteherin Wagner und Herrn Bürgermeister Hagelstein. Vielen Dank dafür und auch allen, die mit ihren Wünschen und Vorschlägen dazu beigetragen haben.

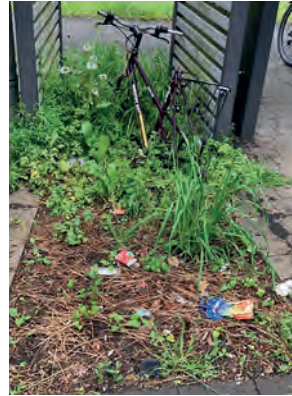
Am 23.04.2023 schrieb der WATT-CLUB

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin Wagner, sehr geehrter Herr Bürgermeister Hagelstein, sicher ist es Ihnen nicht entgangen: In der letzten Ausgabe der Stadtilustrierten ›Isenburger‹ steckte eine Menge kreatives Potenzial von Bürgerinnen und Bürgern. So befragte Frau Bremser zahlreiche Isenburgerinnen und Isenburger nach Wünschen und Anregungen für unsere Stadt, zuletzt den Bürgermeister. Ihr persönliches Statement, sehr geehrter Herr Hagelstein, eröffneten Sie mit zwei starken Sätzen:

»Eine sinnvolle Stadtentwicklung bedeutet für uns, die Teilhabe aller Menschen unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft zu berücksichtigen. Unter Einbezug der Bürgerinnen und Bürger sowie der Ressourcen vor Ort arbeiten wir gemeinsam an der Stadt von morgen.«

Auf eine erfreuliche Resonanz sind auch die beiden Artikel ›Unser Neu-Isenburg, wie es sein könnte‹ gestoßen. Hier hatte der NABU den Fokus auf mehr Grün in der Stadt und eine größere Vielfalt bei der Tier- und Pflanzenwelt gerichtet, während sich der WATT-CLUB mit weiteren Engagierten aus der Stadt auf die Suche nach innerstädtischen Plätzen mit Entwicklungspotenzial gemacht hatte. Auf die abschließende Frage: »Was ist Ihnen persönlich hier am Ort wichtig?« kamen aus der Bürgerschaft an uns kritische Anmerkungen und positive Rückmeldungen mit rund 50 weiteren Ideen, teils mit Bildern und anschaulichen Beispielen aus anderen Städten belegt. Einen Überblick über die Themen fügen wir im Folgenden an.

■ Am häufigsten und mit weitem Abstand wird auf die fehlende Begrünung und dadurch unattraktive Aufenthalts-



Negative und positive Isenburger Impressionen: v.l.n.r. zugeparkt im Buchenbusch · erster – vermüllter – Eindruck an der Stadtgrenze · Flower Power an der Straßenlaterne

qualität von N-I hingewiesen. Insgesamt wird angemerkt, dass diese durch Begrünung (z.B. durch ›Urban Gardening‹ wie in Ffm) mit entsprechenden Sitzgelegenheiten, evtl. unterbrochen von kleinen Spielplätzen verbessert werden könnte. Hier ist auch die Forderung interessant, dass die Stadt alle(!) öffentlichen Flächen so kultivieren sollte, dass sich Bienen/Insekten ansiedeln können, also die Forderung nach Bäumen, Sträuchern und Stauden, Wildblumen, Vertikalbegrünung, insekten- und vogelfreundlich mit Nisthilfen und Insektenhotels.

■ Im Ranking an zweiter Stelle wurde der Fuß- und Radverkehr angesprochen, der durch zugeparkte Geh- und Radwege behindert wird. In dem Zusammenhang wird auf die Parksituationen von Autos hingewiesen: im Westend das Problem mit rücksichtslos zugeparkten Einmündungen, ebenso in der Offenbacher Straße, wo kein Durchkommen für Rollator und Kinderwagen besteht (sicher auch an vielen anderen Stellen), am Triebparken am Wochenende überwiegend Lieferfahrzeuge. Auch das Fahrradfahren

entgegen der Fahrtrichtung in Einbahnstraßen wird von älteren Menschen als problematisch wahrgenommen und ein sicherer Radweg nach Gravenbruch vermisst.

■ Müll und Verschmutzung werden als ausgesprochen unattraktiv für das Stadtbild empfunden: überall zu viel Müll, die stark verschmutzte Grünfläche an der Straßenbahn und die Frage nach der Zusammenarbeit mit der Stadt Ffm, die zugemüllte Frankfurter Str. mit den Brennpunkten an HuHa und IZ sowie gegenüber an der Deutschen Bank, die mehrfach geäußerte Wahrnehmung, dass N-I hier im Vergleich mit anderen Städten deutlich zurückfällt.

■ Tempo 30 auf anderen Straßen als in den ausgewiesenen Zonen wurde ebenso



›Tag der Energiewende‹ am 1.7.2023 im Kreishaus in Dietzenbach

In diesem Jahr findet der erste ›Tag der Energiewende‹ im Kreishaus in Dietzenbach statt. Anlass ist die Verabschiedung eines Aktionsplans Klimaschutz für den Kreis Offenbach, der Ende März 2023 vorgestellt wurde. Damit werden die Weichen gestellt, die Klimaziele des Landes wie auch des Bundes und der Europäischen Union zu erreichen: **Klimaneutralität bis 2045!**

Der Aktionstag ist eine gemeinsame Veranstaltung des **Kreises Offenbach** und des Dreieicher Vereins ›**ByeByeBiblis**‹ – **Energiewende in der Region e.V.** Bereits 30 Aussteller aus der Region haben zugesagt und bieten ein breites Spektrum zu Photovoltaikanlagen sowie Balkonpaneelen, modernen Heizsystemen, Energieberatung und Fördermöglichkeiten, Elektromobilität, Fairtrade und vieles mehr. Ergänzt wird die Ausstellung durch Workshops und Diskussionsforen, u.a. moderiert von Thomas Ranft, bekannt aus dem HR-Fernsehen.

Dazu präsentiert der Watt-Club aus Neu-Isenburg (die Bürgerinitiative für die Energiewende und den Klimaschutz) den interaktiven ›Ökologischen Fußabdruck‹. Mit Hilfe der ca. 40 Fußstapfen können Sie Ihre CO₂-Emissionen in den Bereichen Haushalt, Verkehr, Mobilität, Freizeit u.a. ermitteln und Sie erhalten Tipps, wie Sie diese senken können.

Das Ziel, die Klimaerwärmung zu stoppen und eine ›enkeltaugliche Welt‹ zu erhalten, kann nur gemeinsam erreicht werden. Sie erhalten alle Informationen zu dem Aktionstag unter www.kreis-offenbach.de/Tag-der-Energiewende und zu dem Klimaschutzplan des Kreises unter www.kreis-offenbach.de/Klimaschutz

Der Neu-Isenburger ADFC organisiert und begleitet eine Fahrradtour zu der Veranstaltung in Dietzenbach. Genaue Infos dazu zeitnah auf der Website des ADFC Neu-Isenburg www.adfc-neu-isenburg.de

Bitte vormerken: Samstag, den 1.7.2023 von 10–17 Uhr ›**Tag der Energiewende**‹ im Kreishaus Dietzenbach, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach

Der Watt-Club würde sich freuen, Sie auf der Ausstellung begrüßen zu können.



Unser Fazit:

Die Bürgerinnen und Bürger wollen sich beteiligen und einmischen, haben konkrete Vorstellungen und sagen, wo sie der Schuh drückt. Aber haben sie auch Hoffnung, dass sie etwas bewegen können? Den Eindruck haben wir leider nicht gewonnen. Wahrgenommen haben wir eher Resignation und Frust. Denn es fehlt an einem Rahmen für den öffentlichen Bürgerdialog. Oder – wie es Güngör Taner im Interview geäußert hat: ›*Ich wünsche mir einen regelmäßigen Dialogabend zu Sach- oder auch politischen Themen ähnlich einem Debattiert-Club. Als Titel könnte ich mir sehr gut ›Isenburger Gespräche‹ vorstellen.*‹

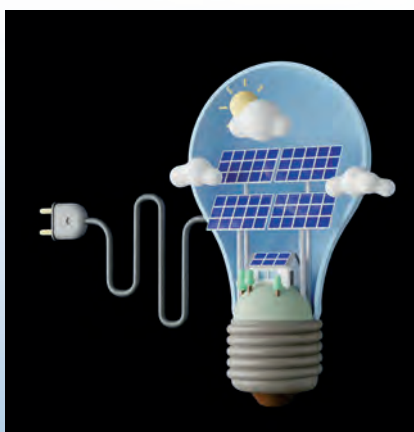
Hier sehen wir die Stadt gefordert: den Magistrat, auch mit seinen ehrenamtlichen Dezernenten und dem Bürgermeister an der Spitze, die regelmäßige Bürgerdialoge organisieren sollten und die Stadtverordnetenvorsteherin, unter deren Schirm nach HGO eine jährliche Bürgerversammlung zu wichtigen Themen stattfinden soll. Und wichtige Themen haben wir wirklich genug: Stadtbau, Klimaanpassung und Klimaschutz, Verkehrswende und Parkraumbewirtschaftung, Erziehermangel und Corona-Folgen bei Kindern und Jugendlichen ...

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin, sehr geehrter Herr Bürgermeister, wir bitten darum, unsere Anregung in den jeweiligen Gremien zu diskutieren. Wir als WATT-CLUB werden punktuell einzelne der Ideen aufgreifen und Gespräche über die Vorschläge führen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den WATT-CLUB:

Inge Goebel
Gisela Mauer
Matthias Wooge



angesprochen wie auch die Frage nach kleineren Bussen (mit E-Antrieb), da die großen fast immer mehr oder weniger leer seien.

■ Eine Zuschrift führte zur Website eines (bei uns fehlenden) Bio-Lebensmittelmarktes, der nach Flächen in Städten ab 40.000 EW sucht. (Die hat Neu-Isen-

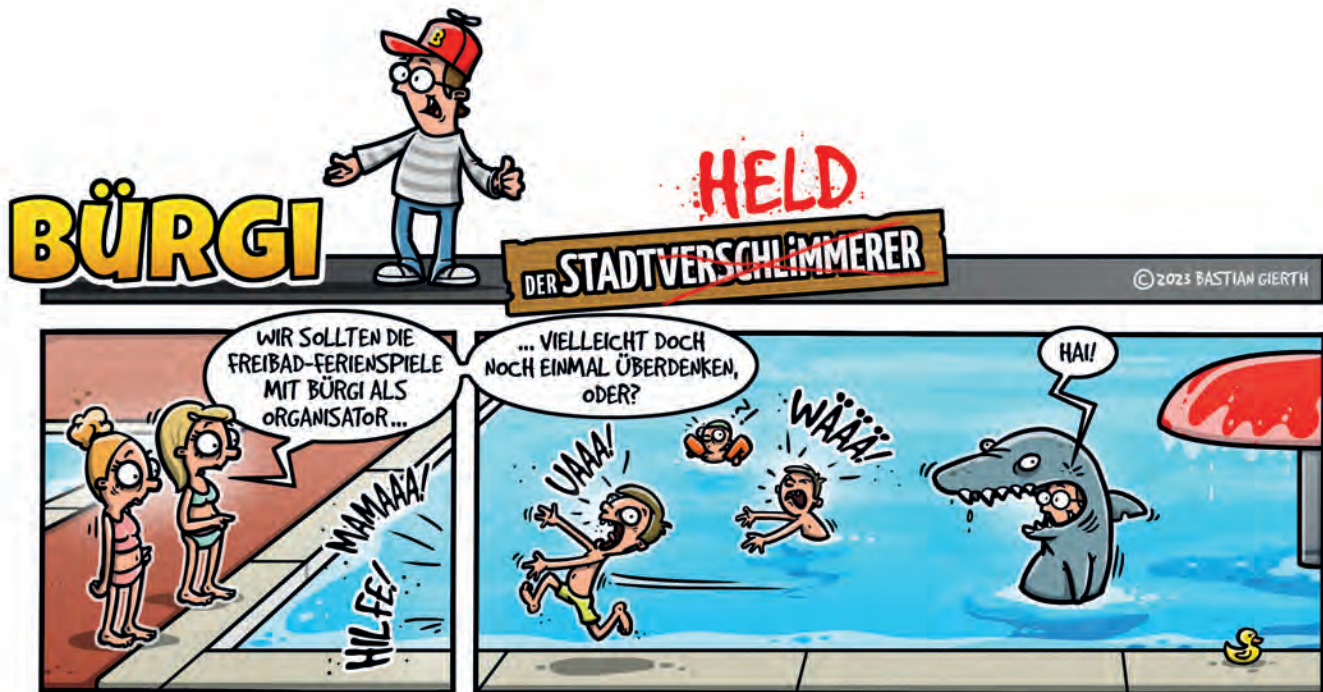
burg ja seit kurzem erreicht.) Mit guten Beispielen für (Spiel-)Platzgestaltung unterfütterte diese Leserin ihren Wunsch nach attraktiven Begegnungszonen.

■ Einige Zuschriften befassten sich mit der Weiterentwicklung von Aufenthaltsqualität, Sport- und Erholungsflächen im Birkengewann.

■ Ein Isenburger führte allein mehr als 20 Beispiele auf, wie Neu-Isenburg klimafreundlicher, ökologischer und nachhaltiger umgebaut werden könnte.

■ Besonders erfreulich waren die Zuschriften von jungen Leuten, die gern mit einfachen und originellen Ideen das Leben in der Fußgängerzone ankurbeln würden.





Die Neu-Isenburger Senioren-Union der CDU wollte im September 2022 ihr 30-jähriges Bestehen feiern, die Entwicklung der Pandemie verhinderte das. Man ging auf „Nummer sicher“ und verschob die Veranstaltung auf Mai 2023.

Für ihre 30-jährige Mitgliedschaft wurde **Hilde Störing**, bis 2013 Vorsitzende, mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Vom 1. Gründungstag an war sie Mitglied in der Senioren-Union. Als Werner Ebert nach 10 Jahren aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz abgab, wurde Hilde Störing zur Vorsitzenden gewählt; **Werner Castrian** wurde Schatzmeister und **Helga Hatzfeld** Schriftführerin. Interessante Referenten boten kostenlose Vorträge, Werner Castrian organisierte unvergessene, schöne Reisen.



Hilde Störing

Die Festrede hielt Landrat Oliver Quilling vor illustren Gästen: Kreis-Vorsitzende Elisabeth Ball, Bundestags-Abgeordneter Björn Simon, Landtags-Abgeordneter Hartmut Honka gratulierten genauso gerne wie Christine Wagner, Gene Hagelstein und Stefan Schmitt, deren Funktionen man in Neu-Isenburg kennt. Quilling schilderte kurz die Geschichte der Isenburger Senioren-Union, deren 1.

30 Jahre CDU Senioren-Union Konrad-Adenauer-Medaille für Helga Hatzfeld

von Petra Bremser

Vorsitzender Werner Ebert wurde. Er betonte, wie wichtig sie in unserer Gesellschaft ist, besonders nach den Versammlungsverboten während der Corona-Epidemie. Sie sei eine Plattform zur gesellschaftlichen und politischen Teilhabe der älteren Menschen, die sonst sehr unter Einsamkeit leiden. »Die Senioren-Union war kein Kaffeekränzchen, dort ging es um Politik für die Menschen und ich erinnere mich noch an viele Arbeitsaufträge – auch von Helga Hatzfeld«, erklärte er schmunzelnd.

Quilling hob den Dialog zwischen den Generationen als besonderes Ziel der Senioren-Union hervor. Noch sei das Verhältnis von jungen Menschen, die den Unterhalt für die ältere Generation absichern müssten, einigermaßen vertretbar. Doch in naher Zukunft werde sich das ändern. Deshalb fordere er alle Altersgruppen der Gesellschaft auf, sich an der Gestaltung der Zukunft zu beteiligen.

Dann folgte eine große Überraschung für Helga Hatzfeld durch Elisabeth Ball. Im Namen des Landes- und des Kreisverbandes zeichnete Frau Ball unter großem Beifall der Anwesenden die jetzige 1. Vorsitzende für ihre besonderen Verdienste mit der Konrad-Adenauer-Medaille der Senioren-Union aus. Diese wird verliehen für herausragendes Engagement, »das ehrenamtlich im Bereich der politischen, der sozialen und der geistigen Arbeit unter Zurückstellung der eigenen Interessen über einen längeren Zeitraum mit er-

kennbar vorbildlichem Einsatz geleistet wird und mit dem aufrichtigen Bekenntnis zur Demokratie, zur Unantastbarkeit der Würde des Menschen, zur Gerechtigkeit und zum Frieden in der Welt verbunden ist«, so die Begründung.



Helga Hatzfeld (links)
und Elisabeth Ball (rechts)

Das letzte Wort des offiziellen Teils hat dann Helga Hatzfeld: »Dass mir so etwas mal widerfährt, hätte ich nie gedacht, ich freue mich wirklich sehr«, meinte die Geehrte sichtlich beeindruckt. »Der Vorstand ist keine One-Man-Show, ich möchte mich bei meinem ganzen Vorstandsteam bedanken. Es lohnt sich, sich auch im Alter in Politik und Gesellschaft einzubringen – ich habe dadurch viele Freunde gefunden.«

**Ein klarer Fall für uns,
wenn es um Strom geht:**

- Elektroinstallationen
- Reparaturen
- Klingel-/Sprechanlagen
- Beleuchtung in Haus und Garten

Telefon 0 61 02 / 73 38 03

Telefax 0 61 02 / 73 38 05

info@elektrotechnik-sabitzer.de

www.elektrotechnik-sabitzer.de

Neu-Isenburg, Gewerbegebiet Ost



**Rollladen &
Sonnenschutz
Experten**



markilux Designmarkisen - Made in Germany.
Die Beste unter der Sonne. **Für den schönsten
Schatten der Welt.** Jetzt bei Marucci Markisen.

marucci
sonnenschutz
terrasendächer
rollläden

☎ 06102 - 29160
marucci-markisen.de

Marucci-Markisen GmbH
Friedhofstraße 23
63263 Neu-Isenburg

28. Juni - 13. August

**BURGFESTSPIELE
DREIEICHENHAIN**

BURGFESTSPIELE DREIEICHENHAIN 2023

ABBA 99 / JAZZRAUSCH BIGBAND
DER TATORTREINIGER / PE WERNER
ITALIENISCHE OPERNNACHT
MICHAEL MITTERMEIER / MAYBEBOP
FIGAROS HOCHZEIT / MOLIÈRE
WORSCHTMICHELS TRAUM
BLUES MORNING / WALTER RENNEISEN
DAPHNE DE LUXE & FRIENDS
KLAUS HOFFMANN / RILKE PROJEKT
STEFAN GWILDIS UND BAND
ULRIKE NERADT / JAZZ IN DER BURG
THE MUSIC OF STING & THE POLICE
GEORGI MUNDROV & FRIENDS
SÖHNE MANNHEIMS PIANO
SCHINDERHANNES / MOMO
ELVIS - DAS MUSICAL
MAX MUTZKE & BAND
YVONNE CATTERFELD
AXEL PRAHL UND SEIN
INSELORCHESTER
BODO WARTKE & BAND
VARIÉTÉ UNTER STERNEN
THE UKULELE ORCHESTRA
OF GREAT BRITAIN
HENNI NACHTSHEIM UND
RICK KAVANIAN
KONSTANTIN WECKER TRIO



TICKET SERVICE DREIEICH ☎ 06103-6000 0
www.burgfestspiele-dreieichenhain.de
und alle Vorverkaufsstellen von Frankfurt Ticket RheinMain

**BÜRGERHÄUSER
DREIEICH**

Achtlos weggeworfene Verpackungen, Zigarettenkippen und Kronkorken an Bänken und Sitzgelegenheiten, Getränkedosen neben überquellenden Papierkörben, Blumenkübel in desolatem Zustand ... Neu-Isenburg bietet bisweilen einen traurigen Anblick. Besonders schlimm ist es an windigen Tagen, wenn so manche Straße von herumfliegenden Papier- und Plastikfetzen übersät ist. Und erschreckend vermüllt sehen immer wieder die Grünflächen an der Autobahnausfahrt der A661 aus. Nicht zu vergessen der immer wieder illegal entsorgte Sperrmüll im Wald oder vor fremden Grundstücken.

»Nach mir die Sintflut?«

So scheinen einige Mitbürger zu denken. »Wir zahlen doch Steuern, soll das doch einer vom DLB wegräumen ...«. Wenn ein solches Verhalten die Regel wird, müssten die Steuern in astronomische Höhen schnellen, um hinter allen verantwortungslosen Mitbürgern aufzuräumen wie hinter unmündigen Kleinkindern. Und alle, die sich vernünftig verhalten, müssten es mitbezahlen ...

Verantwortlichkeiten

Einige Dinge liegen jedoch auch in der Verantwortung der Stadt, wie die SPD in ihrer Anfrage an die Stadtverordnetenversammlung zum Zustand des Alten Ortes deutlich macht. Nachfolgend die Anfrage der SPD:

Das kümmert keinen?

Missstände und Müll in Neu-Isenburg

Von Kerstin Diacont

Glanz und Glorie des Alten Ortes?

Wir wurden bereits von Vereinen, Gastronomen, Gewerbetreibenden sowie Bürgerinnen und Bürgern Neu-Isenburgs hinsichtlich des Erscheinungsbildes des Alten Ortes angesprochen. Hier gab es in der jüngeren Vergangenheit bereits Anfragen und Anträge hinsichtlich der Stadtmöblierung oder des Reinigungszustandes. In den vorangegangenen Haushalten wurden explizit Mittel für die Instandsetzung der Baumschutzgitter bewilligt. Eine entsprechende Umsetzung erfolgte, wenn überhaupt, nur sporadisch. Auf Nachfrage wurde mitgeteilt, dass aufgrund der angedachten Erneuerungsmaßnahmen des Alten Ortes darauf verzichtet wurde. Aktuelle Bilder beigelegt (Stand 15.05.23), bitten wir um Beantwortung unserer Fragen:

1. Welche regelmäßigen Reinigungsmaßnahmen werden von Seiten der Stadt bzw. des DLB im Bereich des Alten Ortes durchgeführt?
2. Die Reinigung der »Gehwege« bzw. der Flächen vor den Häusern bis zur Mitte

der Fahrbahn obliegt den jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümern. Wer ist für die wöchentliche Reinigung des Marktplatzes verantwortlich?

3. Die Stadtmöblierung, insbesondere am Marktplatz, erscheint in keinem guten Licht. Wann werden die beschädigten Gegenstände in Stand gesetzt?

4. Da aktuell die beantragten Fördermittel von Landesseite nicht bewilligt wurden und eine zeitnahe Neugestaltung des Alten Ortes somit nicht realistisch erscheint: Wofür wurden die ursprünglich bewilligten Haushaltsmittel stattdessen verwendet und wird es eine dauerhafte Begründung sein, die Baumschutzgitter nicht instand zu setzen, bis irgendwann das Thema »Neugestaltung Alter Ort« nach Fördermittelzusage angegangen wird?

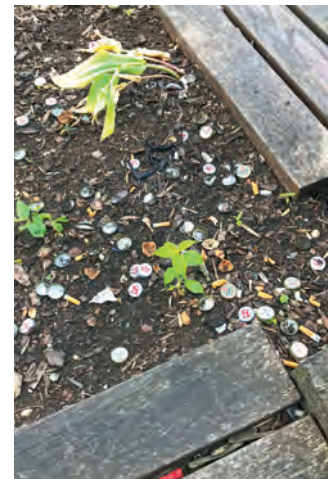
5. Welche Alternativen sind seitens der Stadt und des DLB für eine kurzfristige Beseitigung der offensichtlichen Unschönheiten denkbar?

Für die Fraktion
Jonas Wagner, Fraktionsgeschäftsführung



oben: Einige Bilder aus der Anfrage der SPD zu den Missständen im Alten Ort.

unten: Impressionen von der Frankfurter Straße, dem Parkplatz sowie der Grünanlage dahinter: Zigarettenkippen und Kleinmüll an allen Ecken, Bänken und Sitzgelegenheiten ... Da wünscht man sich amerikanische Verhältnisse (in vielen amerikanischen Städten wird schon das Wegwerfen eines Papierschnipsels mit hohen Bußgeldern belegt).



**Meine Bank bietet
mir Preisvorteile.
Ich bin Mitglied.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Tel. 06103 95-3000
kontakt@vrbanking.de



www.vrbanking.de/mitgliedschaft

Lukas Wyschka,
Dreieich



BAUDEKORATION BRAUNE GmbH

Malereiarbeiten
Fassadenarbeiten
Stuckarbeiten

Hochwertige
Wandgestaltung
Bodenbelagsarbeiten

*Baudekoration
Braune GmbH -
Alles aus
Meisterhand!*

Malermesterbetrieb

Buchenbusch 15
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 734970
Fax 06102 734971
baudekorationbraune@yahoo.de
www.baudekoration-braune.de

WIR BAUEN UM UND BRAUCHEN PLATZ

**AUSSTELLUNGSSTÜCKE
bis 40% reduziert !!!**



Wohnzimmer
Schlafzimmer
Sofas, Betten
Matratzen
Lattenroste,
Jugend-Möbel,
und viel mehr unter
dietrich-moebel.de/sale

DIETRICH
BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

Maiefeldstraße 15 und 32
63303 Dreieich
Telefon: 06103-205890



Goethe-Apotheke

Ingrid Gress
Bahnhofstr. 173
63263 Neu-Isenburg
☎ 06102-21245
apo@goetheapotheke-neuisenburg.de
www.goetheapotheke-neuisenburg.de

Montag bis Freitag:
8:30 – 18:30 Uhr
Samstag:
8:30 – 13:00 Uhr

Nutzen Sie unseren
Online-Bestellservice
ia.de

Schnell,
bequem und
diskret.



Michael Herrmann



**Sanitär · Heizung · Spenglerei · Solar
Kundendienst · Regenwassernutzung**

Siemensstraße 9b · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 800326 · Fax: 06102 248811
www.sanitaer-herrmann-ni.de



Ein GÄSTEBUCH zum Jubiläum

Prototyp Sprendlinger Bürgerhaus: Seit 50 Jahren ›Kultur für alle‹

Von Peter Holle

30. September 1972: Das Sprendlinger Bürgerhaus geht an den Start.

Was für Zeiten für solch ein Start-up! Frankfurts Kulturdezernent Hilmar Hoffmann propagiert ›Kultur für alle‹ – und macht was los ›am Maa‹: Kommunales Kino! Samstags Flohmarkt am Mainufer! Umsonst und draußen ›Lieder im Park‹ und ›Summertime‹-Happenings in der City!

Eine Frankfurter Erfindung – dieses ›Kultur für alle‹?

Mitnichten! Das ist überregional und bundesweit gewollt und amtlich. Die Sozialliberalen, die in Bonn und Hessen regieren, machen sich dafür stark, Staats-, Stadt- und Tourneetheater, Oper und Fassenacht, Philharmoniker und Harmonika-Spielring gleichrangig zu fördern. Staatsknete nicht nur für die teure Hochkultur!

Und: In den wilden 70ern werden die Vereine als Ur- und Keimzelle der Demokratie (wieder)entdeckt. Alexander Mitscherlichs Pamphlet wider ›Die Unwirtlichkeit der Städte‹ macht Furore. In dem konstatiert er einen augenfälligen Mangel an Begegnungsstätten im Lande – Orten also, wo Menschen sich versammeln und feiern.

Prominenz von Anfang an

Die in Hessen-Süd mit absoluten Mehrheiten regierende Sozialdemokratie bindet das alles im Konzept des Bürgerhauses zusammen, spricht: ein Kultur- und Gesellschaftszentrum mit Programm für viele, in dem auch die Vereine ihr Plätzchen finden.

Das betonharte Haus in Sprendlingen im Schuhkarton-Design mit dem typischen dreifachen Oberlicht-Zackenkamm auf dem Dach soll der Prototyp werden. Den Laden drinnen schmeißen soll ein Kulturmanager neueren Typs. Fürs BHS haben die Stadtoberen mit dem 37-jährigen Gustav Halberstadt einen ›einge-

plackten‹ Frankfurter engagiert, der seit 1965 in Sprendlingen lebt.

Dieses Sprendlingen bekommt mit dem BHS erstmals eine richtige Bühne mit einem Zuschauerraum, einer Theaterbestuhlung und Platz für maximal 850 Menschen. Halberstadt muss sie bespielen. Dass er dabei Erfolg hat, beobachtet der Lokaljournalist Hans Obermann (1924-1992) auf dem BHS-Parkplatz:

»Wenn nun an manchen Abenden ein erheblicher Anteil der dort geparkten Autos die Kennzeichen von Frankfurt/Main, Offenbach und Darmstadt tragen, dann liegt das ganz einfach daran, dass Großstädter nach Dreieich kommen, um ein Kulturangebot zu genießen, das sie so – etwa Gastspiel der legendären Ballettsolisten aus Moskau oder hochkarätige Jazz-Oldtimer aus den Staaten – auf den Bühnen der städtischen Theater nicht und vor

allem nicht für so niedrige Eintrittspreise erleben können.«

In der Tat gastiert von Anfang an Prominenz: Zarah Leander, Mario Adorf,



Vorm Bürgerhaus: Gustav Halberstadt 1972



Vor der Eröffnung: das Bürgerhaus 1972

Harald Juhnke, Konstatin Wecker, Badesalz. Unter Halberstadt avanciert »die Hütte«, wie er »sein« Bürgerhaus nennt, zu einer Jazz-Hochburg und zur Spielstätte von Musicals, Operetten, Klavier-, Orchester- und Kammerkonzerten.

Narrhalla und Rockpalast

Halberstadt organisiert 1977 den legendären »Hessentag« in Dreieich, kreiert das Festival »Jazz in der Burg«, macht das BHS zum Rockpalast.

Auch das Sprendlinger Vereinsleben erlebt einen mächtigen Aufschwung. Die Gesangs- und Orchestervereine und die Musikschule finden ihr Podium. Für Bälle gibt's nun ein Parkett, für Fastnacht eine Narrhalla, für Hobbykunst ein Foyer. Fünf Bürgerhaus-Clubräume öffnen gut tausendmal (!) per anno ihre Türen – für Briefmarkentausch, Filmer-Treffs, VHS-Seminare.

Und vor- oder hinterher geht man im Bürgerhaus-Ristorante Tonini gepflegt speisen oder zischt einen Schoppen in der Keglerstube. Die gerät zum Szene-Treff nicht nur der Sprendlinger Jugend der Generation 68 ff.

Die Latte hängt also hoch, als sich »der Gustav« 1999 in den Unruhestand verabschiedet. Doch die Nachfolger Till Friedrich (2000-2004) und Benjamin Halberstadt (seit 2005) halten den Standard und legen zu.

Mit einer dreitägigen Maxi-Fete »50 Jahre Bürgerhaus« wird das im September 2022 groß gefeiert. Gustav Halberstadt feiert da noch mit. Er stirbt am 4. Mai 2023 im Alter von 88 Jahren. Am Jubiläumsbuch, das zur großen Feier rauskam und das auch und gerade sein Leben schildert, hat er noch mitgewirkt.



Wir schreiben das Jahr 2020. Lock-down, Pandemie und andere Krisen – die Zukunft des Bürgerhauses Sprendlingen (BHS) ist ungewiss. Nicht nur Betriebsleiter Benjamin Halberstadt fragt: Hat es überhaupt eine Zukunft?

Mer waas es net! Sicher ist jedenfalls: In zwei Jahren steht das 50-Jahre-Jubiläum an.

Allemaal ein Anlass, so denkt Halberstadt, ein Buch über das im September 1972 als »Kultur- und Gesellschaftszentrum« eröffnete BHS zu machen.

Denn: Egal, was die Zukunft bringt, das Haus hat eine Vergangenheit, von der es sich zu erzählen lohnt. Im zurückliegenden halben Jahrhundert hat das BHS

wie kaum eine andere Institution, Organisation oder Gruppierung in Dreieich die Lebenswelt der Dreieicher gestaltet. Wie das so geworden ist – das soll nach Halberstadts Willen und Vorstellung in einem Geschichts-, Geschichten und Lesebuch geschildert werden. Bloß keine Jubiläumsschrift, in der linear-chronologisch Zahlen, Daten, Fakten aufgelistet werden! Nein, es soll ein Almanach werden mit historischen Reportagen, Porträts, Interviews, Essays, Anekdoten.

Und es soll GÄSTEBUCH heißen. Unter dem Titel »GÄSTEBUCH – Bürgerhaus Sprendlingen – die ersten 50 Jahre« ist es denn auch im September 2022 erschienen. Es hat 225 Seiten im Hochglanz-Großformat, 220 (meist farbige) Abbildungen

Die Hauptfiguren in den Storys sind die Gäste im BHS, die Gastgeber, die Gastspieler, die Gstarbeiter.

18 Gastautoren haben es geschrieben: Zeitreisende, die sich an ihre Jugend im und mit dem Bürgerhaus erinnern; Journalisten, die dabei waren, als das BHS gebaut worden, in Betrieb gegangen ist und seinen guten Lauf genommen hat; Gastspieler und Gstarbeiter wie Henny Nachtsheim und Gerd Knebel von »Badesalz«, die Bühne, Technik und Programm rühmen; Künstler, die einen »Katalog der Kataloge« präsentieren zu den renommierten »BHS-Kunsttagen«.

Zu fast all diesen Storys sind (insgesamt 50) Interviews mit Zeitzeugen geführt worden. Deren Erinnerungen sind als oral history direkt und indirekt in die Texte eingeflossen.

Das GÄSTEBUCH ist zum Preis von 20 Euro im BHS, Fichtestraße 50 in Dreieich, und im Buchhandel erhältlich. Es hat die ISBN-Nr. 978-3-96320-065-6

OLLIS Garage

Kfz-Meisterbetrieb



Unsere Leistungen:

- HU* + AU
- Reparaturen aller Art
- Inspektion
- Motordiagnose
- Klimaservice
- Glasservice
- Unfall-Instandsetzungen
- Ersatzwagen-Service
- Reifenverkauf und -Einlagerung
- Reparatur-Finanzierung

* Durchführung durch amtlich anerkannte Überwachungs-Organisation

Oliver Bernjüs · Inh./Kfz.-Meister · Dornhofstr. 24 · 63263 Neu-Isenburg · Tel.: 06102 770490 · Fax: 06102 770491

Sommernächte an einem ›magischen Ort‹

Burgfestspiele Dreieichenhain – ein Programm wie noch nie

Es ist wieder soweit: Die Burgfestspiele Dreieichenhain gehen vom 28. Juni bis 13. August über die Freilichtbühne der Burg Hayn. Auf dem Open-Air-Programm stehen 40 Veranstaltungen vor historischer Ruinen-Kulisse: Theater, Konzerte, Jazz-Festival, Musicals, Kabarett, Oper und Varieté. Gespielt wird bei jedem Wetter – zwei Drittel der 700 Plätze sind überdacht.

Ausrichter sind wie seit 2006 die Bürgerhäuser Dreieich. Veranstaltungsleiterin Maria Ochs und BHS-Chefmanager Benjamin Halberstadt stellen dabei heuer ein Programm auf die Bühne wie es hier noch keines gab. Allein die Hälfte der auch überregional und international renommierten Künstlerschar gastiert zum ersten Mal im Burggarten. Erhofft werden ›schöne Sommernächte in der Burg‹. Maria Ochs: »Jo Barnickel, der Bühnenpartner von Konstantin Wecker sagte mir nach dem Auftritt im letzten Jahr: ›Dieser Ort ist magisch‹. Das finde ich auch.«

Es geht in die Vollen. Allein drei Musicals sind am Start: Zum Auftakt und zur Premiere ›Abba 99‹, am ersten August-Weekend ›Elvis‹ und zum Festspiel-Finale 12./13. August ›Schinderhannes – wild und frei‹. Dazwischen machen in den sechs Wochen Musik: Bodo Wartke und seine ›SchönenGuten-A‹-Band, Max Mutzke & Band, Axel Prahl und sein Inselorchester, Stefan Gwildis und Band, das Konstantin-Wecker-Trio sowie last but not least das ›Ukulele Orchestra of Great Britain‹.

Daphne und Dollbohrer

Als Singer/Songwriter-Solo-Acts sind avisiert Klaus Hoffmann, Pe Werner, Yvonne Catterfeld und Ulrike Neradt. Das Kabarett- und Comedy-Publikum soll auf seine Kosten kommen mit Michael Mittermaier, Daphne de Luxe und der ›Dollbohrer‹-Show von Henni Nachtsheim & Rick Kavanian. Die Jazzfans werden mit dem seit 1976 laufenden und seit 2006 in die Festspiele integrierten ›Jazz in der Burg‹-Festival bedacht. Heuer in der ›Hot Jazz Night‹ geben sich die Barrelhouse Jazzband und das Joscho-Stephan-Trio die Ehre, für den ›Blues Morning‹ ist die britische ›Miller Anderson Band‹ anannonciert.

Traditionsveranstaltungen der Festspiele bleiben auch heuer ›Variété unter Sternen‹, die Italienische Opernnacht, das Kindertheater (›Momo‹), ein A-Capella-Special (›Maybeop‹). Specials offerieren auch das ›Rilke Projekt‹ mit Dietmar Bär und Nina Hoyer und das Musiker-Kollektiv der ›Söhne Mannheims‹ mit ihrem neuen ›Piano‹-Live-Format.

Dreifach-Jubiläum 2025

Dass sich Maria Ochs und Benjamin Halberstadt mit dem 2023er-Spielplan so ins Zeug



Machen und managen die Festspiele:
Maria Ochs und Benjamin Halberstadt



Eine ›magische Nacht‹ in der Burg Hayn

gelegt haben, hat übrigens nichts mit dem groß gefeierten und nun auslaufenden Jubiläum des Mutterhauses ›50 Jahre Bürgerhaus Sprendlingen‹ zu tun. »Die Burgfestspiele Dreieichenhain waren davon unabhängig«, sagt Ochs.

Richtig was zu feiern gäbe es allerdings ohnehin erst 2025, aber dann gleich dreifach. Es jährt sich nämlich zum zwanzigsten Mal,

dass die Burgfestspiele in der jetzigen Form vom BHS ausgerichtet werden; es sind dann 50 Jahre her, dass ›Jazz in der Burg‹ Premiere feierte. Und: Vor hundert Jahren, anno 1925, ist die Freilichtbühne modelliert und von den Laiendarstellern des Geschichts- und Heimatvereins (GHV) das Stück ›Die Kaiserjagd im Reichsbannforst Dreieich‹ uraufgeführt worden. Das heißt ›100 Jahre Theater in der Burg‹! Ochs und Halberstadt haben dieses Datum indes nicht auf dem Schirm. »Es gibt da keine Überlegungen, was Spezielles zu machen.« Wohl aber, wie man hört, beim GHV. Dem Vernehmen nach denkt man drüber nach, ein Buch – ähnlich dem BHS-›Gästebuch‹ – zu machen.

Hundert Jahre Theater

Ob's was wird? Es gäbe jedenfalls viel zu erzählen. Beispielsweise die Story, wie alles begann. 1924/25 buddelten Archäologen im Burggelände – und nachdem diese die Walstatt verlassen hatten, ergriffen die GHV-Mitglieder die Chance, eine ›richtige‹ Freilichtstätte zu schaffen. Der von den Ausgräbern ›hügelig‹ hinterlassene Burggarten ward planiert, die Bühne erhöht, Steintisch und Bänke wurden ›ins Bühnenbild gesetzt‹ und Treppenaufbauten für den Zu- und Abgang der Spieler geschaffen.

Das Resultat werteten zeitgenössischen Quellen zufolge die Bauherren als »natürliches Bühnenbild, wie es kein noch so begabter Bühnenbildner besser hätte erstellen können«. Und stufen sich selbst in die erste Liga ein: »Wer die Freilichtspielplätze wie das Karmeliterkloster in Frankfurt, die Stiftskirche in Bad Hersfeld (...) und viele andere bespielte Plätze aus eigener Anschauung kennt, muss unumwunden gestehen, dass der ›Hainer‹-Freilichtspielplatz mit an erster Stelle rangiert«.

Wie auch immer – die bis 1937 alljährlich inszenierten und aufgeführten Stücke der Burgschauspieler wie ›Die Hexe vom Hayn‹ und ›Die Geiseln von Burg Hayn‹ waren Publikumsrenner. In den 1930er Jahren gingen sogar Sonderzüge vom Frankfurter Hauptbahnhof auf die Schiene, um den Besucherandrang zu meistern. So kamen 1932 zu den vier Aufführungen von ›Gerädet im Reichsbannforst Dreieich‹ sage und schreibe 5000 Zuschauer in die Burg.

Programm, Preise, Ticket-Infos und Spielplan bei den Bürgerhäusern Dreieich, Fichtestraße 50 in Dreieich-Sprendlingen, Tel. 06103/6000-0, www.burgfestspiele-dreieichenhain.de. Ticket-Vorverkauf unter ticketsservice@buergerhaeuser-dreieich.de sowie bei den Vorverkaufsstellen von www.frankfurtticket.de

Peter Holle

**Alles
unter einem Dach!**
Hans-Böckler-Straße 6

DIETZ

BODENBELÄGE ALLER ART

- ★ Teppichboden ★
- ★ Parkett ★
- ★ Laminatboden ★
- ★ Tapeten ★
- ★ Teppichreinigung ★
- ★ Sonnenschutz ★
- ★ Gardinen ★



Industriegebiet
63263 Neu-Isenburg
Hans-Böckler-Straße 6
Tel. 0 61 02 / 3 54 71
Fax 0 61 02 / 36 49 37
Mobil 0172 / 9 39 37 15



Schäfer

HAUSTECHNIK
— bad & heizung —

Willkommen in der Welt des Bades



Quelle: Villency & Boch

Neuinstallation, Reparatur und Wartung

Günter Schäfer GmbH
Karlstr.12
63263 Neu-Isenburg

Telefon 06102 - 327112
info@haustechnik-gs.de

CAFE ERNST

Bäckerei & Konditorei

Fit in den Sommer

mit unserem

Dinkelbalance

Mit Chia-Samen & Bio-Sesam.
Saftig & natürlich.



www.cafe-ernst.de

Zwei Neu-Isenburger Facebook-Gruppen

Interview mit den Gründern Kati Conrad und Alexander Jungmann

von Kerstin Diacont

Alexander Jungmann zählt inzwischen 50 Lenze, ist Vater von vier Kindern, glücklich verheiratet, von Beruf selbstständiger Fotodesigner und Grafiker, parteiloses Mitglied im Ortsbeirat Gravenbruch und lebt seit seiner Geburt mit kurzen Unterbrechungen in Neu-Isenburg.

Kerstin Diacont: Hallo Alexander, schön dass du Zeit gefunden hast, dich unseren Fragen zu stellen.

Alexander Jungmann: Mach ich doch gerne, genauso gerne, wie ich die Gravenbruch-Gruppe betreue.

Kerstin Diacont: Dann steigen wir gleich mal ein und würden gerne von dir erfahren, wie es eigentlich dazu kam, dass du die Gravenbruch-Gruppe gegründet hast?

Alexander Jungmann: Nun, wenn ich mich recht entsinne, war es im Januar 2016; ich wollte in der größten Neu-Isenburg-Gruppe bei Facebook erfahren, warum es zahllose Neu-Isenburg-Gruppen und sogar Zeppelinheim-Gruppen gibt, aber keine Gravenbruch-Gruppe! Eine Antwort bekam ich nicht wirklich, dafür aber zahlreiche Bekundungen, dass man bei solch einer Gruppe Mitglied sein wolle, sofern sie denn existierte. Kurz entschlossen prüfte ich, ob der Gruppenname noch zu haben war und siehe da, die Gruppenbezeichnung war noch erhältlich. Ohne zu wissen, wie viel Ehrenamt und Arbeit ich mir damit auflud, entschied ich mich, die Gruppe am 14. Februar 2016 zu gründen. Für mich allerdings kurios, da ich zu diesem Zeitpunkt in der Kernstadt lebte und erst im April 2020 durch einen Wink des Schicksals tatsächlich nach Gravenbruch zog. Durch mein Ehrenamt verwandelte ich mich allerdings binnen Kürze zu einem gefühlten Gravenbrucher und lernte den Stadtteil und seine Einwohner immer besser kennen.

Kerstin Diacont: Und wie war die Resonanz?

Alexander Jungmann: Kaum dass ich es kundgetan hatte, gesellten sich die ersten Mitglieder dazu, und wenn ich mich recht entsinne, hatte die Gruppe nach nur sechs Monaten schon 500 Mitglieder und entwickelte ein reges Eigenleben.

Kerstin Diacont: Verließ das alles reibungslos oder kam es da auch zu Komplikationen?



Alexander Jungmann: Aber hallo, davon gab es in der Gründungsphase genügend. Besonders ärgerlich waren die ›Querschläger‹ – die ›Tastaturhelden‹, die gerne mal andere Leute zur Weißglut brachten. Anders als in anderen Gruppen versuchte ich, jene stets direkt anzusprechen und traf mich mit ihnen sogar zu persönlichen Gesprächen. Oft konnte ich die Situation entschärfen, aber bei hartnäckigen Wiederholungstätern wurde in ganz seltenen Fällen auch schon mal ein Mitglied aus der Gravenbruch-Gruppe ›hinausgeleitet‹.

Kerstin Diacont: Wie stehst du zum Thema Zensur?

Alexander Jungmann: Ja, ein oftmals heiß diskutiertes Thema und in anderen Neu-Isenburger Gruppen ein gängiges Prinzip, dem ich mich nicht anschließen wollte, da es mich selbst ungemein stört, wenn die Meinungsfreiheit unterdrückt wird. So habe ich von Anbeginn versucht, möglichst wenig einzugreifen und lasse die Selbstregulierung walten. Einige Zeitgenossen glauben allerdings, dass Beleidigen, Hetzen und Denunzieren zur Meinungsfreiheit zählen, was natürlich nicht der Fall ist – und dann ist der Administrator gesetzlich sogar verpflichtet, einzugreifen und entsprechende Beiträge zu löschen, sofern diese nicht schon durch Facebook selbst gelöscht wurden.

Kerstin Diacont: Das ist sicherlich sehr nervenaufreibend und da stellt sich die Frage, warum tust du dir das eigentlich an?

Alexander Jungmann: Nun ja, ich bin ein soziales Wesen, sehe so viele Dinge in unserer Gesellschaft, die schief laufen

und ich will einfach unser Zusammenleben mit der Gravenbruch-Gruppe optimieren und für alle wenigstens ein bisschen besser machen. Und ja, es gibt manchmal Momente, da fragt man sich, warum man sich den Stress eigentlich antut, insbesondere wenn es hitzige Diskussionen in der Gruppe gibt oder man beschimpft wird, aber durch ein freundliches und positives Gruppen-Klima halten sich solche Situationen in der Regel im Rahmen und kommen auch nur noch ganz selten vor.

Kerstin Diacont: Was war denn die ärgste Beleidigung, die du dir gefallen lassen musstest?

Alexander Jungmann: Puh, da gab es nicht viel, aber das heftigste war, als mir jemand unterstellte, ›braun‹ und ein ›Nazi‹ zu sein und ich kurz überlegte, denjenigen anzuzeigen. Entschied mich dann jedoch für den Schleudersitz und warf die Person aus der Gruppe.

Kerstin Diacont: Wie geht es denn weiter mit der Gravenbruch-Gruppe und wie viele Mitglieder gibt es inzwischen?

Alexander Jungmann: Der Expansion der Gravenbruch-Gruppe sind keine Grenzen gesetzt, und je mehr wir werden, umso mehr können wir auch zusammen bewegen. Inzwischen bin ich ja nicht mehr alleine als Admin tätig und teile die Position mit vier anderen, die unsere Gravenbruch-Gruppe agil halten und pflegen. Aktuell sind es mehr als 2.100 Mitglieder, Tendenz steigend, und ich rechne damit, zum Ende des Jahres die 2.500-Marke zu knacken.

Kerstin Diacont: Bei so viel Ehrenamt bekommt man da auch mal etwas zurück?

Alexander Jungmann: In der Tat, es kommen im Monat einige Stunden zusammen, die man für die Pflege einer solchen Gruppe aufwenden muss, damit der Laden läuft. Aber das schönste Geschenk und auch eine Bestätigung, dass sich das Engagement lohnt, erhält man von Gruppen-Mitgliedern, die einen auf der Straße oder im Biergarten ansprechen und sich für die tolle Arbeit und die Existenz der Gravenbruch-Gruppe bedanken. Danach leuchtet mein Herz und mir kommen fast die Tränen vor Rührung.

Kerstin Diacont: Was war denn der schönsten Momente bei deiner Tätigkeit als Admin der Gravenbruch-Gruppe?

Alexander Jungmann: Uh, das ist wirklich schwer zu sagen und solche Momente gab es schon viele, und ganz besonders freut es mich, wenn durch unsere Gemeinschaft jemandem geholfen werden konnte, egal, ob es um einen verlorenen Gegenstand ging, der wiedergefunden wurde, etwas angedübelt werden sollte oder nur mal eine Waschmaschine von starken Händen heruntergetragen werden musste. Großartig war auch unsere Initiative, Lebensmitteleinkäufe zu organisieren für Gravenbrucher, die in der Quarantäne steckten und die Wohnung nicht verlassen durften. Die vielen kleinen Dinge, die uns als Gemeinschaft gelingen, entschädigen mich für die Mühen und erfüllen mich mit Glück.

Kerstin Diacont: Das ist, glaube ich, ein schöner Abschluss für unser Interview und ich bedanke mich für das angenehme und aufschlussreiche Gespräch mit dir.

Alexander Jungmann: Gerne geschehen und es war mir eine Freude, Auskunft zu geben.

Und hier geht's zur Gravenbruch-Gruppe bei Facebook:

<https://www.facebook.com/groups/gravenbruch/>

Kati Conrad ist Kommunikationsdesignerin und Künstlerin. In Neu-Isenburg engagiert sie sich als 2. Vorsitzende im Forum zur Förderung von Kunst und Kultur (FFK) und als Stadtverordnete. Mit ihrer Familie lebt sie im wilden Westen unserer Stadt.

Kerstin Diacont: Hallo Kati, ich freue mich, dass du neben deinen diversen Verpflichtungen und Ämtern Zeit gefunden hast, mir die Fragen zu beantworten. Die Gruppe ›Neu-Isenburg – wir kriegen alles mit‹ hat inzwischen ja schon über 11.400 Mitglieder. Wann hast du die Gruppe gegründet?

Kati Conrad: Die Gruppe feiert am 23. Juni ihren zehnten Geburtstag!

Kerstin Diacont: Was hat dich dazu veranlasst, eine solche Gruppe ins Leben zu rufen?

Kati Conrad: Der Name der Gruppe deutet es an: Mir ging es ursprünglich darum, dass wir uns gegenseitig über Veranstaltungen informieren. Berichten, wo etwas los ist in Neu-Isenburg. Leider wurde das von Anfang an völlig ignoriert. Nun geht es in der Gruppe um einfach alles.

Kerstin Diacont: Es gibt ja noch eine zweite Isenburger Gruppe für die Kernstadt (Neu-Isenburg – eine liebenswerte



Kati Conrad bei den Wasserspielen im Tannenwald (sie waren nicht an – inzwischen ein Running Gag bei den Mitgliedern ihrer Facebookgruppe).

Stadt); ist die älter oder jünger als deine?

Kati Conrad: Es gibt auch noch weitere Gruppen. Die von dir erwähnte ist etwa genauso alt wie meine. ›Neu-Isenburg – das Leben online‹ ist sogar noch etwas älter. Meine Gruppe ist mit Abstand die größte. Ein paar der kleineren Neu-Isenburg-Gruppen sind als Protest gegen meine Gruppe entstanden, aber wieder eingeschlafen.

Kerstin Diacont: Was ist die Besonderheit deiner Gruppe?

Kati Conrad: Meine Gruppe ist die schlimmste (haha). Der Umgangston dort ist speziell, in einer so großen Gruppe können sich Diskussionen schnell hochschaukeln und eskalieren. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Mitglied ein anderes mit einem Baseballschläger zu Hause ›besucht‹ hat. Wenn Konflikte plötzlich nicht mehr nur in der digitalen Welt ausgetragen werden, ist das schon erschreckend.

Wie bekannt die Gruppe in Neu-Isenburg ist, wurde mir erst bewusst, als mich mehrfach wildfremde Leute auf der Straße ansprachen und fragten, ob ich Kati Conrad sei. Ich freute mich und dachte, dass sie mich sicher aufgrund meines kulturellen Engagements oder meiner politischen Arbeit im Stadtparlament wiedererkennen, aber die Gruppe war's.

Kerstin Diacont: Und welche Reaktionen kommen dann?

Kati Conrad: Die Menschen, die mich auf der Straße ansprechen, sind meistens stille Mitleser. Sie bemitleiden mich ein bisschen, loben aber in der Regel meine Arbeit als Administratorin und ermutigen mich, weiterzumachen. In der Gruppe selbst polarisiert meine Arbeit eher. Ich bekomme unheimlich viele private Nach-

richten und werde auch ab und zu in Kommentaren angegriffen. Manchen Usern lösche ich zu viel, anderen zu wenig.

Kerstin Diacont: Nach welchen Kriterien gehst du denn vor, wenn du Beiträge löschst?

Kati Conrad: Viele Jahre lang habe ich gar nichts gelöscht, nur Werbung, die nichts mit Neu-Isenburg zu tun hatte. Dann kam die Pandemie und den Mitgliedern war wohl langweilig. Plötzlich wurde die Gruppe überschwemmt mit Beiträgen, die überhaupt nichts mehr mit der Stadt zu tun hatten, darunter auch wilde Verschwörungstheorien oder Gedanken zum allgemeinen Weltgeschehen. Ich habe dann ein paar sehr einfache Regeln aufgestellt – zum Beispiel, dass alle Beiträge etwas mit Neu-Isenburg zu tun haben müssen, egal ob Infos, Verkaufsangebote oder Fotos. Was diesen Regeln nicht entspricht, wird gelöscht.

Was mich immer wieder überrascht, ist, wie schnell bei Konflikten gefordert wird, Beiträge oder Kommentare zu entfernen – also eigentlich nach Zensur geschrien wird. Wir feiern gerade den 175. Geburtstag der ersten Nationalversammlung in der Paulskirche und 74 Jahre Grundgesetz. Wir können sehr froh sein, in einer Demokratie zu leben und unsere Meinung frei äußern zu dürfen. Freiheit bedeutet, dass besonders auch unpopuläre Meinungen ausgesprochen werden dürfen. Ich fordere von den Mitgliedern meiner Gruppe daher ein gewisses Maß an Toleranz ein und lösche Kommentare mitten aus einer Diskussion grundsätzlich nicht (außer natürlich, es werden Persönlichkeitsrechte verletzt oder es ist strafrechtlich relevant). Wenn man sich in einer so großen Gruppe öffentlich äußert, sollte man auch die Antworten aushalten können.

Kerstin Diacont: Was ärgert dich besonders?

Kati Conrad: Besonders ärgert mich, wenn mir unterstellt wird, ich würde willkürlich entscheiden oder meine Parteifreunde aus der CDU bevorzugen. Klar kann es passieren, dass ich mal etwas nicht sofort sehe oder dass ein Beitrag nicht ganz eindeutig einzuordnen ist. Aber grundsätzlich ist für mich der einzig mögliche Weg, eine solche Gruppe fair zu administrieren, wenn es klare Regeln gibt, die ausnahmslos für alle gelten. Das bedeutet, dass ich auch mal Beiträge guter Freunde löschen und politisch abweichende Meinungen tolerieren muss. Ich bemühe mich wirklich um Neutralität.

Kerstin Diacont: Gibt es auch schöne Erlebnisse?

Kati Conrad: Na klar! Zum Beispiel kam

ich einmal nachts sehr spät nach Hause und mitten auf der Straße saß ein weißer Hase. Noch im Auto schrieb ich in die Gruppe und fragte, ob jemand das Tier vermisst. Bis ich in der Wohnung war und meine Jacke ausgezogen hatte, war der Kleine schon zurück beim Besitzer und knabberte in seinem Stall eine Karotte.

Kerstin Diacont: Bewertest du die Größe deiner Gruppe eher positiv oder negativ?

Kati Conrad: Eine sehr große Gruppe ist gleichzeitig wohl das dümmste und schlaueste Wesen, das es gibt. Nicht nur bei Facebook. Wenn ich in einer großen Menschenmenge in die Luft zeige,

schauen alle stupide nach oben. Wenn bei einem Unfall nicht einer den Anfang macht und hilft, tun es die anderen auch nicht. Aber eine solche Gruppe verfügt eben auch über ein sehr breitgefächertes Schwarmwissen und ist an vielen Orten gleichzeitig präsent. So kann dann mitten in der Nacht ein Hase gerettet werden – und auch vermisste Katzen haben wir schon wiedergefunden.

Kerstin Diacont: Das heißt, unterm Strich macht dir die Administration also noch Spaß?

Kati Conrad: Natürlich habe ich die Gruppe in all den Jahren auch liebgewonnen. Mitten im Lockdown war es mal

so schlimm, dass ich die Rettungsfantasie hatte, die Gruppe einfach zu löschen, falls ich es nicht mehr aushalte. Facebook hat aber inzwischen die Regeln geändert und man darf eine Gruppe nur noch löschen, wenn man zuvor alle Mitglieder einzeln entfernt hat. Wie du schon eingangs erwähnt hast, habe ich davon 11.400. Ich mache also weiter.

Kerstin Diacont: Danke Kati, für deine ausführlichen Antworten.

Und hier geht's zur Gruppe Neu-Isenburg – wir kriegen alles mit:

<https://www.facebook.com/groups/niwkam/>



Kerstin Diacont

Meinungsfreiheit und Umgangston in den sozialen Medien

»Wer schreit, hat unrecht« – das Gleiche gilt für alle Arten von Pöbeleien, Hetze, »Hate Speech« und Gewalt – egal, ob in den sozialen Medien oder in der Realität.

Wer es nötig hat, seine Meinung oder seine Interessen über lautes Geschrei, verbale oder tätliche Angriffe und Diskriminierung bzw. Herabsetzung anderer durchzusetzen, dem sind in der Regel die Argumente ausgegangen. Wie auch im realen Leben sind meist diejenigen gewaltbereit, denen es an Selbstbewusstsein und vor allem an Empathie mangelt.

Verbale Gewalt kann man am besten entkräften, indem man gar nicht reagiert. Ich bin nicht religiös, aber in diesem Fall

kann man Parallelen zu einem Jesus zugeschriebenen Ratschlag aus der Bergpredigt ziehen: »Wenn dich einer auf die eine Wange schlägt, halt ihm die andere hin.« Deeskalation ist angesagt. Begibt man sich auf das Niveau eines pöbelnden, unsachlichen (und dabei oft auch unlogisch argumentierenden) Kontrahenten herab, so hat man in der Regel verloren; denn der andere hat vermutlich ein größeres Repertoire an Schimpftiraden auf Lager als man selbst (das hat er schließlich kultiviert ...) und ist logischen Argumenten gegenüber nicht zugänglich.

Gerade im Netz kann man sich ohne weiteres aus Diskussionen heraushalten bzw. -nehmen, wenn sie aus dem Ruder zu laufen drohen. Man reagiert einfach nicht mehr ... nach dem Motto: »Lass doch die Leute reden.« So mancher diskreditiert sich dabei auch selbst – zumindest bei den Menschen/Lesern, deren Meinung uns etwas bedeutet.

Eine kleine Anekdote aus eigener Erfahrung: Ich schreibe seit über 30 Jahren Bücher über die Ausbildung von Pferden und Reitern. Und bin demzufolge auch

den Meinungen von – erfreulicherweise meist wohlgesonnenen – Rezensenten (vor allem bei amazon) ausgesetzt. Da gibt es dann immer mal wieder einen, dem zwei Sätze oder ein Bild in einem ganzen Buch nicht gefallen, und der daraufhin das ganze Buch in Bausch und Bogen verurteilt. Andere machen sich wichtig, indem sie Inhalte als belanglos und banal abtun, bei denen selbst Ausbilderkollegen die verständliche Darstellung von komplexen Zusammenhängen loben. Und bisweilen bekomme ich sogar »etwas auf die Mütze« für Dinge, die ich **n i c h t** geschrieben habe. Da fehlt z.B. einem engstirnigen Rezensenten in einem Buch von 200 Seiten ein Aspekt, den er für wichtig hält. Und schon taugt das ganze Werk nichts ... Soviel zur Objektivität der Rezensionen.

Ich könnte darauf reagieren, tue es aber ganz bewusst nicht – obwohl ich mich im ersten Moment durchaus darüber ärgere. Auch, wenn es im Netz in Mode gekommen ist, negative Bewertungen eher mit einem Like zu versehen als positive, werde ich mich nicht rechtfertigen und auf eine Diskussion mit Leuten einlassen, deren Meinung mir nichts bedeutet bzw. bei denen ich denke, dass sie sowieso keinen anderen Gesichtspunkt zulassen. Das würde **zu viel Aufmerksamkeit** für solche »Stänkerer« bedeuten.

Aufmerksamkeit erregen

Aufmerksamkeit ist ein Schlüsselthema im Netz. Egal, ob jemand sich selbst bzw. seine Expertise »verkaufen« will, eine politische Gruppe unterstützt oder als Influencer seine Brötchen verdient, indem er die Produkte seiner Geldgeber bewirbt – ohne Aufmerksamkeit bzw. genügend Follower funktioniert das nicht. Und **»Aufmerksamkeit abziehen«**, also Desinteresse, ist das Mittel der Wahl, um unerwünschte Äußerungen zu unterbinden. Bisweilen erwischt es den einen oder anderen jedoch trotzdem und er gerät in einen **»Shit Storm«**. Abgesehen von den eher seltenen Fällen, in denen ein anderer Bilder oder Inhalte postet, von denen der Betroffene nichts weiß, sind die Opfer des Shit Storms in der Regel nicht ganz unschuldig daran. Um nicht plötzlich in den Fokus von massenhafter negativer Aufmerksamkeit zu geraten, sollte man sich sehr genau überlegen, was man selbst postet und welcher Sprache man sich dabei bedient. Und man sollte darauf verzichten, andere unnötig anzugreifen.

Hier greift wieder ein Sprichwort: **»Was du nicht willst, das man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu«**. Uralt und abgedroschen, aber immer noch aktuell ... Ich möchte nicht, dass mich an-

dere angreifen, also greife ich auch keinen an – auch wenn ich anderer Meinung bin als er/sie. Bei manchen emotional aufgeladenen Themen ist es mitunter schwierig, eine andere Meinung gelten zu lassen – insbesondere dann, wenn existenzielle Ängste ins Spiel kommen. Es zeigt mentale Stärke, trotzdem nicht unsachlich verbal draufzuschlagen!

Eine »friedliche« Diskussionskultur, in der jeder bereit ist, auch Argumenten der Gegenseite wirklich anzuhören, sollte das Ziel jeder Äußerung sein. Stattdessen meint so mancher, die »Weisheit mit Löffeln gefressen« zu haben, und will unbedingt Recht behalten, koste es was es wolle. Eine Haltung, die angesichts der extrem komplexen Zusammenhänge und Verflechtungen in Welt- und Heimatgeschichte einfach nicht zeitgemäß ist, denn niemand hat wirklich alle Informationen, die nötig sind, um ein Thema vollständig zu verstehen.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung

Das Recht, seine Meinung »ungestraft« und unzensiert zu äußern, ist ein **kostbares »Nebenprodukt« unserer Demokratie**. Meinungsfreiheit trägt dazu bei, Innovationen und kreative Ideen zu fördern, bringt Missstände, Unterdrückung und Ungerechtigkeiten ans Licht und unterstützt somit wieder die Demokratie. Dazu gehört auch, einen anderen »ausreden« zu lassen und zuzuhören, damit man seine Argumente wirklich versteht. Ist man Gesprächs- und Kompromissbereit, so ergeben sich bisweilen ganz neue Ansätze zu einer Problemlösung. Verhärtet man die Fronten durch Hasstiraden und negative Propaganda, bleibt jeder in seiner eigenen »begrenzten Welt« gefangen. Leider setzt da bisweilen die politische »Debattenkultur« auch falsche Signale und bietet durchaus kein positives Vorbild.

Bisweilen sollte man sich fragen: **Muss ich zu allem und jedem eine Meinung haben?** Habe ich zu einem Thema wirklich etwas beizutragen oder plappere ich nur nach, was ein anderer meint? Habe ich Angst, aus einer sozialen Gruppierung herauszufallen, wenn ich sie nicht voll und ganz unterstütze? **Was will ich mit einer Äußerung erreichen?** – die ehrliche Verbesserung einer Situation? Mein Ego aufwerten nach dem Motto: Ich weiß es besser? Andersdenkende »ausrotten«? Meine Gruppenzugehörigkeit dokumentieren?

Ein großer Vorteil der Meinungsäußerung im Netz ist, dass der Schreiber eines Kommentars **nicht unterbrochen wer-**

den kann. Man kann sich also Zeit nehmen und darüber nachdenken, was man wirklich veröffentlichen will. Jedoch gilt bei provokanten Gedanken: Was raus ist, ist raus – sowohl bei mündlichen Äußerungen als auch, wenn's denn erst mal im Netz steht ...

Falschinformationen

Ein beträchtliches Problem stellen gezielte Falschinformationen zu Propaganda- und bisweilen betrügerischen Werbezwecken sowie das bedenkenlose Teilen von Aussagen aus fragwürdigen Quellen dar. Hier liegt m.E. einer der großen Nachteile des World Wide Web. Und es kann nur empfohlen werden, sich Inhalte wirklich genau durchzulesen, bevor man sie weiterverbreitet. Und sich zu fragen, ob das wirklich realistisch ist, was behauptet wird. Man denke nur an den Bitcoin-Betrug, bei dem viele Prominente angeblich durch Bitcoin-Kauf reich geworden sind – durch automatischen Handel ohne einen einzigen Finger zu rühren ... (wenn das so einfach wäre, hätten wir nur noch Millionäre).

Mein Appell:

Nutzen wir doch das World Wide Web als das, was es im besten Sinne sein könnte: ein mächtiges Instrument, um Informationen auszutauschen, in positiven Kontakt zu treten, konstruktiv zu diskutieren und durchaus auch zu kritisieren. Allerdings mit Stil und Respekt voreinander, ohne verbal draufzuschlagen und andere Menschen mit Absicht zu verletzen.

Hier ein paar Anregungen, um eine bessere Meinungsäußerungs-Kultur im Netz zu erreichen (Manche sind inzwischen schon teilweise umgesetzt):

Bewusstsein schaffen: Menschen müssen verstehen, dass Hetze schädlich ist und was sie anrichten kann.

Verantwortung übernehmen: Soziale Medienunternehmen sollten Richtlinien und Verhaltenskodizes implementieren, die eine sichere Umgebung für alle Benutzer schaffen. Jeder einzelne sollte darauf achten, andere mit Respekt zu behandeln.

Moderatoren sollten die Aktivitäten auf großen Plattformen überwachen und auf Verstöße gegen Richtlinien und Verhaltenskodizes überprüfen.

Schnelle Entfernung bzw. strafrechtliche Verfolgung von Hassreden.

Aufklärung: Bildung ist ein Schlüssel zur Verhinderung von Hassrede. Soziale Medienunternehmen können Schulungen anbieten, um Benutzer über die Auswirkungen von Hassrede zu informieren.

Empathie und Verständnis füreinander fördern, um die Kluft zwischen verschiedenen Gruppen zu überbrücken.

Sizilien – Asche auf unser Haupt und Besuch der Löwengrube

Leo F. Postl



Wir hatten uns wieder einmal von den schönen Bildern in den Reiseprospekten zur Frühlingsinsel Sizilien betören lassen. Der Blick vom Traumstädtchen Taormina, auf einer Anhöhe über dem Meer gelegen, über blühende Bougainvillea-Hecken hinweg zum schneebedeckten Vulkan Ätna. Das wollten wir uns auch mal gönnen – meine Frau sich als Geburtstagsgeschenk und ich mir als fotografisches Schmankerl.

Und jetzt schlendern wir durch die Altstadtgassen von Taormina und fühlen uns »wie direkt am Kraterloch« – so sah es zumindest meine Frau. Das hatte ich mir zwar auch etwas anders vorgestellt, zumal der Cappuccino-Genuss durch Schwefelgeruch etwas gedämpft wurde und man die Corona-Maske besser auch jetzt nutzte, um nicht das feine »Zeug« zwischen die Zähne zu bekommen. Als wir unten an der Küste losfuhren, sah es noch so aus, als wenn Taormina von der mächtigen Rauchwolke, die der Ätna seit der letzten Nacht ausspuckte, verschont bleiben würde. Doch der Wind hatte sich gedreht und brachte aus dem Süden nun auch zusätzlichen Saharastaub mit. »Da wäre es ja daheim auf dem Balkon noch schöner gewesen – und vor allem billiger«, wettete meine Frau. Doch auch diese ungewöhnlich Lichtstimmung – gerade, wenn es der langsam untergehenden Sonne mal kurz gelang, den Dunst zu durchdringen – hatte ihren Reiz, und so gelangen mir Fotos, die zwar nicht »reiseprospektwürdig«, aber dafür ziemlich ein-

malig waren. »Es langt jetzt, ich will hier weg«, hörte ich eine mahnende Stimme und der Blick durch die Kamera verdunkelte sich plötzlich – es war die Hand meiner Frau vor dem Objektiv.



Am nächsten Morgen wischten wir den »Dreck« von der Windschutzscheibe und fuhren gen Süden, also von der Rauchwolke weg, die immer noch aus dem Vulkan emporstieg. Wie schnell sich doch auf Sizilien das Wetter – und die Stimmung meiner Frau – ändern kann. Unser Ziel war »Siracusa«, was eigentlich zwei Tage später geplant war, aber sich jetzt als beste Alternative zum »Dreckloch« Taormina anbot. Nach ein paar Kilometern Fahrt waren wir buchstäblich im Frühling. Der recht große »Parco Archeologico Neapolis« sollte uns dann mehr als entschädigen. Frühling, wohin man auch blickte: ein warmes Lüftchen, ziemlich blauer Himmel – ohne Saharastaub – und Besucher in sommerlicher Kleidung. Ich entdeckte schon wieder fotogene Motive – bis mich eine Stimme aus den fotografischen Kompositionen riss: »Da, da gehen wir jetzt mal hin. Vielleicht nützt es ja was!« Meine Frau deutete auf den Lageplan mit den Sehenswürdigkeiten und zeigte auf das »Orecchio di Dionisio« also das »Ohr des Dionysios« – welches auch als der Welt größtes Ohr bekannt ist. Entgegen der Hoffnung meiner Frau, eine »heilende« Wirkung auf schlechtes Hören zu haben, verstärkte es jedoch nur die »Gespräche« der Besucher, die noch weit in den Höhlengängen zu vernehmen sind. Ich bin trotzdem mit hineingegangen.

Draußen im weitläufigen Archäologie-Park fand ich es wesentlich interessanter – und bald musste auch Astrid feststellen, dass der Besuch des »Orecchio di



Dionisio« nicht die gewünschte Wirkung erzielt hatte. »Wo steckst du denn schon wieder«, musste ich immer wieder mal hören. Und es war tatsächlich ich gemeint, obwohl viele Mütter mit ihren Kindern im Park waren. Es war einfach zu reizvoll, mal in den Gängen der Löwengrube zu verschwinden, um eine besondere Perspektive zu haben. Dabei stellte sich für mich manchmal schon ein mulmiges Gefühl ein, insbesondere wenn ich an jene Szenen dachte, in denen das Löwenrudel freigelassen wurde, um sich über die »Gefangenen« herzumachen – unter dem Jubel der Menschenmassen auf den Rängen. Naja, die Rückkehr zu meiner »Löwenbändigerin« war nicht viel besser. »Ich kauf' mir jetzt eine Hundeleine, aber mit Elektroschocker«, so ihre Androhung. Bei meinen nächsten »Abseits-der-Wege-Erkundungen« habe ich sie unter dem Vorwand mitgenommen, mir mal das Stativ zu tragen. Diese Idee war auch nicht sonderlich gut, aber wesentlich besser als eine mögliche Erfahrung mit einer Elektroschocker-Hundeleine.

Auch wenn größtenteils nur noch Ruinen von den einstigen Ausmaßen dieser geschichtsträchtigen Anlage erhalten sind, so ist der »Parco Archeologico Neapolis« ein in vieler Hinsicht beeindruckender Ort. Es muss erstaunen, was von Menschenhand mit einfachsten Hilfsmitteln aus felsigem Gestein geschlagen oder von weither transportiert und hier aufgebaut wurde. Der noch gut erhaltene »Latomia del Paradiso«, also »Steinbruch des Paradieses« ist von seiner Bezeichnung her geradezu eine Verhöhnung der dort untergebrachten – und ums Leben gekommenen – Gefangenen. Wie gut, dass heute im großen »Teatro Greco« bedeutende Kultur-Events statt blutrünstiger Löwenkämpfe auf einer Freilichtbühne geboten werden. »Jetzt hab' ich mir aber einen Cappuccino verdient, ich bin lang genug hinter dir hergedappt«, machte Astrid allerdings diesem Ausflug ein jähes Ende.

Am Tag danach ging ich dann gleich auf die Wünsche meiner Frau ein – wir besuchten das nicht minder interessante Städtchen Caldagirone, welches für seine kunsthandwerklich beeindruckenden Kachel-Bilder an den Wänden und Treppenverkleidungen bekannt ist. Es steht deshalb auch unter dem Schutz der UNESCO als Weltkulturerbe. Und am letzten Tag war uns Sizilien doch noch hold – ein strahlend blauer Himmel lag über der Insel und von Taormina hatte man einen Postkarten-Blick auf den Ätna. Und der letzte Cappuccino mundete auch meiner Frau perfekt.

Ausländerbeirat Neu-Isenburg

*Sarantis Biscas,
Vorsitzender des Ausländerbeirates*



Liebe Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger,

der Ausländerbeirat als solches ist ein Gremium, das gem. § 88 Absatz 1 Satz 1 der Hessischen Gemeindeordnung die Interessen der ausländischen Bewohner einer Gemeinde vertritt. Gem. § 86 Absatz 1 Satz 1 wird dieses Gremium von den volljährigen Ausländerinnen und Ausländern der Gemeinde gewählt, wählbar gem. der Absätze 3 und 4 derselben Norm sind sowohl die ausländischen Bewohner der Gemeinde selbst als auch jene, die die doppelte Staatsbürgerschaft innehaben.

Diese Gremien können erst in Gemeinden gebildet werden, die gem. § 84 Satz 1 mindestens 1000 ausländische Einwohner haben.

So stellt sich die Frage, wieso dieses Gremium nur von den ausländischen Bewohnern einer Gemeinde gewählt werden darf, wenn doch auch Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft dafür kandidieren dürfen, und warum diese nur in Gemeinden mit 1000 ausländischen Einwohnern gebildet werden dürfen, so dass Städte mit »nur« 953 Ausländerinnen und Ausländern herausfallen?

All diese Punkte werden von der Arbeitsgemeinschaft der Auslän-

derbeiräte Hessen (agah) kritisiert, sodass sie diesbezüglich Änderungen fordert.

In der vergangenen Sitzung hat der Vorsitzende der agah, Enes Gülegen, zusammen mit dem Präsidenten des Verwaltungsgerichts Kassel a.D., Volker Igstadt, die gemeinsam ausgearbeiteten Forderungen präsentiert. Alle Kommunen, in welchen 10% aller Wahlberechtigten dies wünschen, sollen einen Ausländerbeirat bilden, welcher vielleicht in »Migrantenparlament« umbenannt werden könnte; dieses soll wiederum von allem Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund gewählt werden.

Während Herr Gülegen die Forderungen präsentierte, erläuterte Herr Igstadt diese aus rechtlicher Perspektive und gab diesen zumeist grünes Licht.

Die Forderungen sollen auf der nächsten Sitzung der agah beschlossen und danach in den Landtag eingebracht werden.

In eigener Sache: Was bedeutet eigentlich »Migration«?

Der Begriff der Migration leitet sich vom lateinischen Verb »migrare« ab, das ins Deutsche übersetzt bedeutet: »mit seiner Habe usw. an einen anderen Ort ziehen, um da zu wohnen; wegziehen, ausziehen, übersiedeln«.

Mithin wird damit die auf Dauer angelegte räumliche Verlegung des Lebensmittelpunktes einer oder mehrerer Personen definiert.

Diese knappe »Übersetzung« des Wortes kratzt natürlich den Gebrauch und die Bedeutung des Begriffs in unserer Gesellschaft nur oberflächlich an – das sollte allen Isenburgerinnen und Isenburgern klar sein. Denn durch eben jene dauerhafte räumliche Verlegung des Lebensmittelpunktes kommen Migranten unausweichlich mit den Lebensmittelpunkten der Einheimischen in Berührung, die schon wesentlich länger, manchmal seit ihrer Geburt, in dem Ort leben, den sie sich fortan mit den Migranten teilen müssen. Deswegen müssen Regeln existieren, um ein friedliches Miteinander gewährleisten zu können. In Deutschland sind diese Regeln insbesondere im Aufenthalts-, Asyl- und Staatsangehörigkeitsgesetz niedergeschrieben. Im Erstgenannten wird u.a. die Förderung der Migration in Form von Kursen geregelt, die Migranten zuweilen besuchen müssen und in welchen diesen ein grundlegender Umgang mit unserer Gesellschaft beigebracht wird – durch Sprachunterricht, Gesellschaftskunde etc. Der von Seiten des Staats gewährleistete Prozess ist jedoch noch nicht ausreichend,

um einen vollumfänglichen Umgang der Migranten mit unserer Gesellschaft erreichen zu können. Daher benötigt es einen Dialog mit den Einheimischen, also eine praktische Komponente, mit welcher die Theorie aus den Kursen vollständig ergänzt wird. Erst dann kann von einer gelungenen Integration gesprochen werden, die den modernen Begriff der Migration letztlich ausfüllt.

Kontakt:

auslaenderbeirat@stadt-neu-isenburg.de
Telefon: 06102-241-807

Gerne stehen Ihnen auch meine Kollegin Ayse Tschischka und ich für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Ayse Tschischka:

mobil: 015222757913
Ayse.Tschischka@googlemail.com

Sarantis Biscas: 06102-34384
oder mobil: 0172-6958664.

Viele Grüße
Sarantis Biscas

»Now 28 years ... time goes by«
Gala-Konzert der Melodia Boys & Girls
am 23.9.2023 um 19.30 Uhr
in der Hugentottenhalle

Kartenbestellung
telefonisch bei Michael Blatz 06102 294147
und Hans-Peter Schwab 0176 51048569,
oder per Mail info@melodiaboysundgirls.de

Unternehmen in und um Neu-Isenburg



ASKLEPIOS
KLINIK LANGEN

Ausbildung in der Pflege – Ein Beruf mit vielen Möglichkeiten

Die Pflegebranche nimmt auch in Deutschland einen immer höheren Stellenwert ein. In der Asklepios Klinik Langen wurde die Anzahl an Pflegekräften sogar überdurchschnittlich erhöht. Allein in den letzten drei Jahren kletterte die Zahl der Vollkräfte im Pflegedienst um 24%, und das trotz Pandemie.

Aber auch die Größe der Ausbildungskurse im Pflegebereich wurde in den letzten Jahren erweitert. **2023 bietet die Klinik über 50 Plätze für den Start in die Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann.** Die Kurse der dreijährigen Ausbildung beginnen im Oktober 2023 und April 2024, wobei der praktische Teil in der Asklepios Klinik Langen und der theoretische Unterricht im Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe in Dreieich durchgeführt wird. Die Ausbildungsvergütung ist dabei im Vergleich zu anderen Ausbildungen bei Vollzeitausbildung hoch. *»Schon bei diesem Punkt zeigt sich, dass die negativen Verallgemeinerungen, die oftmals mit dem Begriff der ›Pflege‹ verbunden werden, nicht greifen. Richtig ist, dass die Krankenhauspflege deutschlandweit eine der höchsten Ausbildungsvergütungen auf-*



weist«, so Carina Kuffel, Pflegedirektorin der Asklepios Klinik Langen.

Wer keinen mittleren Schulabschluss vorweisen kann, hat die Möglichkeit, über eine Ausbildung zum Krankenpflegehelfer in einen Beruf im Gesundheitswesen zu starten – mit möglicher anschließender Weiterbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann! Dass wieder mehr Jugendliche und junge Menschen eine Berufsausbildung im Pflegebereich anstreben, hat viele Gründe: Zum einen bietet die Ausbildung durch Neustrukturierung eine noch bessere Basis für extrem breitgefächerte Weiterbildungsmöglichkeiten. Egal ob man sich zum Praxisanleiter, zur Stationsleitung, zur Intensivfachpflegekraft, oder zur Atemtherapeuten weiterbilden, den Fokus auf die ›Palliativpflege‹ legen, oder sich zur Hygienefachkraft weiterschulen lässt – das alles geht problemlos! Mit der Ausbildung kann die Basis für eine berufliche Karriere gelegt, denn danach kann ein Studium abgeschlossen werden.

Zudem ist ein Wiedereinstieg auch nach einer längeren Familienpause in vielen Kliniken durch spezielle Arbeitszeitmodelle möglich. *»Auch in der Asklepios Klinik Langen passen Familie und Pflegeberuf gut zusammen. So bieten wir ›Wiedereinsteigern‹ z. B. die Möglichkeit, zunächst mit reduzierter Stundenzahl zu festen Arbeitszeiten, die mit der Kinderbetreuung gut vereinbar sind, in den Beruf zurückzukehren«,* erklärt Bahr Aras vom Bewerbungsmanagement Pflege der Asklepios Klinik. Um Pflegekräften, aber auch jungen Menschen, die über eine Ausbildung im Bereich Pflege nachdenken, einen Einblick in Welt der Klinik geben zu können, bietet die Asklepios Klinik Langen nicht nur regelmäßige Bewerbungstage, sondern auch die Möglichkeit zum Praktikum an.

»Wir motivieren unsere Mitarbeiter und unterstützen sie aktiv bei der Weiterqualifizierung, denn die Ausbildung gut qualifizierter Fachkräfte ist für uns eines der zentralen Themen der Gegenwart und Zukunft«, so Carina Kuffel. Für weitere Informationen steht Frau Aras, Bewerbungsmanagement Pflege, unter Tel.: 06103 / 912 6 10 10, E-Mail: b.aras@asklepios.com, zur Verfügung. (siehe auch Anzeige Seite 5)



KRAYE | KRÖNER

RECHTSANWÄLTE – FACHANWÄLTE – NOTAR

Nachfolgeplanung statt Testament

In dem relativ intransparenten Markt der rechts- und steuerberatenden Berufe konzentrieren wir uns seit vielen Jahren auf die individuelle Gestaltung der Vermögensnachfolge von Unternehmern und Privatleuten. Neben der individuellen Ausformulierung Ihres letzten Willens gehören zur Nachfolgeplanung nach unserem Verständnis auch Erörterungen über die Frage einer möglichen Veränderung des Vermögensaufbaus, über lebzeitige Verfügungen oder ganz allgemein über die Vornahme von Rechtsgeschäften unter Lebenden. Wir sind erfahren, kreativ und steuerlich versiert.

Nachfolgeplanung geht über die Testamentserstellung hinaus. Wir befassen uns mit Ihrer individuellen Situation und suchen mit Ihnen gemeinsam maßgeschneiderte Lösungen auf Basis von Prämissen, die es zunächst festzulegen gilt. Meist geht es um die Versorgung des Erblassers und des Ehegatten, die ›gerechte‹ Behandlung der Erben und um die Sicherung des Familienfriedens. Manchmal will der Erblasser durch seine Zuwendungen auch Einfluss auf das Verhalten der Empfänger nehmen. Gemeinsam mit Ihnen simulieren wir Notfälle für Sie (auch den unwahrscheinlichen, aber möglichen frühzeitigen Tod eines Ihrer Kinder) und suchen nach Lösungen. Wir stellen Ihnen Instrumente zur Sicherung Ihres Vermögens vor, ohne die Interessen der anderen Beteiligten aus dem Auge zu verlieren. Eine möglichst geringe Steuerbelastung behalten wir auf Ihren Wunsch im Auge.

Vielleicht bleiben Sie ja in guter Erinnerung, auch weil es Ihnen gelungen sein wird, eine schwierige Sache für alle Beteiligten zufriedenstellend zu lösen. Lernen Sie uns unverbindlich kennen. Wir freuen uns, Sie zu einem ersten Informationsgespräch zu begrüßen.

Telefon 06182 77 260 · www.kraye-kollegen.de

(Siehe auch Anzeige Seite 15)



Festveranstaltung anlässlich der 75-Jahr-Feier: Samstag, den 16. September 2023 in der Hugenottenhalle.
Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

Infos über den aktuellen Stand der für 2023 geplanten Veranstaltungen: Telefon 06102-26906, per E-Mail: ov-neu-isenburg@vdk.de oder über die Homepage www.vdk.de/ov-neu-isenburg oder die lokalen Zeitungen.

**Der neue Isenburger
erscheint
am 15. September**

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Energie, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz



Josef Weidner



Klimaanpassungskonzept - Grünkonzept für die Stadt Neu-Isenburg

Auf Basis des integrierten Klimaschutzkonzeptes entwickelt die Stadt Neu-Isenburg eine Gesamtstrategie für die zukünftige Klimaanpassung innerhalb des Stadtgebietes. Aus den drei Komponenten »Klimaanalyse, Grünkonzept und Analyse gegen Starkregenereignisse« werden geeignete Maßnahmen gegen die negativen Folgen des Klimawandels entwickelt.

Klimaanalyse (Endfassung am 25.11.2021)

- Ermittlung des Gefährdungspotenzials sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel
- grundsätzliche und wichtige Entscheidungsgrundlage für die Stadtentwicklung

Grünkonzept

- Vorsorge, Hitze und menschliche Gesundheit
- Integration der Entwicklung grüner Infrastruktur in den Pfad der Stadtentwicklung
- mit einer Stärkung der grünen und blauen Infrastruktur
- Neutralisierung der »grauen Infrastruktur« (Stein, Beton ...)

Starkregenereignisse

(Förderantrag gestellt)

- Erstellung einer Gefährdungsanalyse für den Anpassungsbedarf
- Erstellung und Analyse der Abflusswege bei Starkniederschlägen
- Konzept zur dezentralen Regenwasserentwässerung

lung vorhandener und geplanter Grünflächen und durch die Schaffung neuer Grünverbindungen soll die Aufenthaltsqualität besonders für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gesteigert, die nachhaltigen Mobilitätsformen gefördert und gleichzeitig die Attraktivität der Kernstadt gesichert werden.

Ergebnisse des Vorhabens

Im Grünkonzept erfolgt die Planung einer urbanen grünen Infrastruktur, die Festlegung von konkreten Maßnahmen sowie deren Priorisierung und Prüfung auf Machbarkeit. Grund-, Verbund- und kombinierte Elemente aus grüner und blauer Infrastruktur sollen vernetzt und Potenziale für Begrünungen von vertikalen Flächen identifiziert werden. Weiterhin ist die Nutzbarmachung vorhandener und geplanter Grünbereiche für den Aufenthalt der Bürger*innen wichtig.

»Durch das Klimaanpassungskonzept möchten wir die Stadt zukunftsorientiert und nachhaltig weiterentwickeln, zugleich Synergien nutzen und positive Nebeneffekte zu den UN-Nachhaltigkeitszielen entfalten (zum Beispiel: Biodiversität, Klimaschutz, Lärmschutz, Barrierefreiheit, Gesundheit, nachhaltige Mobilität etc.). Auf Basis des Grünkonzeptes können die politischen Entscheidungen getroffen werden, mit denen wir maßgeblich Einfluss auf das zukünftige Stadtbild Neu-Isenburgs nehmen können.« so Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein

Der Arbeitsplan für die Erstellung des Klimaanpassungskonzeptes

1. Bestandsaufnahme
2. Betroffenheitsanalyse (Stärken-Schwächen-Analyse)
3. Aufnahme der HOTSPOTS
4. Erstellen der Gesamtstrategie – Zieldefinition
5. Maßnahmenkatalog
6. Kommunikationsstrategie
7. Verstärkungsstrategie
8. Controlling

Bundesförderung

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit hat 2021 eine Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels aufgelegt. Gefördert wird die »Erstellung eines nachhaltigen Anpassungskonzeptes« mit einer maximalen Laufzeit von 24 Monaten und einer Quote von ca. 80 Prozent. Bei der Erstellung des nachhaltigen Anpassungskonzeptes werden folgende Maßnahmen finanziert:

- Konzepterstellung durch externe Dienstleister*innen
- Begleitung der Konzepterstellung durch eine/n Klimaanpassungsmanager*in

Die Stadt Neu-Isenburg hat die Zusage bekommen, dass sie in das Förderprogramm aufgenommen ist und mit dem Projekt zum 1.07.2023 beginnen kann. Die Projektlaufzeit ist mit 24 Monaten angesetzt. Es sind Workshops für die Bürgerbeteiligung eingeplant.

»Wir nutzen das Förderprogramm für eine Planung des öffentlichen Straßenraumes, die einen Ausgleich zwischen den Anforderungen der Begrünung, der Aufenthaltsqualität und der verschiedenen Verkehrsmittel ermöglicht. Das Konzept ist ein wichtiger Baustein für die Stadtentwicklung.« so Dirk Wölffing Dezernent für Klimaschutz, Natur- und Umweltschutz, Energiewende.

Die Gesamtkosten für das Klimaanpassungsmanagement betragen 198.513 Euro. Die Maßnahme wird zu ca. 80 Prozent vom Bund mit 154.225,34 Euro gefördert. Der Eigenanteil der Stadt liegt bei 44.288,42 Euro.

Weiterführende Links finden Sie auch auf der Homepage der Stadt.
Info: Klima und Energie

Kontakt: Dezernat III,
Dezernent Dirk Wölffing
dirk.woelfing@stadt-neu-isenburg.de

Dipl. Ing. Josef Weidner
Tel.: 06102/241-723
josef.weidner@stadt-neu-isenburg.de



Ausgangssituation und Ziele

Die Kernstadt ist durch einen hohen Versiegelungsgrad, viel Verkehr und nur wenige qualitativ hochwertige Grünflächen gekennzeichnet. Zukünftig werden zudem Hitzetage und Hitzewellen vermehrt auftreten. Durch eine zielorientierte Entwick-

VERANSTALTUNGSKALENDER

16. Juni – Freitag

15.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
18.00 Musikschule Neu-Isenburg
20.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

17. Juni – Samstag

10.00 vhs
10.00 ADFC Neu-Isenburg
10.00–16.00 Musikschule Neu-Isenburg

18. Juni – Sonntag

10.30 vhs
16.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

19. Juni – Montag

14.00 Stadtteilzentrum West+VdK
18.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

20. Juni – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

21. Juni – Mittwoch

11.00 vhs

22. Juni – Donnerstag

18.15 vhs
16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

23. Juni – Freitag

Alter Ort
Senioren-Union CDU
10.00 vhs

24. Juni – Samstag

Alter Ort
10.00 Musikschule Neu-Isenburg
10.00 ADFC Neu-Isenburg
10.00 vhs
13.30 vhs
15.00 VdK Sozialverband
18.00 Philharmonische Gesellschaft N.-I. e.V.

25. Juni – Sonntag

Alter Ort
10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
10.00 vhs
15.00 vhs
18.00 Philharmonische Gesellschaft N.-I. e.V.

26. Juni – Montag

8.30 VdK Sozialverband
19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

27. Juni – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

28. Juni – Mittwoch

13.00 ADFC Neu-Isenburg

29. Juni – Donnerstag

Senioren-Union CDU
15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

30. Juni – Freitag

10.00 bis 20.00 vhs
15.00 Ev. Johannesgemeinde
18.00 Musikschule Neu-Isenburg

1. Juli – Samstag

Reit- und Fahrverein Neu-Isenburg e.V.
10.00 NABU Neu-Isenburg
12.00–18.00 Stadtteilzentrum West
14.00 vhs
17.00 Mandolinenverein Spessartfreunde
19.00 Kaninchenzuchtverein

2. Juli – Sonntag

Reit- und Fahrverein Neu-Isenburg e.V.
ab 7.00 Radteam Neu-Isenburg 1980 e.V.
14.00 vhs
15.00 Musikschule Neu-Isenburg

3. Juli – Montag

9.00 vhs
14.00 VdK Sozialverband
18.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82
Hugenottenallee 82

Gymnastikraum Waldstr. 55–57
Hugenottenallee 53
Hugenottenallee 82

Waldstr. 55–57 gr. Raum li
Hugenottenallee 82

Kurt-Schumacher-Str. 6–8
Am Marktplatz 8
Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Haus d.Vereine, Offenbacher Str. 35

Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm
Friedrichstr. 94

Rund um den Marktplatz
Stadtwerke Neu-Isenburg
Bahnhofstraße 2

Rund um den Marktplatz
Hugenottenallee 82
Hugenottenallee 53
Waldstr. 55–57 kl. Raum re
Bahnhofstraße 2
Gemeindesaal St. Josef
ev.ref. Kirche am Marktplatz

Rund um den Marktplatz
Am Marktplatz 8
Bahnhofstraße 2
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
ev. Kirche Dreiherrnsteinplatz 8

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Hugenottenallee 53

Gemeindehaus
Friedrichstr. 94

Bahnhofstraße 2
Friedrichstr. 94
Hugenottenallee 82

Triebweg
Treffen und Abfahrt am Rathaus
Kurt-Schumacher-Str. 6–8
Bahnhofstraße 2
Gemeindesaal St. Josef
Offenbacher Str. 242

Triebweg
Sportpark Neu-Isenburg, Alicestr.
Bahnhofstraße 2
Hugenottenhalle

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Gemeindehaus
Friedrichstr. 94

Ukrainetreff

Feierabendkonzert: Blues-Session
Mitgliederversammlung

Feldenkraiswochenende zum Entspannen
70 km mit Monika – Zur Alten Fasanerie Klein Auheim
Tag der offenen Tür

Zeichnen - Malen - Collagieren
Kindermusical: Ausgetickt? Die Stunde der Uhren

Vorsicht Abzocke! Straftaten zum Nachteil älterer Menschen
Handarbeitskreis
Kirchenchor

Gemeinsames Häkeln und Stricken
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Sommerkurs Vitalfit

Aromatisches Erdbeermenü
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Altstadtfest mit Ständen von Vereinen und Kirchengemeinden
Einführung Hopper
Kombikurs PC-Basis mit Word

Altstadtfest mit Ständen von Vereinen und Kirchengemeinden
Saxophon-Workshop
75 km mit Erwin – zum Lohrberg
Italienisch für Unterwegs – Kompaktkurs für eilige
Resilienz – Training der inneren Stärke
Mitgliederversammlung
Konzert zum Altstadtfest

Altstadtfest mit Ständen von Vereinen und Kirchengemeinden
Taufest der Neu-Isenburger Gemeinden
Selbstvertrauen entwickeln
Sommerkräuter Erlebnis-Workshop
Kammerkonzert, Gravenbruch

Tagesausflug
Kirchenchor

Häkeln und stricken nach Anleitung
Fit4Kids
Gymnastikstunde

45 km mit Holger – zum Forsthaus Kalkofen

Halbtagesfahrt zum Rosendorf Steinfurth
Seniorenachmittag
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Aktionstag bei der vhs
Ukrainetreff
Feierabendkonzert: Sx4Elements

Reitturnier mit Kreismeisterschaften
Besuch der Bienenfresser, Turteltauben, Pirole bei Ingelheim
Stadtteil- und Sommerfest, Stadtquartier West
Mensch ärgere Dich nicht
Festkonzert zum 100jährigen Bestehen
Sommerfest

Reitturnier mit Kreismeisterschaften
29. Hugenotten-RTF
Workshop: Yoga und Detox
Kinderkonzert

Bildungsurlaub: Italienische Woche
kostenloses Bingo
Handarbeitskreis
Kirchenchor

VERANSTALTUNGSKALENDER

4. Juli – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
14.30 Stadtteilzentrum West
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

5. Juli – Mittwoch

15.00 St. Josef
16.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
18.30 ADFC Neu-Isenburg

6. Juli – Donnerstag

10.00 vhs
16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen
19.30 vhs

8. Juli – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

9. Juli – Sonntag

10.00 vhs
12.00 St. Josef

10. Juli – Montag

14.00 VdK Sozialverband
19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

11. Juli – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.
19.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen

12. Juli – Mittwoch

16.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen
18.15 vhs
18.30 ADFC Neu-Isenburg

13. Juli – Donnerstag

9.00 vhs
15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94
18.15 vhs

14. Juli – Freitag

15.00 Ev. Johannesgemeinde
18.00 Musikschule Neu-Isenburg

15. Juli – Samstag

11.00 ADFC Neu-Isenburg
15.00 Club Voltaire
15.00 VdK Sozialverband
20.00 Ev. Johannesgemeinde

16. Juli – Sonntag

10.30 vhs
11.30 Ev. Johannesgemeinde

17. Juli – Montag

10.30 vhs
14.00 VdK Sozialverband
18.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz
19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

18. Juli – Dienstag

DLB
9.30 VdK Sozialverband

19. Juli – Mittwoch

14.00 vhs

20. Juli – Donnerstag

16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

22. Juli – Samstag

11.30 vhs

23. Juli – Sonntag

10.00 Neuapostolische Kirche
10.00 Ev. Johannesgemeinde

24. Juli – Montag

Tennisclub TC FORESTA Gravenbruch
Tennisclub TC FORESTA Gravenbruch
14.00 VdK Sozialverband
19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

25. Juli – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband
19.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Kurt-Schumacher-Str. 6–8
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule

Engwaad
Gemeindehaus
Hugenottenallee 53

Waldstr. 55-57, Gymnastikraum
Friedrichstr. 94
Ludwigstraße 68
Waldstr. 55-57, Gymnastikraum

Hugenottenallee 53

Bahnhofstraße 2
St. Josef

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Ludwigstraße 68

Ludwigstraße 68
Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm
Hugenottenallee 53

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.
Gemeindesaal, Marktplatz 8
Friedrichstr. 94
Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm

Friedrichstr. 94
Hugenottenallee 82

Hugenottenallee 53
Friedrichstr. 43 Hinterhaus
Sportpark Rollschuhbahn
Friedrichstr. 94

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.
Friedrichstr. 94

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Gemeindesaal, Marktplatz 8
Friedrichstr. 94

Offenbacher Str.
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Bahnhofstraße 2

Friedrichstr. 94

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.

Körnerstr. 20 / Ecke Gartenstr.
Friedrichstr. 94

Tennisclub FORESTA
Tennisclub FORESTA
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Friedrichstr. 94

Hugenottenalle 82, Begegnungsr.
Ludwigstraße 68

Wir häkeln und stricken Küchenutensilien
Offene Nachbarschaftsrunde im Stadtteilzentrum West
Fit4Kids
Gymnastikstunde

Seniorenachmittag
Café Grenzenlos
20 km mit Franz – Feierabendtour

Pilates – Feelgood in summer
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Spieletreff
Pilates und Beckenbodentraining

75 km mit Franz – zum Kinzigsee

Intuitives Essen statt emotionaler Hunger
Pfarrfest

Kaffee und Kuchen
Kirchenchor

Wir häkeln und stricken gemeinsam
Fit4Kids
Gymnastikstunde
Offenes Treffen für Mitglieder und Interessierte

Erinnern mit Musik, für alle ab 60 Jahren
Internationale Teigfladengerichte
20 km mit Franz – Feierabendtour

English Conversation Class
Treffen des Seniorenkreises bei Kaffee und Kuchen
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Leckere Beilagen fürs Grillbuffet

Ukrainetreff
Feierabendkonzert: Streichquartett

65 km mit Holger – in das Brauhaus Rüsselsheim
Jubiläumsfest 50 Jahre Club Voltaire, abends mit Live-Musik
Sommerfest
Orgelnacht, davor um 19.15 Orgelführung

Zeichnen - Malen - Collagieren
Kindergottesdienst

Bildungsurlaub: Rücken stärken
Gespräche bei Kaffee und Kuchen
Handarbeitskreis
Kirchenchor

Sauberhafter Schulweg
Wir häkeln und stricken Dekorationen

Sommerkurs: Yoga für den Rücken

Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30

Parfums und duftende Körperpflege

OPEN DOORS Gottesdienst, anschließend Brunch / Musik
Dekan St. Held + Pfarrerin S. Henning, Eröffnung Sommerkirche

Jugendsommerncamp 24.7. bis 28.7.23
Ladiescamp 24.7. bis 27.7.23
Kaffee und Kuchen
Kirchenchor

Häkeln und stricken nach Vorlagen
»Ketzeraabend« – Frauenbild in den monotheistischen Religionen

VERANSTALTUNGSKALENDER

26. Juli – Mittwoch

13.00 ADFC Neu-Isenburg

27. Juli – Donnerstag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

28. Juli – Freitag

19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

29. Juli – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

30. Juli – Sonntag

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

31. Juli – Montag

14.00 VdK Sozialverband

1. August – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

2. August – Mittwoch

16.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

18.30 ADFC Neu-Isenburg

3. August – Donnerstag

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

4. August – Freitag

19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

5. August – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

6. August – Sonntag

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

10.30 vhs

7. August – Montag

14.00 VdK Sozialverband

18.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

8. August – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

19.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen

9. August – Mittwoch

16.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

18.30 ADFC Neu-Isenburg

10. August – Donnerstag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

11. August – Freitag

19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

13. August – Sonntag

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

14. August – Montag

14.00 VdK Sozialverband

15. August – Dienstag

14.00 VdK Sozialverband

18. August – Freitag

19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

19. August – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

14.00 vhs

20. August – Sonntag

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

21. August – Montag

8.00 Johannesgemeinde

14.00 VdK Sozialverband

18.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

22. August – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

24. August – Donnerstag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

25. August – Freitag

19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

26. August – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

27. August – Sonntag

10.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

28. August – Montag

14.00 VdK Sozialverband

29. August – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

30. August – Mittwoch

13.00 ADFC Neu-Isenburg

Hugenottenallee 53

Gemeindesaal, Marktplatz 8

St. Josef

Hugenottenallee 53

Buchenbuschgemeinde Forstweg 2

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Gemeindesaal, Marktplatz 8

Hugenottenallee 53

Ludwigstraße 68

Hl. Kreuz

Hugenottenallee 53

Ev. Kirchengemeinde Gravenbruch

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Gemeindesaal, Marktplatz 8

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Ludwigstraße 68

Ludwigstraße 68

Hugenottenallee 53

Gemeindesaal, Marktplatz 8

St. Josef

Gemeindezentrum Zeppelinheim

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hl. Kreuz

Hugenottenallee 53

Bahnhofstraße 2

Kirche am Marktplatz

Dreiherrnsteinplatz, Gravenbruch

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Gemeindesaal, Marktplatz 8

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Gemeindesaal, Marktplatz 8

St. Josef

Hugenottenallee 53

Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.

Hugenottenallee 53

45 km mit Franz – zur Käsmühle

Seniorenachmittag

Kolpingtreff (bei gutem Wetter im Pfarrgarten)

65 km mit Erwin – nach Darmstadt zum Brauhaus GROHE

Sommerkirche, Pfarrerin Susanne Lenz

Babbeln bei Kaffee und Kuchen

Häkeln und stricken in Gemeinschaft für Anfänger

Café Grenzenlos

20 km mit Franz – Feierabendtour

Spieletreff

Kolpingtreff (bei gutem Wetter im Pfarrgarten)

65 km mit Holger – zum Rettershof

Sommerkirche, Pfarrerin Barbara Friedrich

Zeichnen - Malen - Collagieren

Kosetnloses Bingo

Handarbeitskreis

Häkeln und stricken

Offenes Treffen für Mitglieder und Interessierte

Erinnern mit Musik, für alle ab 60 Jahren

20 km mit Franz – Feierabendtour

Treffen des Seniorenkreises bei Kaffee und Kuchen

Kolpingtreff (bei gutem Wetter im Pfarrgarten)

Sommerkirche, Pfarrerin Barbara Friedrich

Kaffee und Kuchen

Babbeln bei Kaffee und Kuchen

Kolpingtreff (bei gutem Wetter im Pfarrgarten)

85 km mit Franz – nach Großostheim zum Wein

Sommerkurs: Mit Leichtigkeit meditieren

Sommerkirche-Gottesdienst (A. Leber), im Anschluss Kirchencafé

Zirkuswoche mit Zirkus Baldini tägl. 8.00–16.00 bis zum 25.8.23

Kaffee und Kuchen

Handarbeitskreis

Häkeln und stricken für die Küche

Treffen des Seniorenkreises bei Kaffee und Kuchen

Kolpingtreff (bei gutem Wetter im Pfarrgarten)

80 km mit Erwin – auf Bayerntour

Pfarrerin Silke Henning, Sommerkirche

Kaffee und Kuchen

Häkeln und stricken nach Vorlagen

45 km mit Holger – zum Mönchbruch

VERANSTALTUNGSKALENDER

1. September – Freitag

19.00 Kolpingfamilie Neu-Isenburg

2. September – Samstag

10.00 ADFC Neu-Isenburg

19.00 ADFC Neu-Isenburg

19.30 NABU Neu-Isenburg

3. September – Sonntag

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

10.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

4. September – Montag

14.00 VdK Sozialverband

18.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

5. September – Dienstag

9.00 St. Josef

9.30 VdK Sozialverband

18.00 vhs

18.15 vhs

6. September – Mittwoch

15.00 St. Josef

16.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

7. September – Donnerstag

10.45 vhs

16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

18.30 vhs

18.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

8. September – Freitag

18.00 Musikschule Neu-Isenburg

9. September – Samstag

9.00 vhs

9.00 ADFC Neu-Isenburg

14.00 vhs

10. September – Sonntag

10.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

11. September – Montag

14.00 VdK Sozialverband

18.15 vhs

19.00 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

12. September – Dienstag

9.30 VdK Sozialverband

18.30 vhs

18.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Ski- & Snowboardclub NI e.V.

19.00 Humanistische Gemeinschaft Hessen

13. September – Mittwoch

16.30 Humanistische Gemeinschaft Hessen

14. September – Donnerstag

15.00 Ev.-Ref. Gemeinde Am Marktplatz

16.30 Johannesgemeinde, Friedrichstr. 94

17.00 vhs

18.00 vhs

16. September – Samstag

10.00 vhs

18.00 VdK Sozialverband

19.00 Gesangverein Kümmler

23. September – Samstag

19.30 Melodia Boys & Girls

28. September – Donnerstag

19.30 GHK

Hl. Kreuz

Hugenottenallee 53
NI Bahnhof Ostseite
Bansamühle

Kirche am Marktplatz
Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Gemeindesaal, Marktplatz 8
Friedrichstr. 94

St. Josef
Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Haus d. Vereine, Offenbacher Str. 35
Waldstr. 101, Schulküche Br.Grimm

Engwaad
Gemeindesaal, Marktplatz 8

Bahnhofstraße 2
Friedrichstr. 94
Waldstr. 55-57, gr. Raum li.
Ludwigstraße 68

Hugenottenallee 82

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.
Hugenottenallee 53
Bahnhofstraße 2

Kirche und Kirchgarten

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bahnhofstraße 2
Friedrichstr. 94

Hugenottenallee 82, Begegnungsr.
Bansamühle, Bansastr. 29, 2. OG
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Turnhalle Albert-Schweitzer-Schule
Ludwigstraße 68

Ludwigstraße 68

Gemeindesaal, Marktplatz 8
Friedrichstr. 94
Bahnhofstraße 2
BGS-Haus, Hugenottenallee 82

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.
Hugenottenhalle
Freddy's Engwaadstubb

Waldstr. 55-57, gr. Raum li.

Haus zum Löwen

Kolpingtreff (bei gutem Wetter im Pfarrgarten)

70 km mit Holger – nach Hochheim
50 km mit dem ADFC zur Bike Night
Fledermäuse und Nachttiere in und um Neu-Isenburg

Sommerkirche-Gottesdienst; Prädikant T. Irion & Posaunenchor
Einschulungsgottesdienst

kostenloses Bingo
Handarbeitskreis
Kirchenchor

Einschulungsgottesdienst
Häkeln und stricken
Kundalini-Yoga für mehr Energie
Raffinierte Pflaumen Rezepte

Seniorenachmittag
Café Grenzenlos

Ganzheitliches Gedächtnistraining
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Von der Skizze zum Bild – Zeichnen mit Stift oder Pinsel
Spieletreff

Feierabendkonzert: N.N.

Finanzwissen: Gewinnbringende Anlagen
100 km mit Erwin – zum Bickenbach/Erlensee
Babymassage mit Baby-Yoga zum Kennenlernen

Gottesdienst und Gemeindefest

Kaffee und Kuchen
Tastschreiben leicht gemacht mit dem 10-Finger-System
Kirchenchor

Häkeln und stricken
Goldschmieden – das kreative Geschenk
Fit4Kids
Gymnastikstunde
Offenes Treffen für Mitglieder und Interessierte

Erinnern mit Musik, für alle ab 60 Jahren

Treffen des Seniorenkreises bei Kaffee und Kuchen
Kinder- und Jugendchor 3 Gruppen: Beginn 16.30, 17.15, 18.30
Erste Schritte am PC/Notebook – Grundlagen
Einführung in das Nähen mit der Nähmaschine

Fotografieren für Kinder (10–13 Jahre)
Veranstaltung 75 Jahre VdK Neu-Isenburg
OPEN AIR Konzert mit den LUMPEN MANDER aus dem Zillertal

Gala-Konzert: Now 28 years time goes by

Vortrag Dr. Heidi Fogel: 1848. Deutsche Revolution in Rhein-Main



Grüne Isenburger Impressionen: am Kreisel in der Schleussnerstraße und in der Hugenottenallee

Die Veranstaltungen des GHK – Kulturpreisträger des Kreis Offenbach 2007

Hier finden Sie eine Übersicht über die Veranstaltungen im nächsten Quartal

**Freitag 16.3.23
bis Sonntag 18.6.**

Studienfahrt nach Thüringen
Bad Liebenstein – Meiningen - Fachwerkstadt Schmalkalden
3-Tages-Studienfahrt mit Dr. Astrid Jacobs, Gräfin von Luxburg

**Sonntag 25.6.23
10.30**
*Start: Rathaus,
Hugenottenallee 53*

**Fahrrad fahren ist prima –
für uns und das Klima!**
30 Kilometer mit Franz Drews ADFC
Patershausen – Altstadt Heusenstamm
– Einkehr im Wildhof – Gravenbruch

**Freitag 7.6.23
14.00–16.00**
Schleussnerstraße

Die Neue Welt von Groß & Partner
Baustellenbesuch in der Neuen Welt
Schleussnerstraße, Vorstellung der
Baustelle und der geplanten Projekte

Termin noch offen
*Treffpunkt:
DuPont-Straße*

**Dem Roboter über die Schulter
schauen** Werksführung bei DuPont
Neu-Isenburg

**Sonntag, 9.6.2023
8.00**
*Busabfahrt am Haus
der Vereine*

Wo alles begann
Besuch bei Freunden – back to he
roots. Gemeinde Isenburg und die
Isenburg im Sayntal
Führung in der Sayner Eisenhütte,
Empfang durch Isabelle von Isenburg,
Fürstin zu Wied, im Schloss Neuwied

**Samstag 22.6.23
15:00 – 17:00**
*Wilhelm-Leuschner-
Straße 28*

Jazzkonzert mit den Sloppy Notes
im Garten des Robert-Maier-Haus
Beitrag des GHK zu OPEN DOORS

**Samstag 19.8.23
15:00–17:00**
*Villa am See
Gravenbruchring 201*

**Schießhaustime
mit Walter Renneisen**
und den Dixie Swingers

**Sonntag 27.8.23
10.30**
*Abfahrt Bahnhof Neu-
Isenburg Westseite*

**Fahrradtour auf dem Schäferstein-
pfad mit Schlussrast**
in der Gaststätte KAFFEEFAHRT
Bhf NI, Erläuterungen Dr. Wilhelm Ott

Montag 4.9.23
*Stadtmuseum
Haus zum Löwen*

**1848 – Für Demokratie und
Menschenrechte**
Führung mit Christian Kunz in der
Ausstellung im Stadtmuseum

Anfang Sept. 23
*Eintracht-Frankfurt-
Museum*

**The Greatest: Muhammad Ali vs.
Karl Mildenberger**
57 Jahre nach dem legendären Kampf
um die Boxweltmeisterschaft im Wald-
stadion – Zeitzeugengespräche und
historische Dokumente!
Gemeinschaftsveranstaltung mit dem
Eintracht Frankfurt Museum

Werfen Sie auch einen Blick auf die GHK-Homepage
www.ghk-neu-isenburg.de

Zu jeder Veranstaltung erhalten zunächst die GHK-Mitglieder eine schriftliche Einladung, nach der sie sich zu den Veranstaltungen anmelden können. Danach erfolgt eine allgemeine Veröffentlichung. Wir empfehlen eine Mitgliedschaft im GHK.

Der GHK gratuliert Ehrenbürger Thomas Reiter zum 65. Geburtstag



Lieber Herr Dr. Thomas Reiter,

Herzlichen Glückwunsch. Wir gratulieren Ihnen sehr herzlich zum 65. Geburtstag und wünschen alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

Sie, lieber Herr Reiter haben Geschichte geschrieben: Am 3. August 2006 haben Sie als erster Deutscher einen ›Weltraumspaziergang‹ unternommen. Gut fünf Stunden verbrachten Sie freischwebend im All mit Wartungsarbeiten an der Internationalen Raumstation ISS: eine Höchstanstrengung für den Körper!

Insgesamt verbrachten Sie bei 3 Ausstiegen 14 Stunden und 16 Minuten frei im All. Ihre Mission auf der ISS währte vom 4. Juli 2006 bis 22. Dezember 2006.

Mit auf der ISS: die Neu-Isenburger Stadtfahne, die Sie mit Eingangsstempel wieder zurück brachten.

Ihr erster Weltraumaufenthalt war vom 3. September 1995 bis zum 29. Februar 1996 auf der russischen Raumstation MIR. Insgesamt waren Sie 350 Tage, 5 Stunden und 35 Minuten im All.

Im Herzen sind Sie immer Neu-Isenburger geblieben, haben stets auf Ihre Heimatstadt verwiesen. Bereits 9 mal haben Sie bei Veranstaltungen in Neu-Isenburg über Ihre Arbeit und die Entwicklung im Weltraum berichtet.

An Ihrem 60. Geburtstag, dem 23.5.2018, haben Sie gemeinsam mit Ihrer Ehefrau Consuela in einer schwungvollen Weise die Thomas-Reiter-Straße eröffnet.

Für die stets herzliche Verbundenheit bedanken wir uns mit den besten Wünschen für Sie und die Familie! Und: Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Für den GHK: Herbert Hunkel (Vorsitzender)
Neu-Isenburg, 23. Mai 2023



Hans-Böckler-Straße 13
63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 7111-0



Pittlerstraße 53
63225 Langen
Tel. 06103 5072-0



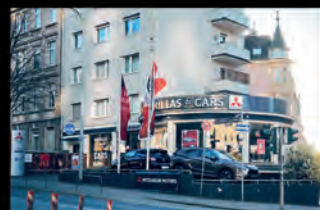
Vor der Pforte 6
63303 Dreieich
Tel. 06103 9865-0



Offenbacher Landstr. 45-47
60599 Frankfurt am Main
Tel. 069 660589-6



Aschaffenburger Straße 80
63500 Seligenstadt
Tel. 06182 9273-0



Darmstädter Landstraße 98
60598 Frankfurt am Main
Tel. 069 78808809-0



Bindingstraße 1
60598 Frankfurt am Main
Tel. 069 78808809-33



Rostädter Straße 14
63303 Dreieich
Tel. 06102 7111-35



Heddingheimer Straße 10
65795 Hattersheim
Tel. 06190 9921-0



Dieselstraße 4
65779 Kelkheim
Tel. 06195 9930-0

